

Dienstag, 2. Januar 1979

An Silvester wurde in Fürth aus Regen Schnee und Eis. Innerhalb von 19 Stunden sank die Temperatur um 28 Grad. Deutlich weniger Raketen zischten daher um den Turm des Rathauses, da nach heftigen Schneefällen ein Eisregen das Abfeuern von Raketen beträchtlich erschwerte. Etliche Gaststätten und Vereine hatten am Jahreswechsel zu Tanz und üppigen Schlemmereien eingeladen. Wer nach Mitternacht mit seinem Auto nach Hause fahren wollte, hatte Pech: Das gefrorene Regenwasser hatte die Türen dick „zugeschweißt“. Stadttheater Fürth: „Keine Leiche ohne Lily“, Kriminalkomödie von Popplewell (Hermes Theater-Produktion)

Mittwoch, 3. Januar 1979

Nicht immer nur das schottische Paisley! Seit genau 25 Jahren bestand eine Patenschaft zwischen der Stadt Fürth und der nahe Paris gelegenen französischen Stadt Colombes an der Seine. Federführend war damals Fürths OB Dr. Hans Bornkessel. Nach einem Besuch des französischen Bürgermeisters in Fürth scheiterte ein Gegenbesuch an Terminüberschneidungen. Nur eine französische Jugendgruppe kam nach Fürth. Sie war im Landschulheim Cadolzburg untergebracht. Eine Gruppe Fürther Schüler, die zum Gegenbesuch anreisten, brachte man auf einer der Küste vorgelagerten Insel in alten Kasematten hinter Stacheldraht unter. Die Leiden der Kriegszeit wirkten noch nach. Ende 1954 schief die Partnerschaft ein, obwohl sie offiziell nie aufgehoben wurde. Zwölf Jahre später wanderten die Akten in die Rathaus-Registatur.

Bei der SpVgg freute man sich über ein 3:3-Unentschieden anlässlich eines Freundschaftsspiels des FC Bayern München im Ronhof zum Jahresausklang. Gegen die in Bestbesetzung angetretene Starttruppe erzielten Heubeck und Kirschner (2) die Tore für Fürth. Das Spiel hatte 6327 Fans angelockt, mehr als zu jedem Zweitligaspiel kamen.

Donnerstag, 4. Januar 1979

Mitten im Winter wurde das Filterhaus des Sommerbades am Scherbsgraben aufgestockt. Eiligen Badegästen sollte ab Beginn der Badesaison 1979 ein besonderer Service geboten werden: Wer abends nach Geschäftsschluss noch schnell ein paar Bahnen schwimmen wollte, konnte sich in dem neu gewonnenen Raum, der auch Sanitäreinrichtungen enthielt, umziehen. Erst 1978 hatte man das Sommerbad für insgesamt 2,3 Mio DM gründlich renoviert (u.a. mit finnischen Rinnen!). Die Konkurrenz unter den Bädern in der Region war groß. Ende 1978 waren bei der Stadt Fürth 480 Beamte, 1570 Angestellte, 859 Arbeiter und 604 Teilzeitbeschäftigte tätig. Dies waren 3513 Personen! Außerdem hatte die Stadt 714 Versorgungsempfänger zu bezahlen. Die Personalkosten betrugen 125 Mio DM.

Freitag, 5. Januar 1979

Der Dauerfrost der letzten Tage hatte den Fürther Wochenmarkt hinweggefegt. Kein Obst- und Gemüsestand war mehr auf der Fürther Freiheit zu sehen. Eine Verpflichtung der Händler, den Markt zu beschicken, bestand nicht. Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: (Das Kronprinz-Kinocenter hatte wegen Renovierungsarbeiten bis etwa Mitte Januar geschlossen.) „Und jetzt das Ganze nochmal von vorne“ mit Pierre Richard und Aldo Maccione (Clou), „Elliot – das Schmunzelmonster“ mit Helen Reddy und Jim Dale (Country), „Zwei sind nicht zu bremsen“ mit Terence Hill und Bud Spencer (City) sowie „Nur Samstag Nacht“ mit John Travolta und Olivia Newton John (Condor).

Samstag, 6. Januar 1979

Die Stadtparkasse Fürth registrierte 1978 eine beachtliche Ausweitung ihres Geschäftsvolumens: Das gesamte Kreditgeschäft erhöhte sich 1978 gegenüber dem Vorjahr um rund 10% auf 412 Mio DM. Die Spareinlagen stiegen 1978 um 24 Mio DM auf insgesamt 488 Mio DM. Obwohl sich die Posten aus Zahlungsverkehr und Devisenverkehr ebenfalls deutlich vergrößert hatten, blieb die Beschäftigtenzahl mit 306 nahezu unverändert. Das Betriebsergebnis des Kreditinstituts entsprach im Wesentlichen dem Vorjahreswert.

Bei der SpVgg dachte man schon an die nächste Saison. Mit dem 1978 von der SpVgg Weiden gekommenen 20-jährigen Mittelfeldspieler Florian Hinterberger verlängerte man den laufenden Vertrag um drei Jahre. Der ehemalige Regensburger Domspatz war auf Anhieb in die Fürther Mannschaft hineingewachsen.

Montag, 8. Januar 1979

Rechtzeitig zum Beginn des neuen Jahres erstrahlten wiederum einige „Schmuckstücke“ in der Fürther Altstadt. So glänzte das neu aufgebaute und um 90 Grad gedrehte Doppelgiebelhaus Ecke Löwenplatz und Bergstraße in der tiefstehenden Wintersonne, ebenso das renovierte Fachwerkgebäude in der Königstraße 37 mit der im

Erdgeschoss gelegenen Drogerie Lochner. Zudem war jetzt die Außenfassade des Hauses „Goldener Schwan“ gereinigt. Der Grüne Markt „sah wieder was gleich.“

Jeder vierte Fürther Schüler hatte schlechte Zähne. Dies war keine Meldung aus der Nachkriegszeit, sondern eine Feststellung der Fürther Schulzahnklinik 1978. Von den 13.175 in den Schulen untersuchten Schülern hatten 27,8% tadellose Zähne, 50,5% hatten bereits ein saniertes Gebiss und 21,7% (dies entsprach 2857 Schülern) hatten teilweise erhebliche Zahnschäden, die beim Zahnarzt behandelt werden mussten.

Stadttheater Fürth: „Der Barbier von Sevilla“, Komische Oper von Paisiello (Nationaltheater Bratislava)

Dienstag, 9. Januar 1979

Der Weihnachtsbaum stand noch in vollem Schmuck und Schnee und Eis ließ draußen alles erstarren, da saßen die Fürther bereits vor Reisekatalogen und planten ihre nächste Urlaubsreise. Nach Angaben der Fürther Reisebüros waren die Frühbuchungen ab Weihnachten zahlreicher als 1978, besonders begehrt waren Flugreisen. An Reisekatalogen schleppte man schnell 5 kg und mehr nach Hause.

Die Zuschauermisere der SpVgg kam in der Statistik deutlich zum Ausdruck: Zu den zehn Heimspielen in der zweiten Bundesliga Süd kamen z.B. beim TSV 1860 München durchschnittlich 12.900 Zuschauer, zur SpVgg in den Ronhof nur 3280 Besucher. Das Präsidium machte über die Presse klar, dass bis zum Beginn der kommenden Saison eine deutliche Zunahme der Zuschauer oder finanzielle Hilfe von dritter Seite erfolgen müsse – ansonsten müsse mit dem Lizenzentzug durch den DFB gerechnet werden.

Mittwoch, 10. Januar 1979

Rettungseinsätze des BRK wurden jetzt koordiniert. Dies bedeutete, dass die Fürther in Notfällen die wenig einprägsame Telefonnummer 533211 wählen mussten, weil nun die Rettungsleitstelle Nürnberg in den Westen bis nach Langenzenn zuständig war. Von der Noris aus wurden alle Einsatzwagen zentral dirigiert.

Im Fürther Standesamt wurden 1978 insgesamt 530 Ehen geschlossen, davon 412 zwischen Deutschen, 70 zwischen Deutschen und Ausländern und 48 nur zwischen Ausländern. 205 Personen erklärten ihren Austritt aus ihrer Religionsgemeinschaft.

Die SpVgg gewann ein Freundschaftsspiel beim Bezirksligisten TSV Roth mit 11:1. Tore für Fürth durch Heinlein (2), Kirschner (2), Pankotsch (2), Grimm (2), Schäfer, Geyer und Ritschel.

Stadttheater Fürth: „Zwerg Nase“, Märchenspiel nach Hauff (Fränkisches Theater Schloss Maßbach)

Donnerstag, 11. Januar 1979

Die Faschingsgesellschaften Fürths übernahmen wieder einmal die Regentschaft. Differenzen zwischen CFK (seit 66 Jahren aktiv) und Treuen Husaren (seit 25 Jahren aktiv) waren während der Inthronisation von Hannelore I. und Franz I. im Saal der Gaststätte „Schwarzes Kreuz“ nicht zu übersehen. BM Heinrich Stranka tauschte nach einer launigen Rede den Stadtschlüssel gegen einen Schottenrock ein.

Freude in der Dreifaltigkeitskirche in Stadeln: Mit einem feierlichen Pontifikalamt weihte der Bamberger Weihbischof Dr. Martin Wiesend das neue katholische Pfarrzentrum im Norden Fürths ein. Damit wurden der seit vier Jahren bestehenden Kirche die notwendigen Nebenräume angegliedert. Dies waren ein Pfarrsaal, Jugendräume mit Konferenzraum, ein Altenclubraum sowie ein Werkraum. Hatte man früher Kirchen gebaut, so war jetzt eine „Bauwut“ an Kirchenzentren ausgebrochen. Stolz führte Hausherr Pater Dr. Prosper Hartmann die Gemeindeangehörigen durch die neuen Räumlichkeiten.

Freitag, 12. Januar 1979

Das erste U-Bahn-Opfer in Fürth: Die Bedürfnisanstalt an der Jakobinenstraße musste abgerissen werden, da später einmal die U-Bahn-Trasse dort verlaufen sollte. Gleichzeitig wurden die Versorgungsleitungen in diesem Bereich verlegt, damit sie später den U-Bahn-Bauern nicht im Weg waren. Für die von der Stadtgrenze bis zum Fürther Hauptbahnhof notwendigen Straßenbauarbeiten wegen des U-Bahn-Baus hatte man seitens der Stadt 14,5 Mio DM eingeplant.

Im damals noch bestehenden bayerischen Senat setzte sich Fürths Kulturreferent Senator Karl Hauptmann dafür ein, dass die bestehenden drei Münchner Staatstheater in Bayern mehr Gastspiele durchführen als bisher. Der Antrag Hauptmanns wurde vom Senat in leicht veränderter Form angenommen, so dass die Fürther in ihrem Stadttheater auf noch bessere Aufführungsqualität hoffen durften.

Stadttheater Fürth: „Artisten-Revue 1979“ (Agentur Sitzmann Erlangen)

Samstag, 13. Januar 1979

Die Gemeinde „Peter und Paul“ in Poppenreuth machte sich mit der Anschaffung einer kleinen Orgel für die Friedhofskapelle selbst ein Weihnachtsgeschenk. Das Instrument stammte von der Kieler Orgelbaufirma Paschen, wobei der aus Poppenreuth stammende Orgelbaumeister Babel beim Bau mitwirkte.

Im Kunstschauenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße präsentierte der Zirndorfer Maler Karl-Heinz Schnur einige seiner in Öltechnik gemalten Werke. Nach Angaben der FN „gaben die ländlichen Motive dem Betrachter keine Rätsel auf, zeigten eine heile Welt und verschonten den Betrachter mit Problemen.“
Stadttheater Fürth: „Das junge Ballett-Ensemble Fürth“ (Ballettschule Tenbrink)

Montag, 15. Januar 1979

Der Fürther Stadtrat stand vor einer weitreichenden Entscheidung: Die stadtnahe Wassergewinnung im Wiesengrund nahe der Rednitz sollte umgebaut und erneuert werden. In einem Zeitraum von zehn Jahren sollten die vorhandenen 90 Brunnen durch 55 neue Brunnen ersetzt werden. Zusammen mit einem neuen Maschinenhaus (das alte stand am Rande des Strengsparks) und Unterwasserpumpen kam man in der Kalkulation einschließlich geschätzter Preissteigerungen auf eine Investitionssumme von 22,3 Mio DM. Kein Wunder, dass der Stadtrat dem Drängen der Stadtwerke nicht nachgab und erst mehr Informationen und eine ausführliche Beratungszeit einforderte.

Die SpVgg gewann ihr erstes Heimspiel des Jahres im schneebedeckten Ronhof vor 3400 Zuschauern gegen den FV Würzburg 04 mit 3:0. Man spielte im ersten Spiel der Rückrunde nach der Winterpause mit Löwer; Grabmeier, Lausen (ab 75. Min. Klump), Bergmann, Rütten; Pankotsch, Heinlein, Hinterberger; Ritschel, Kirschner, Heubeck. Tore für Fürth durch Heinlein, Heubeck und Kirschner. Damit belegte man Platz acht der Tabelle der zweiten Bundesliga Süd.

Dienstag, 16. Januar 1979

Das Fernsehen hatte Franken jetzt auch bei den Ansagerinnen entdeckt. Im Studio Nürnberg moderierten jetzt die beiden Fürtherinnen im Wechsel die Frankenchronik des dritten Programms. Die 23-jährige Lehrerin Evi Saur sowie das 26-jährige Fotomodell Christine Mederer waren aus 125 Bewerberinnen der engeren Auswahl ausgewählt worden. Die beiden Fürtherinnen traten damals allerdings nicht „live“ auf. Die Sendungen mit ihnen wurden jeweils am Freitag im Studio Nürnberg aufgenommen und nach München überspielt. Evi Saur unterrichtete eine sechste Klasse der Pfisterschule und sang nebenher im Paul-Morgan-Sextett (vorher im Manfred-Breuer-Sextett). Christine Mederer war damals mit dem Fürther „Gummibärchen“-Fabrikant Herbert Mederer („Trolli“) verheiratet.

Im Schuljahr 1978/79 besuchten 8905 Kinder die Volks- und Sondere Volksschule im Stadtgebiet Fürth. Sie waren auf 327 Klassen aufgeteilt, zwei weniger als im Vorjahr. Unter den Schülern waren 669 türkische, 219 griechische und 43 italienische Kinder. Alle wurden in 29 „muttersprachlichen“ Klassen von zusätzlichen 28 ausländischen Lehrkräften unterrichtet.

Stadttheater Fürth: „Albert Mangelsdorff-Quartett“, Jazz Präsentation.

Mittwoch, 17. Januar 1979

Ganz in der Nähe des Kieselbühls war ein ansehnliches Baugebiet herangewachsen. Um die Bewohner der schmucken Doppelhäuser neben der Bundesstraße 8 (im Bereich Kieler Straße) vor Straßenlärm zu schützen, wurde jetzt unübersehbar ein Lärmschutzwall vom Bauträger am Straßenrand der Bundesstraße 8 hochgezogen. Bilka-Kaufhaus und Deutsche Bundesbahn starteten eine gemeinsame Werbeaktion: Vor dem Kaufhaus konnte man Fahrscheine kaufen und mit dem nostalgischen „Adler“-Express durch die Innenstadt fahren. Im Bilka-Restaurant im ersten Stock hatte man aufgrund diverser Leihgaben des Verkehrsmuseums das Gefühl, in einem Speisewagen zu sitzen. Stilecht wurde dort ein „Speisewagen-Menü“ serviert.

Immer mehr ausländische Mitbürger betätigten sich als Kneipenwirt. Jetzt eröffnete der Italiener Guarrino Cragatz das Lokal „Die Tränke“ Ecke Amalien- und Ludwigstraße. Dort konnte man zu Wein und Bier italienische und jugoslawische Küche schlemmen.

Stadttheater Fürth: „Jane“, Komödie von Maugham (Komödie Düsseldorf)

Donnerstag, 18. Januar 1979

Die Unterfarnbacher Volksschüler konnten nach den Weihnachtsferien erstmals die funkelneue Turnhalle am Ligusterweg „betreten“. Die Halle hatte im Endeffekt 1,8 Mio DM gekostet. Vergessen war der Zorn der Stadträte über die Finanzierungslücke von 350.000 DM, was 1978 sogar zu einem Untersuchungsausschuss gegen das Hochbauamt geführt hatte.

Ähnliches in kleinerer Dimension drohte auf der relativ kleinen Baustelle der Berufsschule I an der Fichtenstraße. Die hier entstehende Lagerhalle samt zwei Arbeitsfreiflächen für die Bauhandwerker-Klassen hatte das Hochbauamt ursprünglich mit 170.000 DM veranschlagt, jetzt zeigte sich bei Sichtung der Angebote, dass das Vorhaben nicht unter 240.000 DM zu bekommen war.

Freitag, 19. Januar 1979

Eine „soziale Zeitbombe“ tickte in Fürth besonders bedrohlich: Fast zwei Drittel aller arbeitslosen Jugendlichen, die das Fürther Arbeitsamt meldete, waren Ausländer. 3500 Jugendliche standen mit Sprachschwierigkeiten und meist ohne Schulabschluss vor einer ausweglosen Situation. An der Berufsschule II an der Theresienstraße 15 gab es eigene Klassen für arbeitslose jugendliche Ausländer. Etwa 120 von ihnen wurden in Deutsch, Sozialkunde, Rechnen und in der Muttersprache unterrichtet. Nur ein Teil erschien zum Unterricht, betrachtete man die Berufsschulpflicht doch als lästiges Hindernis auf dem Weg zu irgendeinem Job.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Zwei Kumpel in Tirol“ mit Ingrid Steeger und Franz Muxeneder (Kronprinz-Kinocenter I), „Apache Woman“ mit Al Cliver und Yara Kewo (Kronprinz-Kinocenter II), „Kesse Mary – Irrer Larry“ mit Peter Fonda und Susanne Georg (Kronprinz-Kinocenter III), „Und jetzt das Ganze nochmal von vorne“ in der 3. Woche mit Pierre Richard und Aldo Maccione (Clou), „Eine einfache Geschichte“ mit Romy Schneider und Bruno Cremer (Country), „Speed Fever“ mit Sydne Rome und Niki Lauda (City) sowie „Driver“ mit Ryan O'Neal und Bruce Dern (Condor).

Samstag, 20. Januar 1979

Die Regierung von Mittelfranken schrieb der Stadt Fürth für das Gelände des „Grüner Parks“ unterhalb des Stadtkrankenhauses die Aufstellung eines Bebauungsplanes vor. Vorläufig durften nur vier von 40 geplanten Reihenhäusern gebaut werden. Der Einspruch des Bundes Naturschutz gegen die Bebauung hatte somit Erfolg. Im Fürther Stadtwald wurden 1978 mehr als fünf Hektar Fläche Neukulturen und etwa 2,5 Hektar Nachbesserungen in Neukulturen aufgeforstet. Dazu wurden annähernd 43.000 Nadelholz- und etwa 5800 Laubholzbäume ausgepflanzt. Insgesamt 2187 Festmeter Holz wurden aus dem Stadtwald geschlagen, was eine Einnahme von annähernd 200.000 DM bedeutete.

Montag, 22. Januar 1979

Der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr tagte im „Schwarzen Kreuz“ in Fürth. Aus ganz Bayern eilten die Mitglieder des Verbandes in die ehemalige Garnisonsstadt. Der bayerische Verband (insgesamt 19.000 Mitglieder) wehrte sich dagegen, eine Vereinigung von „kalten Kriegern“ zu sein. Man wollte – wie die Bundeswehr – nur friedlichen Zwecken dienen.

Der Fürther Stadtrat hatte beschlossen, das Teilstück der Brandenburger Straße bis zur Pegnitzstraße nach dem Gründer des Roten Kreuzes mit „Henri-Dunant-Straße“ zu benennen. Das vor wenigen Jahren neu gebaute BRK-Haus lag ja daneben. Jetzt wurden die neuen Straßenschilder angebracht.

Wegen Unbespielbarkeit des Platzes im Moselstadion musste das Auswärtsspiel der SpVgg bei Eintracht Trier abgesetzt werden. Die Fürther waren umsonst angereist.

Stadtheater Fürth: „Der Diener zweier Herren“, Komödie von Goldoni (Theater unterwegs).

Dienstag, 23. Januar 1979

Die Umschlagzahlen des Fürther Hafens waren 1978 zurückgegangen. Hatte man 1977 noch mehr als 81.000 Tonnen be- und entladen, so waren es 1978 nur noch 72.000 Tonnen. Als Ausrede diente das seit September 1978 anhaltende „Niedrigwasser“ des Rheins. Die heimische Wirtschaft war zudem an einem „wasserintensiven“ Gütertransport kaum interessiert.

Am Wochenende spielten im Jugendzentrum Lindenhain die heimischen Rockbands „Freybanck“ und „Erni's Band“. Man spielte im Feiersaal vor vollem Haus.

In der Galerie am Grünen Markt zeigte der Münchner Künstler Heinz Schunn neue Holzschnitte. Die FN sprachen von „Tendenzen zur Konzentrierung landschaftlicher Strukturen, die zu fast geometrischer Linienspannung führen.“ Zweite Auflage: Nachdem 6000 Aufkleber der SpVgg „Ich bin ein Kleeblatt-Fan“ restlos vergriffen war, ließ der Verein weitere 5000 Aufkleber herstellen.

Mittwoch, 24. Januar 1979

Anni Leupold, großherzige Fürther Unternehmerin, spendete anlässlich ihres 75. Geburtstages 50.000 DM an verschiedene Organisationen und Vereine. Nutznießer waren BRK, AWO, Innere Mission, Caritas und die Altenfürsorge. BM Stranka dankte der Spenderin im Namen der Stadt Fürth.

Im Foyer des Stadtheaters stellt der Nürnberger Akademieprofessor, Maler und Grafiker Günter Dollhopf eine Serie Farbradierungen aus. Raum und Fläche erhielten nach Angaben der FN „die Funktion einer bergenden Stütze gegen die dunklen Bedrängnisse“.

1978 wurden im Fürther Nathanstift 1086 Kinder geboren, darunter neunmal Zwillinge. Dies waren 77 Kinder weniger als 1977. Der Anteil der Ausländergeburten ging von 23,5% auf 20,8% zurück.

Donnerstag, 25. Januar 1979

Nach dem Bebauungsplan 417 sollte demnächst eine Bebauung der Mühlthalstraße in Unterfarnbach längs des

Farrnbachs zwischen Bunkerruine und Flughafenbahn erfolgen – sofern die Regierung von Mittelfranken den Plan genehmigt. Eine hübsche Gegend für 26 neue Einfamilien- bzw. Doppelhäuser.
Restaurantbesitzer „Pino“ Bevacquod lud Lizenzspieler und Offizielle der SpVgg zu einem „Kalten Büfett“ ein. Anlass war die Eröffnung seines neuen Lokals „Trattoria Pizzeria Rusticana“ in der Widderstraße. Die Kicker revanchierten sich mit einem signierten Vereinswimpel und einem Exemplar des Jubiläumsbuches „75 Jahre SpVgg“.
Die Sternsinger in Stadt- und Landkreis Fürth „ersangen“ 25.000 DM. Das beste Sammelergebnis erzielte die Pfarrei „Unsere Liebe Frau“ (ULF) mit 7000,-- DM.
Stadttheater Fürth: „Radio-Sinfonie-Orchester Bratislava“, Konzert

Freitag, 26. Januar 1979

Die Stadt Fürth wurde in Kürze die Personalkosten von drei Schulen los. Die Berufsschulen I, II und III mit ihren 103 hauptamtlichen und 14 nebenamtlichen Lehrkräften sowie dem gesamten Verwaltungspersonal sollten zum 1. August verstaatlicht werden. Die Stadt blieb „nur“ noch Sachaufwandsträger.
In Ermangelung einer noch nicht vorhandenen Stadthalle hielt die Arbeiterwohlfahrt Fürth ihren traditionellen Schwarz-Weiß-Wohltätigkeitsball zusammen mit dem Kreisverband Erlangen-Höchstädt zum wiederholten Male in der Erlanger Stadthalle ab. Zum Motto „Herz ist Trumpf“ spielten die „Oldtimers“ zum Tanz auf. Star des Abends war der Sänger Fred Bertelmann.
Auch damals schon: Bei einem Spiel auf der Bezirkssportanlage am Schießanger zwischen Ital-Sud 73 und dem TSV Altenberg wurde der 31-jährige Schiedsrichter von italienischen Spielern mit Fäusten geschlagen und mit Füßen getreten. Er hatte beim Stand von 1:1 in der 85. Minute einen Elfmeter für Altenberg gegeben. Das Spiel wurde abgebrochen. In seiner Kabine wurde der Schiedsrichter „zum Lohn“ auch noch von einem italienischen Zuschauer angefallen und verprügelt.

Samstag, 27. Januar 1979

In einer Kopfstärke von 50 Personen kamen über Hongkong und Frankfurt am damaligen Flughafen München-Riem die ersten Vietnam-Flüchtlinge in Bayern an. „Big-Boss“ Ernst Bettag hatte mit einer Sachspende dafür gesorgt, dass sie bei ihrem Eintreffen Spielzeug aus Fürth vorfanden. Je nach Altersklasse war vom Wikingerschiff bis zum Big-Bobbycar für die Kinder der Neubürger alles vorhanden.
Seltene Wintersportfreuden: Nachdem die Schneeverhältnisse es zuließen, kam es auf der neu angelegten Skipiste, zu der die aufgeschütteten Erdaushubmassen vom Kanalbau verholfen hatten, zu einer „Brettli-Premiere“ der Skifahrer. Fürths Skifahrer zeigten sich begeistert.
Beim Verkehrsaufsichtsamt wurden 1978 insgesamt 11.720 Kraftfahrzeuge und Anhänger zugelassen. Der Fahrzeugbestand im Fürther Stadtgebiet betrug jetzt 37.221 Kraftfahrzeuge und 1507 Anhänger.
Stadttheater Fürth: „Im Zweifel für den Angeklagten“, Schauspiel von Rintels (Schweizer Tournée-theater)

Montag, 29. Januar 1979

Nach dreitägigen Beratungen im Waldheim „Sonnenland“ konnte der Fürther Stadtrat den Haushalt 1979 absegnen. In einem betonten Akt gemeinsamer Verantwortung verabschiedete das Plenum das Zahlenwerk einstimmig. In der Satzung wurde der Etat im Verwaltungshaushalt mit 197.719.162 DM und im Vermögenshaushalt mit 90.859.205 DM festgeschrieben. Einig war man sich, dass die Stadtwerke Fürth wohl letztmalig ein stattliches Plus erwirtschafteten. Der kommende U-Bahn-Bau würde künftig alle Überschüsse aufzehren.
Plötzlicher starker Frost führte zur Vereisung des Spielfeldes im Ronhof. Die SpVgg musste deshalb ihr Spiel gegen die Stuttgarter Kickers absagen. Vorher hatten viele freiwillige Helfer das Spielfeld von Schneemassen befreit.
Stadttheater Fürth: „Dornröschen“, Märchenspiel nach den Gebrüdern Grimm (Puppentheater Drak Hradec)

Dienstag, 30. Januar 1979

Drei Fürther Schulen befanden sich im „Parkraum-Kampf“: Gemeint war die neue Fachoberschule an der unteren Amalienstraße, die Berufsschule I an der Fichtenstraße und die Volksschule an der Schwabacher Straße. Schüler und Lehrer kämpften um jeden freien Parkplatz in diesem Stadtviertel der Südstadt. Die Stadt Fürth reagierte mit Einbahnstraßenregelungen (Turnstraße) und Kurzparkzonen, konnte die beängstigende Konzentration von Fahrzeugen aber kaum vermeiden.
Fasching wurde in Fürth nirgendwo so heftig gefeiert wie unter Kindern. Mittwochs und an Sonntagen ging es im Weißengarten in der Theaterstraße (Tanzschule Streng) bei Kindermaskenfesten rund. Bei jeder dieser Veranstaltungen 1979 fiel auf, dass die Mädchen deutlich in der Überzahl waren.

Mittwoch, 31. Januar 1979

Die Anwohner der Wald- und der Balbiererstraße gingen auf die Barrikaden: Geplagt vom Motorenlärm der dortigen Reparatureinheit der US-Armee, besetzten sie den Kaserneneingang an der Steubenstraße. Bis früh um vier Uhr fuhren die Gabelstapler mit aufheulenden Motoren umher. Es waren meist sinnlos Fahrten mit hohen Drehzahlen. Fürths größte Baufirma war am Ende: Die 130-köpfige Belegschaft der Hans Röllinger Bau KG musste den Weg zum Arbeitsamt antreten. Die traditionsreiche Baufirma war zahlungsunfähig. Man hatte sich mit dem Pleite gegangenen Bahnhofcenter übernommen. Die Mitarbeiter hatten seit November keinen Lohn mehr erhalten. Die 114 Jahre alte Brücke über die Bahnlinie Fürth-Würzburg an der Parkstraße hatte ausgedient. Das Winterwetter hatten die Baufälligkeit beschleunigt. Die bisher wenigstens wechselseitig befahrbare Brücke musste jetzt komplett gesperrt werden. Nur Radfahrer und Fußgänger durften sich noch darüber bewegen.

Donnerstag, 1. Februar 1979

Eine „selbstgestrickte“ Modenschau boten Schülerinnen der 5. Klassen des Hardenberg-Gymnasiums im dortigen Lehrerzimmer. Als Laufsteg dienten die Tische. Der Besuch von Eltern und Lehrern übertraf alle Erwartungen. Die jungen Damen präsentierten die selbstgestrickten Objekte mit viel Charme und gaben anschließend über Mikrofon bereitwillig Interviews.

Die seit vier Jahren bestehende „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ konnte einen weiteren Erfolg ihrer Bemühungen um die Verschönerung der Altstadt aufweisen: In 60 Arbeitsstunden hatte man am Waagplatz die Rückseite des Anwesens Königstraße 65 restauriert.

Nach dem Zusammenbruch der Baufirma Röllinger hatte es nun mit der „HRF Röllinger GmbH“ eine weitere Firma der Unternehmensgruppe erwischt. Rund 30 Mitarbeiter dieses Betriebes hatten schon seit drei Monaten keinen Lohn oder Gehalt mehr erhalten. Die Beschäftigten meldeten sich jetzt arbeitslos.

Freitag, 2. Februar 1979

Die SpVgg Fürth beschritt neue Wege, um die Finanzsorgen zu mildern. Masseur Franz Safar („Safari“), bisher nebenbei Vertreter eines Münchner Lehrmittelverlages, übernahm ab sofort die Suche nach Sponsoren. „Safari“ war nun verantwortlich für Anzeigen im „Kleeblättla“, Bandenwerbung und Lautsprecherdurchsagen.

Stadttheater Fürth: „Ingeborg“, Komödie von Goetz (Neue Schaubühne)

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Exodus“ mit Paul Newman und Eva Maria Saint (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Spion, der mich liebte“ mit Roger Moore und Curd Jürgens (Kronprinz-Kinocenter II), „König der Shaolin“ mit Ti Lung und David Chiang (Kronprinz-Kinocenter III), „Eine ganz krumme Tour“ mit Goldie Hawn und Chevy Chase (Clou), „Der wilde Haufen von Navarone“ mit Harrison Ford und Barbara Bach (Country), „Superman“ mit Gene Hackman und Maria Schell (City) sowie „Wehe, wenn Schwarzenbeck kommt“ mit Werner Enke und Sabine von Maydell (Condor).

Samstag, 3. Februar 1979

Lothar Schmechtig, Geschäftsführer der Foto-Quelle, überreichte Fürths BM Heinrich Stranka zwölf komplette Spiegelreflex-Kamera-Sets im Wert von 5500 DM für die Fürther Volksschulen. Schmechtig wollte das Präsent als kleine Aufmerksamkeit an die „Geburtsstadt der Foto-Quelle“ verstanden wissen. Die Eröffnung des 60. Foto-Quelle-Ladens in Fürth war gleichzeitig die Inbetriebnahme der 23. Augenoptik-Fachabteilung („Apollo“) von Foto-Quelle. Die Eröffnung der Filiale in der Fürther Fußgängerzone wurde zu einem Volksfest: Märchenfiguren, Luftballons und die Dinkelsbühler Knabenkapelle sorgten bei den Fürthern für großen Andrang.

Die Stadt Fürth hatte zu ihrem traditionellen Stehempfang in den Festsaal des Schlosses Burgfarrnbach eingeladen. OB Scherzer konnte Vertreter der einheimischen Wirtschaft, des Handels, Verantwortliche aus Vereinen und Verbänden sowie der Politik begrüßen. Im Nebenraum hatte man ein kaltes Büfett „aufgefahren“, dem die Besucher intensiv zusprachen, ohne die begonnenen Gespräche in Gesprächsgruppen zu unterbrechen.

Montag, 5. Februar 1979

Am 26. August 1978 wurde in einem Zirndorfer Lokal eine 21-jährige Serviererin erschossen. Jetzt konnte die Polizei den größten Rauschgiftring, der jemals in Mittelfranken tätig war, ausheben und in diesem Zusammenhang den Mörder der jungen Zirndorferin festnehmen. Es handelte sich dabei um einen 38-jährigen Italiener, der als Zuhälter der 21-jährigen seine „Felle davonschwimmen sah“ und die Prostituierte deshalb tötete. Etwa zwanzig Dealer hatten im Raum Zirndorf/Oberasbach monatelang Heroin für viele Millionen Mark umgesetzt. Nach ihren Festnahmen durch die Fürther Kriminalpolizei hatten immer mehr Beteiligte bei der Polizei ausgesagt. Wegen schlechter Platzverhältnisse musste das Auswärtsspiel der SpVgg beim SC Freiburg abgesagt werden. Stattdessen trug man ein Freundschaftsspiel beim SC Feucht aus, welches das Kleeblatt standesgemäß mit 11:0 gewann.

Dienstag, 6. Februar 1979

Das Pathologische Institut am Stadtkrankenhaus Fürth wurde 30 Jahre alt. Gegründet wurde es am 1. Februar 1949 von Dr. Hans Schmidt, bis dahin Oberarzt am Pathologischen Institut der Uni Erlangen. Die Bedeutung der zytologisch-diagnostischen Tätigkeiten hatte immer mehr zugenommen. Die Ergebnisse dienten nicht nur der Aufdeckung von Krebserkrankungen, sondern auch der Feststellung von Erbkrankheiten, Aufklärung von Todesursachen oder bildeten die Grundlage für die Durchsetzung von Renten- oder Versorgungsansprüchen. Zu den zahlreichen Fürther Firmen, die damals auf der Internationalen Spielwarenmesse Nürnberg vertreten waren zählten u.a. Gama, Carrera, Eckart, Ferbedo, Kleefeld, Stelco, Leidner, Reulein, Bruder sowie Milton-Bradley. Stadttheater Fürth: „Werner Heider“, Konzert (Confronto-Quartett)

Mittwoch, 7. Februar 1979

Der deutsch-amerikanische Familienclub „Sunshine-Haus“ verließ sein Quartier an der Ottostraße 22, da das Haus kurz vor dem Abriss stand. Man hatte im Anwesen Würzburger Straße 3, dem früheren Verwaltungsgebäude der Foerster-Mühle, ein neues Domizil gefunden, das in vielen freiwilligen Arbeitsstunden wohnlich hergerichtet wurde. Im Kunstschauenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der hiesige Maler Theodor Fürst einige seiner Bilder aus. Die FN bezeichneten ihn als „Naturmaler mit wachem Sinn für Farben, Proportionen und Formen“.

Stadttheater Fürth: „Unter der Treppe“, Schauspiel von Dyer (Deutsches Schauspielhaus Hamburg)

Donnerstag, 8. Februar 1979

Die „Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael“ zog auf ihrer Hauptversammlung Bilanz: Nach schneller Abwicklung der Verwaltungsprozeduren kam man zum Tätigkeitsbericht des Vereins. Ernst-Ludwig Vogel zeigte anhand von Lichtbildern aus der Fürther Altstadt die Vorher-Nachher-Effekte. Einig war man sich darüber, dass sich Anblick und Wohnqualität im Viertel in den letzten Jahren enorm verbessert hatten. Freudige Überraschung: Für eine Monatsmiete von 10 DM überließ die Stadt Fürth dem Verein das alte Freibankgebäude in der Waaggasse. Hier wurde nun die Geschäftsstelle des Vereins eingerichtet.

Ein vielfaches Echo fand der Aufruf der SpVgg zur Mitarbeit im Ronhof, um das Spielfeld von Schnee und Eis zu befreien. Vom Schüler bis zum Rentner packte alles mit an. Zur Versorgung stand Tee mit Rum bereit, eine Metzgerei hatte zudem riesige Mengen an Wurst kostenlos zur Verfügung gestellt. Da abendlicher Schneefall die Arbeiten teilweise wieder zunichtemachte, musste einen Tag später nochmals um freiwillige Hilfe gebeten werden – mit Erfolg. Sogar die Stadt Nürnberg stellte zwei Schaumgummiwalzen zur Absaugung zur Verfügung. Man wollte das wichtige Spiel gegen Spitzenreiter Wormatia Worms unbedingt durchführen.

Freitag, 9. Februar 1979

Rund eine Million Mark hatte der TV Fürth 1860 auf seiner Sportanlage in Dambach in einen Ergänzungsbau gesteckt. Das Geld stammte zum Teil noch aus einer Spende von Dr. Gustav Schickedanz kurz vor dessen Tod. In dem Erweiterungsbau wurden die Geschäftsstelle des Vereins, Umkleide-, Dusch- und Geräteräume sowie die Tischtennis- und Judoabteilung untergebracht. Dem Verein gehörten Anfang 1979 rund 4400 Mitglieder an. Neu für die Sportler: Eine „Stiefelwaschanlage“ am Eingang.

Weil er seine Frau zum Eingeständnis der Untreue zwingen wollte, zündete der 45-jährige Pächter der Sportplatzgaststätte des TSV Sack nach heftigem Streit die Wohnung an. Die Ehefrau und die beiden Kinder konnten sich auf den Balkon flüchten, von welchem sie gerettet werden konnten. Die völlig ausgebrannte Wohnung führte zu einem Schaden von mindestens 120.000 DM.

Samstag, 10. Februar 1979

Die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth unter der Leitung von Dipl. Psych. Dr. Wasilewski-Flierl organisierte zu den Zwischenzeugnissen wieder einen Zeugnis-Notdienst. Dieser wurde zwar immer weniger in Anspruch genommen, die zehn Damen und Herren standen aber das ganze Schuljahr über bei Fragen zur Verfügung. Der Fürther Stadtrat beschloss einstimmig, die beiden Fürther Sozialstationen Bayerisches Rotes Kreuz und Caritas mit einem Grundförderungsbetrag von je 10.000 DM zu unterstützen. Ferner gewährte der Stadtrat der Caritas einen Zuschuss in Höhe von 17.700 DM zur Betreibung der „Psychosozialen Beratungsstelle für Drogenabhängige“ an der Fürther Freiheit 2.

Der Verein der Kirchenmusikfreunde beschloss, ab 1980 einen internationalen Wettbewerb zu starten. In einem Turnus von jeweils drei Jahren sollten 12.000 DM als Preise vergeben werden. Die Stadt Fürth wollte sich mit 2000 DM daran beteiligen.

Montag, 12. Februar 1979

Wenn auch die Besucherzahlen Jahr für Jahr etwas rückläufig waren, so wurde auf Bällen an Wochenenden in Fürth doch noch mächtig gefeiert, so z.B. bei den Treuen Husaren im „Schwarzen Kreuz“, bei der katholischen

Christköniggemeinde im Gemeindesaal an der Leibnitzstraße, bei der Fürther CSU in der großen Turnhalle des TV Fürth 1860 oder beim „Mammut-Kinderball“ der CFK mit etwa 700 Kindern in der MTV-Grundig-Halle.

Die Kreishandwerkerschaft bat zum Empfang ins Casino der Stadtparkasse: Kreishandwerksmeister Karl Preller erhielt anlässlich seines 60. Geburtstages von Senator Halbig in Anbetracht seiner vielfältigen Verdienste um das Handwerk die silberne Ehrennadel der Kammer überreicht.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 6500 Zuschauern gegen Spitzenreiter Wormatia Worms mit 2:0. Tore für Fürth durch Hinterberger und Heinlein. Damit belegte man Rang sieben der Tabelle. Klarer Aufwärtstrend: Aus den letzten zehn Spielen hatten die Schützlinge von Trainer Hannes Baldauf 17:3 Punkte geholt.

Dienstag, 13. Februar 1979

Zum Valentinstag empfahlen sich Fürths Blumengeschäfte per Anzeige in den FN. Bekannte Fachgeschäfte waren damals u.a.: Ehreke (Komotauer Straße 45), Woigk-Ziener (Hirschenstraße 10), Hentschel (Unterfarnbacher Straße 16), Gumbmann (Nürnberger Straße 46), Klampfer (Theaterstraße 22), Kriegbaum (Erlanger Straße 28), Salm (Kaiserstraße 45), Langer (Cadolzheimer Straße 30), Pfaff (Schwabacher Straße 178), Blumen-Ecke (Schwabacher Straße 30), Schneider (Würzburger Straße 44) und Nüsslein (Flößaustraße 38).

Nachdem die neue Unterfarnbacher Turnhalle seit Wochen bereits eifrig genutzt wurde, konnte der Bau nun offiziell durch Vertreter der Stadt eingeweiht werden. Das Gebäude hatte in der Endabrechnung 1,79 Mio DM gekostet. Das alte Unterfarnbacher Schulhaus nebenan existierte seit 1884, damals waren im Erdgeschoss zwei Klassenzimmer eingerichtet worden. Nach der Eingemeindung des Vororts 1918 nach Fürth wurde die Schule für neue Klassenräume aufgestockt, 1967 entstand ein moderner Nebentrakt mit vier Klassenzimmern und Nebenräumen.

Mittwoch, 14. Februar 1979

Beschwerden über Motorenlärm aus der US-Kaserne der Südstadt waren damals an der Tagesordnung. Neuester Streich: Um 20 Uhr verständigten Anwohner die Polizei, weil der Lärm eines seit Stunden laufenden Motors nicht mehr auszuhalten sei. Die von der Polizei verständigte MP versprach die Abstellung des Lärms. Als bis 22.10 Uhr nichts geschah, fuhr eine verständigte Polizeistreife zur MP, um gemeinsam den laufenden Motor zu suchen. Man wurde fündig: Der Lärm kam von einem Generator, dessen Schläuche in das Innere eines LKW-Anhängers führten. Man versicherte, die dort gelagerten Waren bedürften einer ständigen Kühlung. Genau in diesem Moment ging die Ladetüre des Anhängers auf und ein Soldat in Unterhosen schaute verdutzt heraus. Des Rätsels Lösung: Im Innern des LKW-Anhängers schliefen mehrere US-Soldaten, wegen der Kälte hatten sie das Kälteaggregat auf „Warmluft“ gestellt. Der MP war die Situation peinlich.

Stadtheater Fürth: „Adlerhöhe“, Schauspiel von Valentin (Ernst-Deutsch-Theater Hamburg)

Donnerstag, 15. Februar 1979

Ein Fürther Studiendirektor und CSU-Stadtrat sorgte für mächtig Wirbel in der Presse: Er verniedlichte im Geschichtsunterricht an der städtischen Wirtschaftsschule Nürnberg die Untaten der Nazizeit und bezeichnete Berichte des Instituts für Zeitgeschichte als „Schwindel“. In einer Fülle von Leserbriefen nahm man gegen ihn Stellung, an der betreffenden Schule waren Wände mit Parolen wie „Neonazi Witzsch raus!“ geschmiert. Sein Haus in Fürth wurde zeitweise unter Polizeischutz gestellt. Da der Lehrer seine Ansichten weiter uneinsichtig verteidigte, wurde ihm die Fachbetreuung entzogen und er erhielt keine „oberen“ Klassen mehr.

Der Monokultur des Fürther Stadtwaldes aus Fichten und Kiefern sollte ein Ende gesetzt werden. Seit 1970 forstete man schon auf, um immer mehr Mischwaldanteile zu erhalten. Für 1979 genehmigte die Stadt Fürth eine Neuaufforstung von stolzen 8,93 Hektar Wald. Sorgenkind blieb die Aufforstung der Erdkippe vom Bau des Europakanals. Die Aufschüttung von über drei Millionen Kubikmeter Erde hatte man schon dreimal aufgeforstet, aber die Erdmassen hielten kein Wasser. Die jungen Bäumchen starben ab und die Talsohle verwandelte sich in eine Sumpflandschaft.

Freitag, 16. Februar 1979

Der Bauausschuss des Fürther Stadtrates entschied: Am Poppenreuther Kreuz neben dem Frankenschnellweg (A73) soll künftig ein „Möbeleinkaufszentrum“ entstehen. Der Name „Ikea“ war jedoch noch nicht im Gespräch. Damit waren die Pläne eines Riesensupermarktes im Sinne des „Wertkaufcenters“ endgültig vom Tisch. Gleichzeitig rückte die Verwirklichung des Vorhabens eines Einkaufszentrums auf dem Gelände der ehemaligen Geismann-Brauerei ein ganzes Stück näher.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Griechische Feigen“ mit Olivia Pascal und Betty Verges in der 2. Woche (Kronprinz-Kinocenter I), „Steiner – der Adler ist gelandet“ mit Michael Caine und Donald Sutherland (Kronprinz-Kinocenter II), „Balduin der Heiratsmuffel“ mit Louis de Funès und Jean Lefebvre (Kronprinz-Kinocenter III), „Ich glaub` mich tritt ein Pferd“ mit John Landis und Tim Matheson (Clou), „Superman“ mit Gene Hackman und Maria Schell in der 4. Woche (Country), „Der weiße Hai 2“ mit Roy Scheider und Lorraine Gary (City) sowie

„Himmel, Scheich und Wolkenbruch“ mit Eddi Arent und Guido Baumann (Condor).

Samstag, 17. Februar 1979

Die Kanalisationsarbeiten für die Entwässerung des Neubaugebietes zwischen Stadtwald und Hardhöhe hatten einen kritischen Punkt erreicht. Die Brücke der Parkstraße über die Würzburger Bahnlinie war seit einiger Zeit wegen Baufälligkeit gesperrt. Obwohl die Kanalbauarbeiten in Tag- und Nachtschicht bewältigt wurden, kam es in der Cadolzheimer Straße zu täglichen Staus, da nur eine Fahrspur geöffnet war. Eine Ampelanlage regelte den wechselseitigen Verkehr.

OB Scherzer überreichte drei Fürther Repräsentanten des Fürther Kulturlebens die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, die ihnen von Bundespräsident Walter Scheel verliehen worden war. Richard Friedrich, seit 1968 als „Bundeschorleiter im Fränkischen Sängerbund“; Franz Pönn, Mitbegründer des Kulturringes und „Bezirksvorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Sängerbundes“ sowie Willi Schuh, Leiter des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ durften sich über die Auszeichnung freuen.

Stadttheater Fürth: „Eheliche Liebesgeschichten“, szenische Lesung (Dieter Schwarze)

Montag, 19. Februar 1979

Der „Quelle-Konzern“ erwirtschaftete weiterhin solide Zuwachsraten. Die größten Zuwächse erzielte wieder der Versandhandel. Der gesamte Konzernumsatz einschließlich der Vereinigten Papierwerke und der Brauereien erreichte 1978 die Rekordhöhe von 8,579 Mrd DM. Im neuen Quelle-Katalog wurde im Versandhandel erstmals der „Kauf auf Rechnung“ angeboten (bisher nur Lieferung gegen Nachnahme). Man setzte auf Vertrauen und rechnete mit einer Ausfallquote wegen Zahlungsunfähigkeit von unter einem Prozent.

Mit einem zünftigen Maskenball in seiner Dambacher Turnhalle knüpfte der TV Fürth 1860 an die so oft beschworene Tradition der berühmten 60er-Bälle in der alten Turnhalle an. Im proppenvollen Saal sorgte das Showorchester German Hofmann für überschäumende Stimmung. Im Weißengarten feierte man an diesem Wochenende bei einem Schwarz-Weiß-Ball, lustig war es auch beim Maskenball des Tuspo in seinem neuen Sportzentrum. Die „Treuen Husaren“ ernannten das „Schwarze Kreuz“ auf ihrem Faschingsball zur „immerwährenden Hochburg“.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Kickers Offenbach mit 0:1. Damit rutschte man auf Platz neun der Tabelle ab.

Stadttheater Fürth: „Der verliebte Spion“, Volksstück von Schaurer (Tegernseer Volkstheater)

Dienstag, 20. Februar 1979

Eine überfüllte Bürgerversammlung in Unterfarnbach nahm zeitweise einen turbulenten Verlauf: OB Scherzer und BM Stranka hatten alle Mühe, die sich heftig äussernde „Volksstimme“ zu bändigen. Hauptkritikpunkte waren der oft unerträgliche Lärm aus dem Kasernenbereich Atzenhof sowie die fehlende eigene Schulleitung an der Unterfarnbacher Volksschule. Reiner Bienk vom Schulamt der Stadt Fürth konnte nur mit großer Anstrengung einige der vorgetragenen Vorwürfe widerlegen.

Vom Kindergarten zum Lehrerzimmer: Weil der Schulkindergarten der Pestalozzischule aufgrund fehlender Anmeldungen geschlossen werden musste, konnte sich das 36-köpfige Kollegium der Schule mit den renovierten Räumlichkeiten endlich den Wunsch nach einem Lehrerzimmer erfüllen.

Im Foyer der Stadtsparkasse an der Maxstraße stellte der Fürther Maler Christian Glöckner seine Bilder aus. Die FN sprachen von „Porträtversuchen, die mit Fantasie verfremdet sind“.

Mittwoch, 21. Februar 1979

Auch in der kommenden Spielzeit 1979/80 hieß der Trainer der SpVgg Hannes Baldauf. Der aus Hannover gekommene „Schinderhannes“ verlängerte seinen Vertrag um ein weiteres Jahr beim Kleeblatt. Der seit Wochen anhaltende Erfolg sowie der Tabellenstand beschleunigten die Verhandlungen. Oder hatte sich Baldauf schon zu sehr an Knidli, Schäufile und gebackene Karpfen gewöhnt?

Das Angebot des Fürther Wochenmarktes auf der Fürther Freiheit war so international wie noch nie zuvor: Kiwis aus Neuseeland, Datteln aus Israel, Mangos aus Kenia, Tangerinen aus Spanien fanden ihre Käufer. Ähnlich exotisch verhielt es sich beim Gemüse. Suva-Peperoni aus der Türkei, Carlston (kleine gelbgrüne Paprikaschoten) aus Nordafrika und Avocados aus Israel wetteiferten um die Gunst der Käufer. Die Vielfalt an Früchten und Gemüse, die man vor einigen Jahren nicht einmal mit dem Namen kannte, war einmalig in Nordbayern.

Stadttheater Fürth: „Münchner Philharmoniker“, Konzert

Donnerstag, 22. Februar 1979

Immer mehr Drogenabhängige begingen Einbrüche in Arztpraxen oder Apotheken, um an Opiate zu gelangen. Der Fürther Kripo gingen jetzt zwei Täter ins Netz, die in kurzer Zeit fünf Arztpraxen im Fürther Stadtgebiet

aufgebrochen hatten. Ihnen ging es in erster Linie um gestempelte und bereits unterschriebene Blanko-Rezepte. In der Kleeblattstadt sollte bald ein Haus als Begegnungszentrum für ausländische Jugendliche zur Verfügung gestellt werden. Dies war das Ergebnis einer Diskussion zwischen Kommunalpolitikern und ausländischen Sprechern. Sozialreferent Uwe Lichtenberg wollte sich im Stadtrat dafür stark machen. In der Fürther Kinderklinik wurden seit ihres Bestehens 1967 in der Nachfolge des alten Kinderspitals an der Theresienstraße fast 33.000 kleine Patienten betreut. Vom einen Extrem in das andere: Während man jahrelang die kleinen Patienten nur über zugige Besucherbalkone akustisch erreichen konnte, wurden jetzt sogar vorbildliche „Mutter-und-Kind-Zimmer“ eingerichtet. Der Tagessatz betrug 37 DM. Stadttheater Fürth: „Mit besten Empfehlungen“, Volksstück von Schubert (Neue Schaubühne)

Freitag, 23. Februar 1979

Der Fürther Stadtrat beschloss die Anschaffung einer Pyrolyseanlage für das Stadtkrankenhaus ohne zu wissen, was die Verbrennungsanlage überhaupt kosten wird. Maßgebend für die mehrheitliche Entscheidung war, dass die Regierung von Mittelfranken mit der gegenwärtigen Entsorgung z.B. von Organ- und Operationsabfall nicht mehr einverstanden war und mittlerweile fast jedes Krankenhaus über eine derartige Verbrennungsanlage verfügte. Die geschätzten Investitionskosten lagen grob geschätzt bei etwa 150.000 DM. Stadttheater Fürth: „Der Graf von Luxemburg“, Operette von Lehar (Nova Scena Bratislava)

Samstag, 24. Februar 1979

„Ozapft is“ hieß es bei der Patrizier-Bräu AG in der Schwabacher Straße, als sachkundige Prominenz den „Poculator 79“ testete. Bei einem Stammwürzgehalt von 20% und einem Alkoholgehalt von 6,2% wurde das dunkle Gebräu für „würdig“ empfunden. Vom 95. Fürther Poculator wurden 430.000 Liter eingebracht. Vom 4. bis 17. März sollte die „Saison“ im altehrwürdigen Geismannsaal stattfinden – in Anbetracht des kommenden Einkaufszentrums vielleicht zum letzten Mal.

An der Fürther Freiheit wurde wieder für die „tollen Tage“, die in Fürth oftmals gar nicht so toll ausfielen, zum Faschingsendspurt aufgerüstet. Karussells, Autoscooter und Buden standen für die Narren bereit.

Montag, 26. Februar 1979

Der Fürther Fasching lag nun in den letzten Zügen. Der CFK-Ball im Kolpinghaus an der Simonstraße und der Ball des Stadtvereins Hardhöhe im Geismannsaal brachte noch einmal viele Fürther auf die Beine. Es wurden jede Menge „Scheiche“, „Römerinnen“ und „Vader Abraham“ als Masken gesichtet.

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Maler Heinrich Goertz seine Bilder aus. Die FN berichteten von einer „plakathafte farblich und formal verfeinerten Satire“.

Nichts für schwache Nerven war das 222. Derby, das die SpVgg im Ronhof vor 6600 Zuschauern gegen den 1. FC Nürnberg mit 2:1 gewann. Tore für Fürth durch Kirschner (2). Mit diesem Sieg blieb man auf Platz neun der Tabelle.

Dienstag, 27. Februar 1979

Schüler des Hardenberg-Gymnasiums konnten in den letzten Wochen einen Vitamintag zusätzlich einlegen. Ein Lastwagen hatte zwei Tonnen Äpfel gebracht. Sie stammten aus landwirtschaftlichen Überschussbeständen. Dem Fürther Stadtrat lagen in letzter Konsequenz zwei Alternativentwürfe zu einer neuen Fürther Stadthalle vor. Es handelte sich um das Konzept des 1. Preisträgers (Architekt Köhler, Landshut) sowie die Planung des 2. Preisträgers (Architekt Heid, Fürth). Beide Architekten waren aufgefordert worden, noch Einsparungsvorschläge auszuarbeiten. Der Stadtrat hatte nun in Kürze darüber zu entscheiden. Favorit war die Planung von Köhler. In einem Hinterhofgebäude in der Johannisstraße war bei der Herstellung eines Reinigungsmittels ein Brand ausgebrochen. Der 65-jährige Unternehmer hatte sich bei ersten Löschversuchen Verbrennungen zweiten Grades zugezogen. Die Feuerwehr konnte den Brand mit zwei C-Rohren und einem D-Rohr löschen. Der Sachschaden wurde auf 30.000 DM geschätzt.

Mittwoch, 28. Februar 1979

Zum großen Faschingskehras in der Adenauer-Anlage gab es nur gebremste Lustigkeit. Trotz strahlenden Sonnenscheins waren nur einige hundert Zuschauer vor dem aufgebauten Podium erschienen, um das behördlich verordnete Programm von CFK und Treuen Husaren über sich ergehen zu lassen. Die von der Stadt Fürth engagierte Kapelle verpasste regelmäßig ihre Einsatzbefehle, die Gardien spulten ihre einstudierten Tänze ab, das Prinzenpaar sagte zum wiederholten Male sein Sprüchlein auf und die Faschings-Offiziellen waren froh, um 16.30 Uhr endlich den Stadtschlüssel wieder an OB Scherzer zurückgeben zu können.

Neu in Fürth: Friseurmeister Stark (vorher Schlagzeuger im Conny-Wagner-Sextett) richtete in seinem Salon in der Fürther Mathildenstraße 24 eine Bar ein, an der sich Kunden die Wartezeit mit harten Getränken verkürzen konnten.

Donnerstag, 1. März 1979

Ein letztes Mal strömten die Narren zum Saisonausklang in den Schalander der Patrizier-Bräu an der Schwabacher Straße. Beim 13. Heringessen ließ man sich marinierte Heringe, heiße Kartoffeln, kaltes Pils und diverse Klare in jeweils dieser Reihenfolge reichen. So war nach mehreren Stunden für alle Beteiligten Gelegenheit, sich mit dem Ausdruck tiefster Verbundenheit zu trennen, um sich dann wenige Tage später beim Pocalator-Ausschank wieder zu treffen.

Stadtschulrat Senator Karl Hauptmann führte den neuen Schulrat Erich Reinhardt in sein Amt ein. Der neben Schulrat Eduard Hörlein zuständige neue Schulrat hatte 1949 seine Karriere in Burgfarrnbach begonnen, wo er auch wohnte. Mit den Fürther Schulverhältnissen war Reinhardt bestens vertraut.

Freitag, 2. März 1979

Die Fürther Sportförderung durch die Stadt Fürth wurde aufgestockt: Dem Stadtausschuss für Leibesübungen standen für das Jahr 1978 nun 160.000 DM zur Verfügung, 40.000 DM mehr als bisher.

Der Sport hielt ihn jung: Hans Mäckl, der ehemalige Außenläufer der SpVgg Fürth, feierte seinen 80. Geburtstag. Noch mit 70 Jahren leitete er beim ASV Fürth ehrenamtlich das Kinderturnen und die Frauengymnastik. Für Hans Mäckl war der Sport stets eine Herzensangelegenheit.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Herbstsonate“ mit Ingrid Bergman und Liv Ullmann (Kronprinz-Kinocenter I), „Das Schwert des gelben Tigers“ mit Ti Lung und David Chiang (Kronprinz-Kinocenter II), „Auf ins blaukarierte Himmelbett“ mit Judith Fritsch und Franz Muxeneder (Kronprinz-Kinocenter III), „Der Mann aus San Fernando“ mit Clint Eastwood und Geoffrey Lewis (Clou), „Superman“ mit Maria Schell und Gene Hackman in der 6. Woche (Country), „Steiner – das Eiserne Kreuz 2. Teil“ mit Richard Burton und Rod Steiger (City) sowie „Der weiße Hai 2“ mit Roy Scheider und Lorraine Gary in der 4. Woche (Condor).

Samstag, 3. März 1979

Der Marktplatz, oder – wie die Fürther sagen – der „Grüne Markt“ erfuhr architektonisch eine Bereicherung. Die Planung des Nürnberger Architekten Stiehler sah vor, den Platz nach Süden entlang der Königstraße mit neuen Häusern abzurunden. Keine Fassade sollte der anderen gleichen und kleine Geschäfte sollten sich in den Erdgeschossen von der Geleitsgasse bis zum Löwenplatz hochziehen. Eine Abkehr von einer Bebauung wie z.B. auf der Hardhöhe, wo Einheitsfassaden den Eindruck erwecken, dass - wenn man ein Haus gesehen habe, auch alle anderen kenne.

Der lange Weg der Bürokratie? Als die Stadt Fürth beim bayerischen Sozialministerium nach dem Stand der Bearbeitung der Fürther Krankenhausrenovierung anfragte, musste man feststellen, dass sämtliche eingereichten Unterlagen noch bei der Regierung von Mittelfranken „schlummerten“. Dort hatte Fürth die Akten zur Vorprüfung vor mehr als drei Monaten eingereicht.

Montag, 5. März 1979

Der 95. Pocalator schmeckte wie eh und je: OB Scherzer eröffnete traditionell die Fürther Starkbiersaison im proppenvollen Geismannsaal. Für das Fürther Stadtoberhaupt war es das 30. Mal. Für mächtig Stimmung sorgte die Kapelle Blum. Kaum ins Gewicht fiel dagegen, dass die Maß jetzt 4,30 DM kostete.

Der deutsch-amerikanische Familienclub „Sunshine-Haus“ hatte seine Tätigkeit in den neuen Räumlichkeiten der Würzburger Straße 3 aufgenommen. Für die Einrichtung hatten Mitglieder über 400 Stunden freiwillige Arbeit geleistet. Es fehlte nur noch eine repräsentative Eingangstür.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Eintracht Trier mit 1:3. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Damit belegte man Rang neun der Tabelle. Die Wirkung des Derby-Sieges hatte nicht lange angehalten.

Dienstag, 6. März 1979

Das städtische Jugendamt erhielt für seine Hausaufgabenbetreuung eine neue Bleibe: Rund 30 Kinder tummelten sich jetzt in der früheren Hausmeisterwohnung der Stadtwerke im Gebäude Ottostraße 27. Bisher stand ihnen der alte Kindergarten gegenüber („Sunhine-Haus“) zur Verfügung. Die Kinder kamen überwiegend aus der Sonderschule an der Frauenstraße. Ehrenamtliche Lehrkräfte im Ruhestand und Studenten der Pädagogik versuchten den Kindern auch ein Stück Geborgenheit zu vermitteln. So wurde jeder Kindergeburtstag gefeiert und es gab Wandertage oder gemeinsame Besuche im Hallenbad.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße konnte man Bilder und Grafiken des Fürther Künstlers Siegfried Reinert sehen. Der Zeichenstift wurde bei ihm zum „Seziermesser der Wirklichkeit“, so die FN.

Mittwoch, 7. März 1979

Der Fürther Stadtrat tauchte ab: Für die kommende U-Bahn holte man sich auf einer Fahrt zu S- und U-Bahnhöfen Anregungen in München und Stuttgart. Bisher war nur der U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ auf Fürther Boden in der Planung. Da man die anstehenden Ausschreibungen für die nächsten Bahnhöfe nicht verzögern wollte, musste man sich rechtzeitig Gedanken über die Optik machen.

Im Foyer des Fürther Stadttheaters stellte der aus Fürth stammende und in München lebende Maler Hans Kohnstam seine Bilder aus. Die FN bescheinigten dem Künstler bei seinen abstrahierenden Menschenbildern „uneingeschränkten Mut zur Farbe“.

Mittelfeldmotor Bernhard Bergmann blieb der SpVgg erhalten. Der 30-jährige Libero und Oberinspektor beim Finanzamt Nürnberg verlängerte im Ronhof seinen bis 30. Juni 1979 datierten Vertrag um weitere drei Jahre.

Mannschaftskapitän Bergmann galt als Vorbild für die Mannschaft.

Stadttheater Fürth: „Wölfe und Schafe“, Komödie von Ostrowski (Berliner Tournee)

Donnerstag, 8. März 1979

Die Würfel für den Bau einer Fürther Stadthalle waren nun endgültig gefallen. Bei einer einzigen Gegenstimme (DKP-Stadtrat Riedel) entschied sich der Fürther Stadtrat zum Bau, wobei die Planung des Landshuter Architektenbüros Köhler den Vorzug erhielt. Bei dem auf 28,42 Mio DM kalkulierten Projekt konnte die Stadt Fürth mit sicheren Zuschüssen in Höhe von 17,88 Mio DM rechnen. Ein Schnäppchen!

Die Mitglieder des MTV Fürth gaben ein einmütiges Votum für die Fusion mit dem SC Grundig ab. Alle 107 stimmberechtigten Mitglieder votierten auf der außerordentlichen Hauptversammlung des MTV Fürth in der MTV-Grundig-Sporthalle für den Antrag.

Der Münchner Kunstkreis freischaffender Maler stellte im Schalterraum der Stadtparkasse an der Maxstraße Werke verschiedener zeitgenössischer deutscher Künstler aus. Da kein Eintritt verlangt werden konnte, sollte der Inhalt der diskret unter die Bilder gestellten Spendenboxen der Krebshilfe von Frau Dr. Mildred Scheel zugutekommen.

Freitag, 9. März 1979

Das Fürther Stadtkrankenhaus war in dieser Zeit zwar ständig überbelegt, aber die Situation im Nürnberger Klinikum (Flurstraße) war doch wesentlich schlimmer. Die Belegungsziffer des Fürther Krankenhauses stand aber in Bayern mit an der Spitze. Es war durchaus üblich, in nicht dringenden Fällen erst heimgeschickt und in ein paar Tagen wieder einbestellt zu werden. Krankenhaus mit Kinderklinik, Nathanstift und Waldkrankenhaus verfügten rechnerisch über 813 „Planbetten“. In der Praxis waren es jedoch etwa 50 Betten mehr, da in Nebenzimmern und Gängen immer wieder Notbetten aufgestellt wurden.

Auf der Schwand wuchsen jetzt die Betonwände hoch! Die aus den Mitteln der großen Schickedanz-Spende finanzierte Doppelturnhalle sollte spätestens bis Jahresende 1979 fertig gestellt sein. Die kalkulierten Kosten hatten sich mittlerweile auf 3,876 Mio DM erhöht.

Stadttheater Fürth: „Jiddische Lieder“, Konzert

Samstag, 10. März 1979

Zum vierten Mal veranstaltete die Deutsche Bank eine Verkaufsschau mit Neu- und Gebrauchtwagen an der äußeren Schwabacher Straße gegenüber dem Lohnert-Spielplatz. Zwölf Autohändler beteiligten sich daran. Erstmals waren auch Wohnwagen und Wohnmobile zu sehen.

Das Fürther Wochenmarkt-Pflaster auf der Fürther Freiheit wurde fast doppelt so teuer wie bisher. Die Erhöhung der Standgebühren für die Groß- und Kleinhändler betrug teilweise über 100%. Neu war auch ein Eckzuschlag: Wer einen dieser besonders verkaufsgünstigen Randplätze belegte, musste bis zu 50% über den nun schon erhöhten Satz bezahlen. Die Stadt Fürth argumentierte gegenüber den Marktbesckern, dass man immer noch deutlich billiger als Nürnberg wäre und die Standgebühren seit zwölf Jahren unverändert geblieben waren.

Stadttheater Fürth: „Festival Strings Lucerne“, Konzert

Montag, 12. März 1979

Der Fürther Stadtrat ließ einen sehnlichen Wunsch der Bewohner von Fürths Nordosten in Erfüllung gehen: Man entschied sich, die Buslinie 75 über den Kreuzsteinweg bis zur künftigen U-Bahnstation „Stadtgrenze“ zu verlängern. Gegenüber der VAG rechnete man mit jährlichen Mehrkosten in Höhe von 44.000 DM.

Das Heimspiel der SpVgg gegen den FC Homburg fiel aus. Schiedsrichter Corell (Bietigheim) entschied sich vor Beginn für den Spielausfall, da eine etwa 5 cm dicke Schneedecke sich in Wasser auflöste.

Stadttheater Fürth: „Festabend zum 25-jährigen Bestehen des Vereins Freunde des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums Fürth“

Dienstag, 13. März 1979

Etliche stillgelegte Räume der Geismann-Brauerei kamen zu neuen Ehren: Stadtjugendpfleger Horst Volk hatte insgesamt acht Beat-Bands in der leerstehenden Brauerei untergebracht, wo sie ungestört von lärmgeplagten Nachbarn nach Herzenslust laut üben konnten. Schallschluckende isolierte Wände (mit Styropor oder Eierschachteln), Matratzen, Lautsprecheranlagen, Verstärkerboxen und hochwertige Instrumente gehörten zur Grundausrüstung dieser Übungs-Beat-Studios. Dicke Schlösser sicherten die Studios vor ungebetenen Besuchern.

Mittwoch, 14. März 1979

Regenfälle der letzten Tage brachten Fürth das vierte Hochwasser in diesem Winter. Betroffen waren die Talübergänge Fuchsstraße in Dambach sowie die Straßen im Wiesengrund bei Stadeln und Mannhof. Die Verkehrsbehinderungen wirkten sich bis in die Fürther Innenstadt aus.

Stadtschulrat Senator Karl Hauptmann überreichte den neuen Schulleitern Ludwig Siebenkäs (Burgfarnbach), Peter Pschörer (Sondervolksschule) sowie der neuen Konrektorin Elsbeth Johnston (Soldnerschule) die Ernennungsurkunden.

In der „Galerie am Grünen Markt“ stellt der türkische Maler Mehmet Güler seine Bilder aus. Das Schicksal der Frauen stand bei seinen Arbeiten im Mittelpunkt. Die FN sprachen von „technisch perfekten Bildern mit ernstem Hintergrund“.

Stadttheater Fürth: „Die Irre von Chaillot“ Schauspiel von Giraudoux (Hamburger Kammerspiele)

Donnerstag, 15. März 1979

Die „Freunde des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums“ feierten das 25-jährige Bestehen. Hunderte von Gleichgesinnten hörten im Fürther Stadttheater muntere Kantaten und dankerfüllte Ansprachen. OB Scherzer konnte mehrere Generationen ehemaliger Bankdrücker begrüßen, OStD Springer freute sich über den geplanten Erweiterungsbau und der Vorsitzende des Jubelvereins über ein herkömmliches Geburtstagsgeschenk der Schülerverbindung „Abituria“ in Form eines Schecks.

Der Fürther Verkehrsverein veranstaltete in Zusammenarbeit mit 13 Fürther Gaststätten eine „Internationale Spezialitätenwoche“. Dazu offerierte z.B. das Lokal „Xavere“ französische Leckereien. Die Spezialitäten hierzu wie Muscheln, Hummer und Austern wurden täglich aus Paris (dort von Rungis) frisch bezogen.

Freitag, 16. März 1979

Der Bauausschuss des Fürther Stadtrates schloss seine Besichtigungsfahrten zu U-Bahnhöfen jetzt in Nürnberg ab. In den Bahnhöfen zwischen Maffeiplatz und Gostenhof sammelte man Eindrücke und Anregungen zur Entscheidungshilfe. Robuste und frostsichere Materialien sowie ein billiger Bauunterhalt standen im Fokus der Überlegungen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Ein Käfig voller Narren“ mit Ugo Tognazzi und Michel Galabru (Kronprinz-Kinocenter I), „Die durch die Hölle gehen“ mit Robert de Niro und Christopher Walken (Kronprinz-Kinocenter II), „Schieß du ich hol Verpflegung“ mit Lino Banfi und Dante Cleri (Kronprinz-Kinocenter III), „Der Mann aus San Fernando“ mit Clint Eastwood und Geoffrey Lewis in der 3. Woche (Clou), „Magic – die Puppe des Grauens“ mit Anthony Hopkins und Burgess Meredith (Country), „Steiner – das Eiserne Kreuz 2. Teil“ mit Richard Burton und Rod Steiger in der 3. Woche (City) sowie „Ashanti“ mit Michael Caine und Omar Sharif (Condor).

Samstag, 17. März 1979

Die Fürther Bäckerinnung stiftete dem Stadtjugendring Fürth rund 6000 DM aus seiner Weihnachtsaktion. Das Geld sollte für die Anschaffung eines VW-Busses verwendet werden. Das Autohaus Pillenstein steuerte weitere 4000 DM bei, den Restbetrag brachte der Jugendring durch den Verkauf des alten Fahrzeugs auf.

Mit einem neuen Ampelschutz konnten ab sofort die Fahrgäste der Straßenbahn an der Haltestelle Holzstraße aussteigen. Mit einer Vorampel wurde die vorher verwirrende und auch nicht ungefährliche Verkehrssituation in der Schwabacher Straße entschärft.

Für die Weiterführung der Breslauer Straße durch den Bahndamm der Würzburger Bahnlinie wurde jetzt eine Lösung gefunden: Mit der Bundesbahn einigte man sich über einen Tunnelbau, um die Villenkolonie, Unterfürberg und die Heilstättensiedlung verkehrstechnisch anschließen zu können.

Montag, 19. März 1979

Die Erziehungsberatungsstelle der Stadt Fürth konnte ihre Wartezeiten deutlich verkürzen. Während nun über 70% aller Rat- und Hilfesuchenden sofort beraten werden konnten, waren es 1976 erst 44%. Grund für diese Entwicklung bei gleichbleibendem Personalstand war die häufige sofortige therapeutische Beratung, weniger die bisher vorgeschaltete langwierige analytische Untersuchung des jeweiligen Problemfalles.

Die Gemeinde von St. Michael konnte einen langersehnten Tag feiern: Fürths älteste Kirche hatte jetzt die modernste Orgel. Mit einem Festgottesdienst wurde die neue Hauptorgel von Kirchenmusikdirektor Haffner eingeweiht. Dies war zugleich der Abschluss einer langjährigen Kirchenrenovierung einschließlich Umbaumaßnahmen. Die neue dreimanualige Orgel mit 45 Registern hatte über 350.000 DM gekostet. Vor 15 Jahren hatte der damalige Kirchenvorstand beschlossen, in die alte Orgel keinen Pfennig mehr zu investieren und stattdessen für ein neues Instrument zu sparen.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim Karlsruher SC überraschend mit 2:1. Tore für Fürth durch Kirschner und Hinterberger. Damit belegte man Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 20. März 1979

„Flammierte“ Gerichte waren groß in Mode. Das Hotel-Restaurant „Schwarzes Kreuz“ gegenüber dem Fürther Rathaus übernahm diesen Trend und flammierte am Tisch auf Wunsch Steaks, Medaillons, Spieße oder gar südamerikanische Spezialitäten (z.B. „Flammendes Schwert“).

Aufregung in Dambach bei der Robert-Schumann-Straße: Für den geplanten Bau von Garagen kam es seitens des Bauträgers zu einer „Baumfällaktion“. Der 80 Jahre alte Baumbestand war weg, das Fürther Grünflächenamt erklärte sich dennoch mit der Beseitigung nachträglich einverstanden, da die restliche Lebenszeit der Bäume angeblich nur noch von kurzer Dauer war. Der Bauträger hatte eine Ersatzbepflanzung an anderer Stelle zugesichert.

Stadttheater Fürth: „Späte Liebe“, Szenen von Ostrowski (Fränkisches Theater Schloss Maßbach)

Mittwoch, 21. März 1979

Das Wohnheim an der Friedrich-Ebert-Straße 51 übernahm der Verein „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“. Man schaffte hier nach einem aufwändigen Umbau Wohnraum für zunächst 16 Männer und acht Frauen. Im renovierten Gebäude war Platz für maximal 48 Personen. Das Wohnheim wurde ursprünglich 1958 von der Inneren Mission als Lehrlingswohnheim gebaut, später diente das Haus bis April 1977 als Wohnheim für Schwesternschülerinnen des nahegelegenen Krankenhauses.

Schüler des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums sowie des Hardenberg-Gymnasiums sammelten in einer gemeinsamen Aktion auf der Fürther Freiheit Unterschriften gegen den „Massentotschlag von Robben“. Innerhalb weniger Stunden hatten sich 1100 Fürther Bürger in die Listen eingetragen.

Wachablösung beim SPD-Unterbezirk Fürth: Nach siebenjähriger Tätigkeit als Vorsitzender wurde MdL Heinrich Schnell von MdB Horst Haase abgelöst. Im Unterbezirk Fürth waren 4562 SPD-Mitglieder registriert.

Donnerstag, 22. März 1979

Der „Bund der Danziger“ beging mit einer sehenswerten Ausstellung und einer Feierstunde im „Schwarzen Kreuz“ sein 30-jähriges Jubiläum. Alte Münzen, Urkunden, Bücher und handwerkliche Arbeiten ließen ahnen, welche Bedeutung die „freie Stadt Danzig“ einmal hatte. Zahlreiche Ehrengäste, u.a. auch OB Scherzer, fanden sich zur Jubiläumsfeier der Vertriebenen ein.

Erneut ein „Pfusch am Bau“? Ein Hallenhandballturnier in der Stadelner Turnhalle musste abgebrochen werden, da es am Dach hereinregnete. Auf dem Turnhallenboden entstanden Pfützen, die ein Weiterspielen unmöglich machten. Die Halle war erst 1973 fertiggestellt worden. Das undichte Flachdach mit Lichtkuppeln hatte bisher schon zu 13 Reparaturversuchen geführt. Jetzt beschloss der Fürther Stadtrat eine umfassende Dachsanierung. Die SpVgg gewann ihr Nachholspiel im Ronhof vor 4200 Zuschauern gegen den FC Homburg mit 2:0. Tore für Fürth durch ein Eigentor Homburgs sowie Heinlein.

Freitag, 23. März 1979

Marie Stumpf, seit 54 Jahren als Schwester im Fürther Waisenhaus tätig, feierte ihren 84. Geburtstag. Viele ihrer ehemaligen „Kinder“ hatten sie nicht vergessen und kamen zum Gratulieren.

Der Abiturjahrgang 1939 traf sich zum Jubiläum im Heinrich-Schliemann-Gymnasium. Nach 40 Jahren war die Wiedersehensfreude groß. OB Scherzer war es gelungen, fast alle seine ehemaligen Klassenkameraden zusammenzubringen, darunter Dr. Maier-Pollwein (Fürther Stadtarzt), Emil Ammon (Leiter des Stadtarchivs) und Dr. Brunner (Oberstaatsanwalt).

Stadttheater Fürth: „Die Schatzinsel“, Abenteuerstück von Stevenson (Hermes-Theater-Produktion)

Samstag, 24. März 1979

Das neue Hotel-Restaurant „Forsthaus“ öffnete erstmals seine Pforten. Die Hotellandschaft Fürths war um ein Schmuckstück reicher. 47 Hotelzimmer und Konferenzräume mit Platz für maximal 200 Personen standen zur Verfügung. Im Restauranttrakt konnte man zwischen den Räumlichkeiten „Restaurant“, „Bauernstube“ oder „Jägerstube“ wählen. Die Speisekarte umfasste viele Spezialitäten, vom bodenständigen „Schäufele mit Kloß“ bis

zu „Seewolf, zwischen Meeresalgen gesotten“. Das Untergeschoss wartete mit Schwimmbad und Sauna auf. Bereits 1870 konnten Ausflügler zu einer Brotzeit beim Förster einkehren. Der bei den Fürthern so beliebte Wirtsgarten entstand 1923. Ganze Generationen orderten hier im Sommer kühles Bier, Presssack oder Stadtwurst sowie Limonade mit Strohalm für die Kinder. Der letzte Pächter aus der legendären „Geistlehner-Dynastie“ verließ 1967 die Forsthaus-Gaststätte. 1969 wurde die Gaststätte samt Ausschankhalle dem Erdboden gleichgemacht. Anschließend erwarb die „Max-Grundig-Stiftung“ das Grundstück für ihren Hotelneubau.

Montag, 26. März 1979

Dem Hardenberg-Gymnasium stand ein schwieriger Sommer bevor: Der Fürther Stadtrat genehmigte die Erneuerung der Heizungsanlage zu Kosten von 665.000 DM. Da die Arbeiten nicht allein in den Sommerferien vorgenommen werden konnten, mussten sie bereits im Juni anlaufen, wo von den Schülern noch jede Menge wichtige Abschlussarbeiten zu absolvieren waren.

Die Anwohner in der Nähe der „Monteith-Kaserne“ in Atzenhof konnten in Zukunft besser schlafen. Kommandeur Colonel Hull reduzierte den Schwerlastverkehr auf das unumgängliche Mindestmaß. Das nächtliche und lärmintensive Warmlaufen der Motoren entfiel. Der Fürther Rechts- und Ordnungsreferent Fischer nahm die Neuregelungen wohlwollend zur Kenntnis.

Die SpVgg kam in ihrem Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken zu einem 0:0-Unentschieden. Damit verbesserte man sich auf Rang acht der Tabelle.

Dienstag, 27. März 1979

In einer Gärtnerei in Poppenreuth wurde ein „Pennerlager“ entdeckt. Der Eigentümer meldete den Vorfall der Polizei, die drei Polizisten schickte. Man legte sich auf die Lauer und nächtens erschien tatsächlich ein „guter Kunde“ der Ordnungshüter. Dieser schoss sofort auf die Polizisten und verletzte einen von ihnen lebensgefährlich. Dem Täter gelang die Flucht. Es lief die größte Polizeifahndung an, die Fürth je gesehen hatte, leider vorläufig ohne Erfolg. Tage später konnte er jedoch festgenommen werden.

Zum „Internationalen Jahr des Kindes“ brachte das Fürther Stadtjugendamt einen Autoaufkleber heraus, der auch von Erlangen übernommen wurde. Der Aufkleber zeigte zwei stilisierte Kindergesichter und die Aufschrift „I mog Kinder“. Damit wollte man Kinder stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

Mittwoch, 28. März 1979

Fürths Lizenzkicker warben für ein neues Würfelspiel, bei dem es um Mannschaften, Tabellenplätze und auch um die finanzielle Seite der Fußballbundesliga ging. Das von der Fürther Firma Kleefeld und Co. entwickelte Spiel erwies sich als Volltreffer. Es wurde sogar im „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF vorgestellt.

Die damals bekannte Hamburger Rockband „Lucifers Friend“ gastierte im Fürther Geismannsaal. Da der Saal nicht einmal halbvoll besetzt war, beschloss die Agentur „Horizont-Musik“, künftig keine Konzerte mehr im Geismannsaal zu veranstalten.

Die katholische Gemeinde St. Heinrich plante den Bau eines modernen großzügig angelegten Gemeindezentrums in der Südstadt. Es sollte auf dem bisher unbebauten Grundstück Ecke Kaiser- und Sonnenstraße entstehen und etwa 3 Mio DM kosten. Die Fertigstellung war für Juli 1981 vorgesehen.

Stadttheater Fürth: „Eurydike“, Schauspiel von Anouilh (Münchner Schauspielbühne)

Donnerstag, 29. März 1979

An der hässlichen Bauruine Ecke Poppenreuther Straße und Laubenweg regte sich wieder Leben: Der Bauträger war vor Jahren insolvent geworden und konnte die Gebäude nicht fertigstellen. Einst sollten hier Mietwohnungen entstehen. Die damaligen Mietinteressenten hatten sich nun zu einer Bauherrengemeinschaft zusammengeschlossen und führten das Objekt bei gemeinsamer Finanzierung nun zu Ende. In den drei Gebäuden entstanden 31 Eigentumswohnungen statt wie zunächst vorgesehen 34 Mietwohnungen. Der Schandfleck am Einfallstor zur Stadt verschwand.

Generationswechsel bei den Fürther Schützen: Neuer 1. Schützenmeister wurde der bisherige Vize, Rüdiger Heinemann. Er löste bei der Königl. priv. Schützengesellschaft Jakob Pintz ab, der das Amt drei Jahre bekleidete und nicht mehr kandidierte.

Stadttheater Fürth: „Adam Harasiewicz“, Klavierabend

Freitag, 30. März 1979

Mit einigen Wochen Behinderung mussten parkplatzsuchende Autofahrer im Bereich der Rudolf-Breitscheid-Straße und der Dr.-Schickedanz-Straße rechnen. Es wurden dort neue Gasrohre verlegt und Wasserhausanschlüsse vorgenommen. Die Arbeiten waren im Hinblick auf den kommenden U-Bahn-Bau notwendig geworden.

Die Fürther brauchten nicht zu befürchten, wegen der aufgrund des Dammbruches bei Katzwang stillgelegten

Fernwasserleitung aus dem Gebiet Allersberg Schwierigkeiten mit der Trinkwasserversorgung zu bekommen. Die Fürther Stadtwerke sicherten eine „Lieferung ohne Engpässe“ zu. Man erhöhte die Fördermengen der Flachbrunnen im Rednitztal von täglich 25.000 auf 38.000 Kubikmeter.
Stadttheater Fürth: „Der Bauer als Millionär“, Schauspiel von Raimund (Schauspieltruppe Zürich)

Samstag, 31. März 1979

Steaks von Alaska bis Mexiko waren die Spezialität des Restaurants „Barbecue“ in der Unterfarnbacher Straße 199. Zahlreiche Feinschmecker genossen die exzellent zubereiteten Fleischstücke vom Buchenholzgrill. Einmal monatlich gab es dazu auch musikalische Liveauftritte von Künstlern aus fernen Ländern.
Frühlingsfest ohne Frühling: Auf dem Festplatz an der äußeren Schwabacher Straße regnete und schneite es, als die Schausteller ihre Karussells wienerten. Man hoffte auf besseres Wetter und zahlreicheren Besuch.
OB Scherzer ehrte im Fürther Rathaus den Chefarzt der Fürther Kinderklinik, Prof. Dr. Reinhard Damerow, für eine 40-jährige Dienstzeit. Der Geehrte begann am 1. April 1939 mit seiner Tätigkeit im öffentlichen Dienst, ab 1969 war er Chefarzt der neu gebauten Fürther Kinderklinik.

Montag, 2. April 1979

Das Haus Grundig wehrte sich gegen den Vorwurf in der Presse, nicht mehr innovativ genug zu sein und das Feld fast kampflos der japanischen Konkurrenz zu überlassen. Bei der kommenden Funkausstellung wollte man das „Cinema 9000“ vorstellen. Es handelte sich dabei um einen Fernseh-Projektionsempfänger, dessen Wandbild mit einer Diagonale von 152 cm sechsmal so groß war wie das Bild eines herkömmlichen Fernsehgerätes. Doch wer sollte schon so ein Gerät für 7000 DM kaufen?
Für viele evangelische Fürther Familien war der erste Sonntag im April ein hoher Feiertag. Es wurde Konfirmation gefeiert. Früher wurde die Konfirmation nur am Palmsonntag gefeiert. Seit Jahren war die Kirche in der Stadt aber dazu übergegangen, die Konfirmationen auf mehrere Sonntage zu verteilen, um aus dem Familienfest keine Massenveranstaltung zu machen.
Im Kunstschauenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Aquarelle des Fürther Malers Georg Weidenbacher zu sehen. Laut FN standen die Landschaftsbilder „im Stilkoordinatensystem zwischen Abstraktion und Realität“.
Die SpVgg erreichte bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 8300 Zuschauern (Saison-Rekord) gegen die SpVgg Bayreuth ein 0:0-Unentschieden. Damit belegte man Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 3. April 1979

Dekan Theodor Heckel verließ nach zwölf Jahren Fürth, um ab 1. Oktober 1979 als Kreisdekan nach Regensburg zu wechseln. Der 54-jährige kam 1967 als Nachfolger von Dekan Rieger nach Fürth. Heckel unterstanden 42 Pfarrstellen in der Stadt und im Landkreis Fürth. Ferner arbeitete er im „Evangelischen Siedlungswerk“ mit und leitete den „Evangelischen Bund“ und die „Arbeitsgemeinschaft der Kirchenverwaltungen in Bayern“. Außerdem war Heckel Mitglied der Landessynode. Heckel entstammte einer regelrechten Pfarrer-Dynastie. Sein Großvater schon arbeitete von 1911 bis 1932 als Pfarrer in der Gemeinde St. Peter und Paul in Poppenreuth und Heckels Vater leitete zuletzt in Berlin das „Außenamt der Deutschen Evangelischen Kirche“.
Die Stadtparkasse Fürth legte eine Medallenserie zur Geschichte Fürths auf. Die neue Medaille zeigte auf der Vorderseite Kaiser Heinrich II., die Rückseite einen Auszug aus der Urkunde von 1007, als „locus furti“ erstmals erwähnt wurde.

Mittwoch, 4. April 1979

Im Bereich Gebhardt- und Jakobinenstraße mussten die Autofahrer jetzt einen „Schlenkerer“ fahren, da man mit dem Bau des U-Bahnhofes „Jakobinenstraße“ begonnen hatte. Auch die Kehrschleife der Omnibuslinien 68 und 77 wurde verlegt.
Eine Seitenstraße der Coubertinstraße in unmittelbarer Nähe des Sportzentrums des TV Fürth 1860 hieß jetzt „Kannenbergstraße“. Damit ehrte die Stadt Fürth den Geher Bernd Kannenberg, der als Geher 1972 Olympiasieger wurde und 16 deutsche Meisterschaften gewann. Kannenberg hatte außerdem fünf Weltrekorde erzielt.
Zum zweiten Mal präsentierte sich in einer Fürther Kirche der jugendliche „Kammerchor Fürth“ unter der Leitung von Ingrid Bauer. Der kleine Chor war nun auf etwa 30 Stimmen angewachsen und glänzte in der St.-Heinrichs-Kirche mit „makelloser Intonationsreinheit und leiser, sakraler Ton-Streng“, so der Kritiker in den FN.
Stadttheater Fürth: „Der Liebe Unbestand“, Komödie von Marivaux (Neue Schaubühne)

Donnerstag, 5. April 1979

Regen, Schnee und Kälte hielten die Fürther weiterhin vom Besuch des Frühlingsfestes ab. An den Fahrgeschäften war kaum Betrieb.

Nach stundenlanger Debatte beschloss der Fürther Stadtrat mit 28 gegen 17 Stimmen, bei der zukünftigen Einstellung von Beamten und Angestellten auf die so genannte „Regelanfrage“ beim Verfassungsschutz zu verzichten. Andere Kommunen waren mit dem einstigen „Radikalenerlass“ ebenso verfahren. Der ASV Fürth konnte in den letzten beiden Jahren auf eine gesunde Entwicklung zurückblicken. Wie auf der Jahreshauptversammlung bekannt wurde, konnte der Mitgliederbestand bei über 1000 gehalten werden und die Schulden bis auf ein Darlehen der Stadt Fürth über 30.000 DM weitgehend abgebaut werden. Sportlich ging es in den meisten Abteilungen bergauf, nur bei der ersten Fußballmannschaft wollte es einfach nicht besser werden.

Freitag, 6. April 1979

Nach dem Kanalunglück in Nürnberg-Katzwang war man in Fürth hellhörig geworden. Alle neuralgischen Punkte des Kanals auf Fürther Stadtgebiet wurden untersucht, insbesondere die Trogbrücken bei Vach und in der äußeren Schwabacher Straße. Danach gab das Wasser- und Schifffahrtsamt Nürnberg Entwarnung.

Stadttheater Fürth: „Rumänische Philharmonie“, Konzert

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Die Hexe und der Zauberer“, ein Zeichentrickfilm von Walt Disney (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Koloss von Rhodos“ mit Rory Calhoun und Lea Massari (Kronprinz-Kinocenter II), „Melody in love“ mit Britta Glatzeder und Sascha Hehn (Kronprinz-Kinocenter III), „Der Sanfte mit den schnellen Beinen“ mit Pierre Richard und Victor Lanoux (Clou), „Schluchtenflitzer“ mit Ruth Drexel und Hans Brenner (Country), „Louis' unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen“ mit Louis de Funes und Michel Galabru (City) sowie „Insel der neuen Monster“ mit Barbara Bach und Richard Johnson (Condor).

Samstag, 7. April 1979

Im Alter von 63 Jahren starb Rektor a.D. Gerhard Freund. Den Oberschlesier hatten die Kriegswirren nach Fürth verschlagen, wo er von 1960 bis 1978 für die SPD im Stadtrat saß. Freund war Rektor der Ottoschule, später Schulleiter in Unterfarnbach. Als Heimatvertriebenen hatte er sich im Bund der Vertriebenen engagiert.

Stadttheater Fürth: „Glaube Liebe Hoffnung“, Schauspiel von Horvath (Bühne 64 Zürich)

Montag, 9. April 1979

Ein Bild des vor zwei Jahren verstorbenen Fürther Ehrenbürgers Dr. h.c. Gustav Schickedanz hing ab sofort im Sitzungssaal des Fürther Rathauses neben den Porträts der Bürgermeister und Ehrenträger der Stadt. Frau Grete Schickedanz hatte das Gemälde am zweiten Todestag ihres Mannes der Stadt übergeben.

Die neue Aufnahmestation im Fürther Stadtkrankenhaus war jetzt bezugsfertig. Der 2 Mio DM-Neubau gewährte ab sofort eine schnellstmögliche Diagnose. Teuerstes Stück war der neue Krankenhausturm mit Aufzug zu Kosten von 850.000 DM. Allein die Inneneinrichtung der Aufnahmestation hatte 471.000 DM gekostet. Zur Finanzierung wurde auch eine 500.000 DM-Spende des Hauses Schickedanz verwendet.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim SVW 07 Mannheim mit 2:1. Tore für Fürth durch Kirschner (2). Torhüter Löwer hielt in der 89. Minute einen Elfmeter. Mit diesem Sieg verbesserte man sich auf Platz acht der Tabelle.

Dienstag, 10. April 1979

Um rund 10% konnte die Fürther Firma „Uvex Winter Optik“ 1978 ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern. Rund ein Drittel des Umsatzes entfiel auf den Export. Uvex war Branchenführer bei Motorrad- und Skihelmen sowie Ski- und Sportbrillen.

Die Stadt Fürth gab über die Presse bekannt, dass der Badebetrieb im Sommerbad am Scherbsgraben im Mai für mindestens sechs Wochen nur „provisorisch“ erfolgen könne. Der Umbau des großen Schwimmbeckens konnte wegen des überaus strengen Winters nicht in der dafür vorgesehenen Zeit abgewickelt werden.

Im Berolzheimerianum drängten sich mehrere hundert Fürther Jungen und Mädchen zu einem Sängerwettstreit. Der ausgeschriebene Wettbewerb „Bayerns Jugend singt“ hatte fünf Schulchöre angespornt, sich den Punktrichtern einer fachkundigen Jury zu stellen. Gewinner war die Singklasse der Soldnerschule unter der Leitung von Rektorin Menert vor der Singklasse Stadeln unter dem Dirigat von Rektor Strattner.

Aktenvermerk VI-61-Pi/B: „Um eine zügige und verkehrsgerechte Lösung im Zuge der Straßenbaumaßnahmen zu erreichen, ist die Beseitigung dieses Gebäudes nicht zu vermeiden“. Und so kam es auch. Das unter Denkmalschutz stehende, um 1890 gebaute schiffsbugartige Sandstein-Renaissancegebäude Ecke Nürnberger Straße und Hornschuchpromenade, ehemaliges Kontrollhaus für den Pflasterzoll, musste weichen. Ursache dafür war eine veränderte Straßenführung infolge des U-Bahn-Baus.

Mittwoch, 11. April 1979

Der triste Hof der Grund- und Hauptschule an der Maistraße wurde „aufgewertet“. Mitarbeiter pflanzten im Pausenhof drei Bäume ein, die bei Arbeiten zur U-Bahn an der Jakobinenstraße „abgefallen“ waren.

Der „Ring Fürther Künstler“ bestückte wieder einmal das Foyer des Fürther Stadttheaters mit Bildern aus dem Kreis

bekannter Namen. Zu sehen waren in der Ausstellung u.a. Gemälde von Karl Dörrfuß, Georg Weidenbacher, Günter Zink, Fritz Lang, Willi Laß, Josef K. Kemmmer, Elfi Dorn und Johannes Schopper. Der Lesehunger der Fürther übertraf alle Erwartungen: Seit Jahren stiegen die Ausleihzahlen, verursacht auch durch die vor drei Jahren eröffnete Zweigstelle am Finkenschlag und die vor Kurzem in Betrieb genommene Zweigstelle am Schulzentrum Tannenplatz. Insbesondere die Ausleihen jugendlicher Leser stiegen an. Die Hauptstelle im Berolzheimianum (heute Restaurant „Heinrich“) platzte aus allen Nähten. Stadttheater Fürth: „Philharmonia Hungarica“, Konzert

Donnerstag, 12. April 1979

Nachdem man bei Bauarbeiten in der Lyckerstraße eine 50-kg-Bombe gefunden hatte, die vom Sprengkommando Feucht entschärft werden musste, wurde jetzt das gesamte Neubaugebiet mit einem Suchgerät systematisch nach „Kampfmitteln“ aus dem letzten Krieg abgesucht.

Parkplatzsuchende Kunden der Hauptpost waren frustriert. Nur noch wenige Stellplätze standen jetzt zur Verfügung, da man mit den Aushubarbeiten für den ersten Bauabschnitt des Neubaus der Hauptpost auf dem Gelände des alten Krankenhauses begonnen hatte.

Nach massiven Beschwerden bei der Firma Grundig und der Stadt Fürth wurde jetzt das „Grundig-Eck“ Kurgarten-/Dr.-Mack-Straße entschärft. Mittels Kettenabsperungen war es an der Rundung ab sofort mit dem „wildem Parken“ vorbei.

Samstag, 14. April 1979

Ein Sprecher des Hauses Grundig bezeichnete die „von außen“ kommenden Kräfte als „übermächtig“. Um gegen die japanische Konkurrenz bestehen zu können, mussten mittlerweile auf dem Markt Rabatte zwischen 25% und 40% eingeräumt werden. Das Auslandsgeschäft wurde für Grundig immer wichtiger. Nachdem der Exportanteil 1977/78 bereits bei 45% lag, rechnete man im laufenden Geschäftsjahr damit, mit dem Export erstmals den Inlandsabsatz zu überflügeln.

Unter dem Motto „25 Jahre jung“ beging die Firma „Gebrüder Tauschek“ ihr Betriebsjubiläum. 1948 waren die Tauscheks als Vertriebene aus Neuern (Böhmerwald) nach Fürth gekommen. Am 1. April 1954 gründete man zunächst in der Schnieglinger Straße 277 den Betrieb zur Herstellung von Brillenfassungen. Im September 1960 wechselte man in den Neubau an der Siemensstraße auf der Hardhöhe. Mit etwa 75 Mitarbeitern wurden täglich 1200 bis 1500 Brillenfassungen produziert. Nach einem letzten „Hoch“ nach der Wende 1990 verschwand der Betrieb jedoch klammheimlich vom Markt.

Am Gründonnerstag gewann die SpVgg ihr Heimspiel im Ronhof vor 4000 Zuschauern gegen den FC Augsburg mit 3:1. Tore für Fürth durch Pankotsch, Heinlein und Kirschner. Damit verbesserte man sich auf Rang sechs der Tabelle.

Dienstag, 17. April 1979

Erstmals stand beim 23. Jugend-Fußballturnier des ASV Fürth an den Ostertagen keine deutsche Mannschaft im Endspiel. Das Team vom FC St. Mirren (aus dem schottischen Paisley) schlug im Finale Rapid Wien nach Verlängerung mit 1:0. Die SpVgg wurde mit ihrer Jugendmannschaft durch ein 1:0 gegen Gastgeber ASV Fürth Fünfter. Insgesamt sahen etwa 9500 Besucher bei den guten Witterungsbedingungen teilweise sehr gute sportliche Leistungen.

In der Galerie am Grünen Markt stellte die Göttinger Malerin Sigrid Kindel ihre Werke aus. Die FN sprachen von „lustig-skurilen Tier- und Menschenmotiven in einer verblüffenden Aquarelltechnik mit viel Dezenz zwischen Surrealem und Phantastischem“. Bei so viel Dezenz sollte man sich dezent zurückhalten.

Stadttheater Fürth: „Bunbury“, Komödie von Wilde (Bühne 64 Zürich)

Mittwoch, 18. April 1979

„Foto-Quelle“ konnte als erfolgreiche Tochter des Hauses Schickedanz bezeichnet werden. Im Geschäftsjahr 1978 hatte sich der Umsatz um 7,7% auf 448,3 Mio DM nach oben geschraubt. „Apollo“-Augenoptik war darunter mit 32 Mio DM Umsatz beteiligt. Täglich wurden bei Foto-Quelle schon 1500 Brillen verkauft.

Der Aufbau eines Fürther „Stadtmuseums“ ging seinem Ende entgegen. Hinter verschlossenen Türen des Ostflügels des Schlosses Burgfarrnbach wurde Zimmer um Zimmer entsprechend den Ausstellungsstücken eingerichtet. Der fertige Museumstrakt sollte einmal 18 Räume umfassen. Mit der Eröffnung rechnete man 1980.

Autogramme sowie Tipps für Radrennfahrer gab es von Olympiasieger und Weltmeister im Vierer-Verfolgungsfahren Udo Hempel, der im Quelle-Warenhaus an der Fürther Freiheit zu Gast war.

Zum „Jahr des Kindes“ konnten bei einer Aktion des Fürther Stadtjugendamtes an einem Stand in der Fußgängerzone Kinder Wünsche und Anregungen zu Papier bringen oder sich einfach nur ihren Kummer von der Seele schreiben. Manche vorgetragenen Sorgen gaben zu denken, kamen doch die Erwachsenen dabei meist schlecht weg.

Donnerstag, 19. April 1979

Fast 1,3 Mio DM zahlte 1978 die Stadt Fürth an die einheimischen Sportvereine als Zuschüsse. Die Stadt zahlte damit auch für die Überlassung vereinseigener Sportstätten für den Schulbetrieb. In 56 Fürther Vereinen wurden 23.184 Bürger sportlich betreut.

Ärger um einen Autoaufkleber der Europa-Union: Weil der schwarz-weiße Aufkleber leicht mit einem Nationalitäten-Kennzeichen verwechselt werden konnte, erhielten immer mehr Autofahrer bei aufgeklebtem Sticker ein „Knöllchen“ ans parkende Auto. Auf mehrfachen Protest hin wies Fürths Polizeidirektor Markert seine Mannen an, die Verwendung der Autoaufkleber nicht mehr zu beanstanden.

Freitag, 20. April 1979

Dipl. Ing. Ernst Bettag feierte seinen 50. Geburtstag. Das „Bobby-Car“ aus seiner BIG-Spielwarenfabrik hatte schon rund um den Erdball Verbreitung gefunden. Mitten in der Rezession 1969 hatte Bettag 15 Mio DM in Stadeln vor den Toren Fürths investiert. Von dort aus eroberten die Spielwaren mit dem „Büffel“ die Kinderzimmer in aller Welt. Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Zwei Däninnen in Lederhosen“ mit Margot Mahler und Peter Steiner (Kronprinz-Kinocenter I), „Convoy“ mit Kris Kristofferson und Ali MacGraw (Kronprinz-Kinocenter II), „Dr. H. der Blinddarmkiller“ mit Jess Franco und John Taylor (Kronprinz-Kinocenter III), „Oliver's Story“ mit Ryan O'Neal und Candice Bergen (Clou), „Plattfuß in Afrika“ mit Bud Spencer und Dagmar Lassander (Country), „Louis' unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen“ mit Louis de Funes und Michel Galabru (City) sowie „Star Crash“ mit Caroline Munro und Marjoe Gortner (Condor).

Samstag, 21. April 1979

Nachdem sich die Planung für ein riesiges Wertkauf-Einkaufszentrum wegen fehlender Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken zerschlagen hatte, nahm man in der Planung einen neuen Anlauf, da man mit der skandinavischen Firma „Ikea“ einen neuen Interessenten an der Angel hatte. Ikea war bisher nur im Norden Münchens vertreten.

Jupp Metzler, seit vielen Jahren als Festwirt auf vielen Vorortkirchweihen bekannt, hatte die neue Gaststätte des Tuspo Fürth „Zum Seeacker“ übernommen und das Lokal innerhalb kürzester Zeit zu einem Treffpunkt für Feinschmecker gemacht. Metzlers Spezialitäten waren Fischgerichte.

Das Technische Hilfswerk Fürth zog demnächst um: Die alten, viel zu kleinen Räume an der Badstraße konnten dann verlassen werden. Die neue Behausung lag an der Mainstraße am Kanal gegenüber dem Hafen. Man befand sich zwar noch in der Planungsphase, doch staatliche Zuschüsse in Höhe von 1,443 Mio DM waren schon zugesagt worden.

Montag, 23. April 1979

Fleißige Heinzelmännchen hatten am Samstag einen rund 200 Kubikmeter großen Müll- und Gerümpelberg aus den Fluren von Stadt und Land zusammengetragen. Die „Aktion saubere Landschaft“, die der Bund Naturschutz schon zum zehnten Mal organisiert hatte, war (leider) wieder ein großer Erfolg. Viel zu häufig stieß man auf schlechte Beispiele der modernen Wegwerf-Gesellschaft. Etwa 1500 Helfer beteiligten sich freiwillig am Müllsammeln. Die Bauhöfe der Gemeinden, THW, Bundeswehr, die US-Armee und das BRK stellten Fahrzeuge für den Abtransport zur Verfügung.

Für die 291 Erstkommunikanten, die am „Weißen Sonntag“ ihren großen Festtag hatten, schien zeitweise sogar die Sonne. Meist nahm die gesamte katholische Gemeinde daran Anteil, als die Kinder von Ministranten abgeholt und in die Kirche geleitet wurden.

Die SpVgg kam in ihrem Auswärtsspiel beim KSV Baunatal zu einem 2:1-Sieg. Tore für Fürth durch Heinlein (2). Damit blieb man auf Rang sechs der Tabelle.

Dienstag, 24. April 1979

Das Jugendhaus am Lindenhain schien die Zeit der Krisen überwunden zu haben. Der städtische Jugendpfleger Volk sah in seinem dem Fürther Stadtrat vorgelegten Jahresbericht jedenfalls positive Signale. Nach der gescheiterten Kommiz-Initiative eines jugendeigenen Kommunikationszentrums und der kaum zu bändigenden Invasion junger Türken aus der Fürther Altstadt schien die Idee eines Jugendzentrums zunächst am Ende, aber die Arbeit des Sprecherrats funktionierte, das zwischenmenschliche Klima hatte sich verbessert und die sächlichen Zerstörungen sanken auf ein Minimum.

Auch 1979 setzten die Stadtwerke Fürth wieder ihre Spezialtrupps in Marsch, um im Interesse einer hygienisch sauberen Wasserversorgung das 280 km lange Rohrnetz zu spülen. Dabei wurde insbesondere das Rohrnetz von mineralischen Ablagerungen befreit.

Stadttheater Fürth: „Tartuffe“, Komödie von Moliere (Bayerisches Staatsschauspiel München)

Mittwoch, 25. April 1979

Noch nie waren Kleingärten in Fürth so stark nachgefragt wie 1979. Der Stadtverband der Kleingärtner führte eine Warteliste mit Namen von über 200 Interessenten, die einfach nicht kürzer werden wollte. „Anwärter“ mussten zwei Jahre und länger darauf warten, dass sie eine der begehrten Kleinparzellen zugewiesen bekamen. Damals gab es in Fürth fast 2000 Parzellen in über das Stadtgebiet verteilten Gartenkolonien.

Einmalig in Bayern: In Fürth öffnete eine „Städtische Beratungsstelle für Sexual- und Schwangerschaftsfragen“. Das Büro lag im Hinterhof des Jugendamtes in der Marienstraße 4. Die Beratung erstreckte sich auf Vermittlung von finanziellen Hilfen und auf Hilfestellung bei Schwangerschaftsunterbrechungen. Daneben gab es aber auch Informationen zur Empfängnisverhütung oder Beratung bei Ehe-, Familien- und Partnerfragen. Auch Hausbesuche waren möglich.

In einem Dienstag-Spiel kam die SpVgg beim SC Freiburg zu einem 0:0-Unentschieden. Damit belegte man vorläufig den vierten Tabellenplatz.

Donnerstag, 26. April 1979

Der Baufrühling in der Altstadt war voll ausgebrochen: Zwischen Rosen- und Königstraße sowie zwischen Gänsberg und Obstmarkt errichteten vier Bauträger Gebäude für insgesamt 237 Wohnungen.

Der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt kapitulierte vor dem Denkmalschutzgesetz. Die ursprünglichen Pläne, das Haus Hirschenstraße 24 zu einem Seniorenheim mit Klinikum auszubauen, mussten von der AWO aufgegeben werden. Die Auflagen der Denkmalschützer waren einfach nicht zu erfüllen. Da die Hausfront des spätklassizistischen Baus weitgehend erhalten bleiben musste, waren für die AWO die damit verbundenen Mehrkosten nicht zu verantworten.

Stadttheater Fürth: „Der Prinz und der Betteljunge“, Kinderstück von Twain (Fränkisches Theater Schloss Maßbach)

Freitag, 27. April 1979

Tödlicher Betriebsunfall auf einer Baustelle an der Jahnstraße: Ein 23-jähriger Bauarbeiter wollte eine Baggerschaufel reparieren. Der Baggerführer hob die große Schaufel maschinell an, aber das schwere Eisenstück fiel herab und schlug den Monteur zu Boden. Er war sofort tot. Der Baggerführer erlitt einen Schock.

Die Leichtathleten des TV Fürth 1860 leisteten sich außer ihren Spartentrainern erstmals einen „sportlichen Berater“. Der 64-jährige ehemalige Leichtathletik-Bundestrainer Bertl Sumser von Bayer 04 Leverkusen wollte in den nächsten zwei Jahren in Dambach seine ganze Erfahrung einbringen. Von ihm trainierte Leichtathleten hatten bisher schon jede Menge olympische Medaillen geholt und erzielten außerdem 28 bundesdeutsche, Europa- und Weltrekorde. So nebenher holten sie auch noch 169 deutsche Meistertitel.

Stadttheater Fürth: „Das Haus in Montevideo“, Lustspiel von Goetz (Fränkisches Theater Schloss Maßbach)

Samstag, 28. April 1979

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte der in Fürth lebende Künstler Hans Dickler einen Teil seiner Bilder aus. Dickler hatte sich auf das akkurate Kopieren von Zeichnungen und Karikaturen großer Künstler spezialisiert. Die FN sprachen von „großartig paradiesenden und parodierenden Stilmaskierungen“. Und dies nach dem Fasching.

Mit Kultusminister Dr. Hans Maier kam sogar hohe politische Prominenz zur offiziellen Einweihung der Fachoberschule (FOS) nach Fürth. Die äußerlich gedrungene Schulanlage Ecke Amalien- und Dambacher Straße hatte 9,2 Mio DM verschlungen. Direktor Noering vergaß in seiner Laudatio auch nicht den Geschäftsstellenleiter Rainer Bienk zu erwähnen, der das ganze 9,2-Mio-DM-Projekt sozusagen im Nebenberuf mehr oder weniger allein im Schulamt abgewickelt hatte.

Stadttheater Fürth: „Der Einzelgänger“, Schauspiel von Anderson (Tourneetheater Thepiskarren)

Montag, 30. April 1979

OB Scherzer, zugleich Kreisvorsitzender des BRK, verlieh Anni Leupold die goldene Ehrennadel des BRK, Steuerberater Hatto Bauer die silberne Ehrennadel. Beide Personen hatten sich über viele Jahre im BRK uneigennützig engagiert.

Ein privater Sicherheitsdienst (in martialischer Lederkluft) vertrieb etliche Jugendliche aus dem Schnellimbiss „McDonald`s“ Ecke Rudolf-Breitscheid und Friedrichstraße. Einigen Jugendlichen wurde auch Hausverbot erteilt. Der Geschäftsführer sah sich zu dieser Maßnahme gezwungen, weil immer mehr Kinder und Jugendliche das Lokal meist lautstark als nachmittäglichen „Wartesaal“ benutzten, ohne etwas zu verzehren. Andere Gäste fanden kaum noch Platz. Gespräche mit den Jugendlichen im Vorfeld waren ohne Ergebnis verlaufen.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 7300 Zuschauern (die Damen hatten freien Eintritt und wurden

deshalb nicht gezählt) gegen die Stuttgarter Kickers mit 2:1. Tore für Fürth durch Kirschner und Heinlein. Damit blieb man auf Rang vier der Tabelle.

Dienstag, 1. Mai 1979

Wegen des U-Bahn-Baus mussten die Straßenbahnschienen im Bereich der Hornschuchpromenade auf einer Länge von 250 Metern um etwa zehn Meter nach Norden verschoben werden. Damit konnten die Parkplätze am südlichen Teil der Hornschuchpromenade bis zur Stilllegung der Straßenbahn 1981 nicht mehr benutzt werden. Die katholische Priesterschaft des Dekanats hatte ihren bisherigen Dekan, Pater Remigius Hümmer von der Christkönig-Pfarrei, für weitere sechs Jahre zum Dekan gewählt. Hümmer regierte über ein spendables Kirchenvolk: Alle Pfarreien im Dekanat Fürth hatten 1978 insgesamt 212.894,55 DM an Kollekten abgerechnet. Ein neuer Höchststand.

Stadttheater Fürth: „Die Dame vom Maxim“, Komödie von Feydeau (Ernst-Deutsch-Theater Hamburg)

Donnerstag, 3. Mai 1979

Der Deutsche Gewerkschaftsbund Fürth zeigte sich bei der Maikundgebung in der Fürther Fußgängerzone viel kämpferischer als in den letzten Jahren. Man forderte den „Gleichklang von technischem Wandel und sozialem Fortschritt“ und postulierte das „Recht auf Arbeit“ als Menschenrecht. Die Stadtjugendkapelle Zirndorf spielte während der Kundgebung und beim Umzug, an dem mehrere hundert Fürther teilnahmen.

OB Scherzer feierte sein 15-jähriges Dienstjubiläum als Fürther Stadtoberhaupt. Der gebürtige Fürther Kurt Scherzer (den enge Freunde „Willi“ riefen) genoss in der Nachkriegszeit eine wohl einmalige Popularität. Unter seiner bisherigen Regentschaft erfolgte die Verbreiterung der Ludwigbrücke, der Durchbruch am Königsplatz, die Umstellung von Stadtgas auf Erdgas, die Trennung des Stadtheaters von der Bühnengemeinschaft mit Nürnberg, der Krankenhausneubau auf der Schwand und die Fernwasserversorgung aus Allersberg, um nur einige Projekte zum Wohle Fürths aufzuzählen.

Stadttheater Fürth: „Leben Sie ruhig weiter!“, Satireabend (Helmut Ruge)

Freitag, 4. Mai 1979

Die demnächst entstehende neue Fürther Stadthalle bekam nun doch einen neuen „Bühnenturm“. Der Stadtrat entschied sich gegen elf Stimmen aus der SPD dafür und drehte damit die vorläufige Entscheidung des Bauausschusses um. Die meisten Stadtratsmitglieder standen für eine „Vielfältigkeit“ der neuen Stadthalle.

Stadttheater Fürth: „Veranstaltung der Muischen Woche“, Chorkonzert (Schulreferat Fürth)

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Nosferatu – Phantom der Nacht“ mit Klaus Kinski und Isabelle Adjani (Kronprinz-Kinocenter I), „Das Concorde Inferno“ mit James Franciscus und Mimsy Farmer (Kronprinz-Kinocenter II), „Oh la la – immer auf die Kleinen“ mit Remi Laurent und Michel Bonnet (Kronprinz-Kinocenter III), „Die Blechtrommel“ mit Mario Adorf und David Bennent (Clou), „Die unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen“ mit Louis de Funes und Michel Galabru in der 7. Woche (Country), „Der Dicke in Amerika“ mit Bud Spencer und Giuliano Gemma (City) sowie „Nackt unter Kannibalen“ mit Laura Gemser und Anthony Hall in der 2. Woche (Condor).

Samstag, 5. Mai 1979

Eine der letzten Relikte aus der Kriegszeit, die hässliche Bunkerruine in der Eschenau, ging nun in den Besitz der Stadt Fürth über. Der Bund hatte den verrotteten Betonkoloss der Stadt kostenlos überlassen, nachdem hier ein neues Baugebiet in Planung war.

Über seine Veranstaltungen hinaus gelang es dem deutsch-englischen Familienclub „Sunshine-Haus“, eine Begegnung mit ausländischen Studenten der Uni Erlangen zu organisieren. Die jungen Gäste aus Korea, Chile, Tunesien, Israel, Türkei usw. konnten dabei ihre hier erworbenen Sprachkenntnisse in lockerer Unterhaltung anwenden. Die Studenten zeigten sich begeistert und wollten die Begegnung gleich zu einer Dauereinrichtung ausweiten. Aufgrund der positiven Resonanz wurde ein weiteres Treffen in naher Zukunft vereinbart.

Die SpVgg gewann ein Freitag-Heimspiel im Ronhof vor 4500 Zuschauern gegen den Freiburger FC mit 3:1. Tore für Fürth durch Kirschner (2) und Pankotsch. Damit blieb man weiter auf Platz vier der Tabelle. Nach dem Spiel war die Erlanger Straße sowie die Ludwigbrücke so gut wie unpassierbar, denn die Fans der SpVgg hatten sich zu einem Festzug formiert, der erst auf der Fürther Freiheit in Jubelgesängen sein Ende fand.

Montag, 7. Mai 1979

Im Foyer des Fürther Stadtheaters stellten die Künstler Roland und Barbara Fürstenhöfer ihre Mini-Bilder aus. Die FN sprachen von „perfekter künstlerischer Feinmechanik mit penibler Genauigkeit der Strichführung.“ Es geht doch nichts über einen tollen Strich.

Die Menschheit wuchs, doch das „öffentliche Bedürfnis“ ging zurück. Die Zahl der Bedürfnisanstalten auf Fürther

Stadtgebiet hatte sich wieder verringert. Öffentliche Häuschen verschwanden am Anfang des Postberges sowie in der Jakobinenstraße am Eingang zum Kohlenhof. Es verblieben die Bedürfnisanstalten an der Billiganlage, in der Dr.-Konrad-Adenauer-Anlage, am Schießanger, in der Kiderlinstraße, im Rathaushof, im Friedhof, im Hauptbahnhof sowie an der Kleinen Mainau (dort aber nur in den Sommermonaten benutzbar).
Stadttheater Fürth: „Torquato Tasso“, Schauspiel von Goethe (Münchner Tournee)

Dienstag, 8. Mai 1979

Zum 14. Male lud die Stadt Fürth politische Mandatsträger, Vertreter der Wirtschaft, des Handels und Gewerbes, der Vereine und der städtischen Verwaltung zu einem Mai-Empfang in das Schloss Burgfarrnbach ein, um abseits der täglichen Routine Gespräche zu führen. Nach einem kurzen Grußwort mischte sich OB Scherzer unter die illustre Gästeschar.

Beim „Tuspo“ gab es wieder etwas zum Feiern: Die neu gegründete Tennis-Abteilung konnte fünf Plätze an der Kronacher Straße in Betrieb nehmen. Der sechste Platz war wegen ungünstiger Witterung nicht rechtzeitig fertig geworden. Das gesteckte Ziel von 270 Mitgliedern hatte man auch noch nicht erreicht.

Mittwoch, 9. Mai 1979

Während 1978 im Bereich des Polizeipräsidiums Mittelfranken ein leichter Anstieg der Gesamtkriminalität zu verzeichnen war, zeigte die Statistik für das „Revier“ Fürth einen Rückgang der Straftaten gegenüber dem Jahr 1977. In der Fürther Szene wurden 1978 insgesamt 7009 Straftaten begangen (1977: 7050). 56,6% davon konnten aufgeklärt werden. Zu den größten Gruppen zählten 1337 Diebstähle, 1100 Rohheitsdelikte, 984 Sachbeschädigungen und 407 Vermögensdelikte. Straftaten gegen das Leben wurden 6 Fälle registriert, außerdem waren 86 Sexualstraftaten statistisch erfasst.

Kleines Fest in der Pfarrei „Zu Unserer Lieben Frau“ im neu entstehenden Pfarrzentrum an der Königstraße neben dem Karlsteg: Der Kindergarten im Obergeschoss des Neubaus konnte vorzeitig seiner Bestimmung übergeben werden. Dieser Kindergartenteil hatte 880.000 DM gekostet. Charakteristisch war die Verblechung des gesamten Daches.

Donnerstag, 10. Mai 1979

Im Fürther Vorort Vach bildete sich eine Bürgerinitiative mit dem Ziel, wieder eine selbständige Gemeinde bilden zu können. Im Engelhardt/Lotter-Saal demonstrierten etwa 200 Vacher „Stadtmüdigkeit“. Man war der Meinung, dass es seit der Eingemeindung zu Fürth überwiegend „rückwärts“ gehe.

Der neue Spielplan für die Saison 1979/80 des Fürther Stadttheaters lag vor: Den kulturbeflissenen Fürthern standen 119 Vorstellungen ins Haus, darunter 34 Opern, Operetten und Schauspiele. Musikalische Aufführungen mit Musikern aus dem Ostblock (Rumänien, Polen, Tschechoslowakei) überwogen. Neu waren „Lesestunden“ mit Theaterchef Kraft-Alexander am Sonntagvormittag.

Die SpVgg verlor ihr Mittwochspiel beim FC Hanau mit 2:3. Tore für Fürth durch Kirschner und Heinlein. Trotz der Niederlage blieb man auf Rang vier der Tabelle.

Freitag, 11. Mai 1979

Mit wahrem Feuereifer stürzten sich die Schüler am Schulzentrum Tannenplatz in die Aufgabe, das Motto der Musischen Woche der Fürther Schulen „Schüler schmücken ihr Schulhaus“ mit Leben zu erfüllen. Da durfte natürlich eine gebastelte streng blickende Dame namens „Helene Lange“ samt Rohrstock nicht fehlen. Für ihre sich über viele Jahre erstreckenden Dienste, die oft genug bis an die Leistungsgrenze gingen, ehrte BRK-Vorsitzender OB Kurt Scherzer Sozialdienstleiterin Betty Wachholz und Jugendrotkreuz-Leiter Helmut Jordan mit dem „DRK-Ehrenzeichen“.

„Joggen“ kam in den letzten Jahren groß in Mode. Kein Wunder, dass der TV Fürth 1860 einen Lauf unter dem Motto „Trim-Trab ins Grüne“ veranstaltete. Rund 120 Freizeitsportler nahmen daran teil. Nach etwa fünf Kilometern durch den Stadtwald kam man wieder am Dambacher Sportgelände an und erhielt als gigantische Belohnung eine Münze für die Stiefelwaschanlage.

Stadttheater Fürth: „Der Räuber Hotzenplotz“, Kinderstück von Preußler (Berliner Kindertheater)

Samstag, 12. Mai 1979

Die finanzielle Großzügigkeit eines Fürther Bürgers, der ungenannt bleiben wollte, machte die Anschaffung eines „Spielmobils“ möglich. Der umgebaute und bemalte Möbelwagen beherbergte jede Menge Baukästen, Tafeln, Sitzgelegenheiten und Bastelmaterial in seinem Inneren. Mitarbeiter des Fürther Jugendamtes kümmerten sich um die Einsätze vor Ort, dies waren meist öffentliche Spielplätze.

Im Vorfeld der Europa-Wahlen, wo das Denken in europäischen Kategorien bis zur Euphorie angeheizt wurde, mussten auch die Künste als Ideenträger herhalten. So zeigte das Thomas-Dehler-Institut in der Galerie

Foerstermühle Werke von 32 Künstlern zum europäischen Gedanken. Schirmherrin war Ministerin Dr. Hildegard Hamm-Brücher, die auch die Ausstellung eröffnete.

Montag, 14. Mai 1979

Der Ortsverband Fürth des „Deutschen Evangelischen Frauenbundes“ feierte sein 75-jähriges Bestehen. Nach der Gründung im Jahre 1904 ging man daran, das Luisenheim in der Ottostraße 5 zu bauen. 1908 stand es als Wohnheim für alleinstehende Arbeiterinnen und Angestellte zur Verfügung. Treibende Kraft war Emmy Humbser, die den Verein von 1908 bis 1949 leitete. In der Nachkriegszeit baute man dann unter der Führung von Frau Dr. Meyer-Spreckels das Haus für Mutter und Kind an der Frühlingstraße. Die Festansprache im Luisenheim hielt die Landesverbandsvorsitzende Zeiske.

Die SpVgg trennte sich bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 3000 Zuschauern vom FSV Frankfurt 1:1 unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Trotzdem blieb man noch auf Rang vier der Tabelle. Stadttheater Fürth: „Der rote Hahn“, Tragikomödie von Hauptmann (Stadttheater Ingolstadt)

Dienstag, 15. Mai 1979

Auf der seit fünf Jahren öde daliegenden Sandwüste gegenüber dem Hardenberg-Gymnasium sollte demnächst eine Wohnlandschaft entstehen, in der sich Jung und Alt, sowie Einzelpersonen und kinderreiche Familien zu Hause fühlen konnten. Der Bauverein Fürth stellte das neue Baukonzept für die abgerissenen Häuser aus der Zeit der Jahrhundertwende am Stresemannplatz der Presse vor. Es sollte demnächst hier eine abgestufte Wohnlandschaft mit acht Gebäuden und 99 Wohnungen aller Größen entstehen. Die unterschiedliche Architektur sollte zudem eine Fassadenmonotonie verhindern und neue Kommunikationsformen entstehen lassen.

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Göttinger Maler Helmut Bönitz seine Werke in Form von Bildern und Collagen aus. Die FN stellten „vielerlei Arten des Abstrakten und Realistischen“ fest. Wie schön.

Stadttheater Fürth: „Der geduldige Sokrates“, Oper von Telemann (Fachakademie für Musik Nürnberg)

Mittwoch, 16. Mai 1979

Die Geburtshilfeabteilung des neuen „Nathanstifts“ im Stadtkrankenhaus Fürth erhielt ein Muttertagsgeschenk in Form der „Rooming-in“-Möglichkeit. 20 der 40 Wöchnerinnen-Betten konnten jetzt auf Wunsch ihre Kinder ständig bei sich haben. Die Kinderbettchen waren jeweils am Fußteil des Erwachsenenbettes aufgesteckt. Die Mütter konnten jetzt tagsüber jederzeit ihr Baby pflegen und stillen. 1978 waren in Fürth 1093 Kinder zur Welt gekommen. Die Säuglingssterblichkeit lag bei 0,18%.

Die Schonzeit für Gehsteigparker in Fürth lief ab. Die Polizei begann mit kostenpflichtigen Verwarnungen. Bisher hatte man sich mit mahnenden Zetteln begnügt, die man an die Windschutzscheibe heftete. Fußgänger sollten besser als bisher geschützt werden.

Stadttheater Fürth: „Andre Chenier“, Oper von Giordano (Landestheater Coburg)

Donnerstag, 17. Mai 1979

Der Fürther Stadtrat fasste den ersten Beschluss zu einer weiteren Bebauung des Fürther Stadtnordens. Auf einer Fläche von 19 Hektar zwischen Alte Reut- und Gründlacher Straße im Norden und Osten, der Verlängerung der Straße Im Stöckig im Westen und der Höfleser Straße im Süden sollten Reihenhäuser, Doppelhäuser und maximal viergeschossige Gebäude für Eigentumswohnungen entstehen. In dem neuen Stadtviertel zwischen Ronhof und Poppenreuth war demnächst Platz für etwa 1600 Neubürger.

Rund 40 Jugendliche des LAC Quelle im TV Fürth 1860 nahmen unter der Leitung von Jugendleiter Hans Maisch wie im Vorjahr an einem Trainingslager in Viareggio/Italien teil. Die Trainingsmöglichkeiten waren wieder ideal, denn man konnte nicht nur im städtischen Stadion (Kunststoffbahn), sondern auch im großen Pinienwald trainieren, der besonders für Langstreckenläufer geeignet war.

Freitag, 18. Mai 1979

Verkehrswacht, Polizei und Stadtjugendamt veranstalteten auf dem Gelände der Seeacker-Schule ein Fahrrad- und Go-Kart-Turnier, das so recht nach dem Geschmack der Schulkinder war. Noch ehe Stadtrat Schmidtbauer das Turnier eröffnete, hatten unzählige Kinder das gesamte Areal der Schule schon in Beschlag genommen. Am Turnier selbst nahmen etwa 100 Kinder teil. Bereitgestellte Getränke sowie Bratwürste und Semmeln waren innerhalb einer Stunde vergriffen.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Auf ins blaukarierte Himmelbett“ mit Franz Muxeneder und Rosi Mayr (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Schrei des gelben Adlers“ mit Ti Lung und Alexander Fu Sheng (Kronprinz-Kinocenter II), „Man nennt mich Shalako“ mit Stephen Boyd und Brigitte Bardot (Kronprinz-Kinocenter III), „Die Blechtrommel“ mit Mario Adorf und David Bennent in der 3. Woche (Clou), „Ein ganz verrückter Freitag“ mit Barbara Harris und Jodie Foster (Country), „Ein Mann räumt auf“ mit Charles Bronson und Jill Ireland (City) sowie

„Viel Rauch um nichts“ mit Cheech Marin und Tommy Chong (Condor).

Samstag, 19. Mai 1979

Eine schöne Abschiedsfeier bereiteten die Dambacher der Gemeinde Erlöserkirche ihrem langjährigen Pfarrer Hans-Friedrich Seichter. Der gebürtige Schlesier war in der Nachkriegszeit in verschiedenen Dekanatsbezirken als Amtsaushilfe tätig, ehe er in Dambach sesshaft wurde. Dekan Heckel und die evangelische Gemeinde verabschiedeten Seichter mit launigen Worten in den Ruhestand.

Bei der „Rock Night“ im Fürther Geismannsaal triumphierten die Lokalmatadore „Cry Freedom“ und „Make Up“. Die eingeladenen Bands „Fargo“ aus Hannover und „Circus“ aus Basel verfügten dagegen über weniger musikalisches Format.

Meister am Brett: Der 14-jährige Schüler Wilfried Vogel vom Heinrich-Schliemann-Gymnasium. Der überaus talentierte Schachspieler trainierte bei der Schachgemeinschaft Grundig und wurde nun bayerischer Schachmeister der Schüler. Damit hatte Vogel sogar die Teilnahmeberechtigung zur deutschen Meisterschaft in Landshut geschafft.

Montag, 21. Mai 1979

Der Fürther Stadtrat stimmte – wieder einmal – zähneknirschend zu: Was 1976/77 mit 4,6 Mio DM veranschlagt war, kostete jetzt 8,2 Mio DM. Es handelte sich dabei um den Neubau einer mechanischen Reinigungsstufe für die Fürther Hauptkläranlage. Hauptkostentreiber war die explosionsartige Verteuerung zweier Vorklärbecken. Man stimmte zu, weil man Angst hatte, dass es bei einer Verschiebung des Projekts später noch viel teurer werden könnte.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel bei Borussia Neunkirchen mit 2:0. Tore für Fürth durch Kirschner (2). Der Fürther Torschütze wurde während des Spiels von einem Steinwurf aus dem Borussia-Fanblock am Hinterkopf getroffen und musste trotz eines Kopfverbandes kurze Zeit später verletzt ausscheiden. Kirschner stellte Strafanzeige gegen Unbekannt. Mit dem Sieg belegte man Rang vier der Tabelle.

Dienstag, 22. Mai 1979

Zur bevorstehenden Europawahl hatte sich die FDP etwas Besonderes einfallen lassen. An einem Stand in der Fürther Fußgängerzone verabreichte man den Passanten neben Informationsmaterial kostenlos europäische „Leckerbissen“, wie Minestrone oder Gouda-Häppchen. Das kam an!

Mit dem Mai kam auch wieder die deutsch-amerikanische Freundschaftswoche. Zum festlichen Auftakt blieben im Berolzheimerianum jedoch viele Plätze leer. Auf mehr Interesse stießen die „Freundschafts-Visiten“: Rund 70 Amerikaner inspizierten die Fürther Stadtverwaltung, das Schloss Burgfarrnbach und das Fürther Stadttheater. Wie auf der Jahresversammlung des Vereins „Freunde des Fürther Theaters“ bekannt wurde, waren unter den 697 Mitgliedern bereits 117 Nürnberger. Der Verein unter der Führung von Josef Peter Kleinert unterstützte das Stadttheater mit Geldbeträgen und förderte das Kulturleben mit der Herausgabe der Theaterzeitung „Bretterbericht“. Binnen dreier Jahre waren die Theaterfreunde so nebenbei u.a. in den USA, der Sowjetunion, Schottland, Frankreich, Ungarn, Großbritannien und Griechenland. Auf den Spielplan des Stadttheaters hatte man keinen Einfluss, befürwortete aber in einer Stellungnahme mehr Klassik statt vieler Boulevard-Stücke.

Mittwoch, 23. Mai 1979

Zum Ausklang der „Musischen Woche“ trat die Grund- und Teilhauptschule Unterfarrnbach erstmals in der neugebauten Turnhalle in Unterfarrnbach auf. Unterstützt wurden die Schüler(innen) vom Männergesangsverein Unterfarrnbach/Atzenhof und dem Liederhort Ronhof. Besonders umjubelt wurde von den zahlreich erschienenen Gästen die Interpretation des damals aktuellen Ohrwurms „Rivers of Babylon“.

Beim Bahnübergang „Breiter Steig“ in Burgfarrnbach herrschte eine rege Baustellentätigkeit. Der Straßenbrückenbau sollte spätestens Mai 1981 den bisherigen beschränkten Bahnübergang gegenstandslos machen. Die Kosten der 10 Meter breiten (davon 7,50 m Fahrbahnbreite) Überdachung der Bahnlinie Fürth – Würzburg waren mit 1,1 Mio DM kalkuliert. Am Fuße des Brückenbaus ist heute die Fürther Kompostieranlage beheimatet.

Stadttheater Fürth: „Pfälzische Philharmonie“, Konzert

Donnerstag, 24. Mai 1979

Nach dem Vorort Vach rumorte es nun auch in Stadeln. Eine neue Bürgerinitiative „Weg von Fürth“ wollte wieder die Autonomie des Vorortes. Der 1972 nach Fürth eingemeindete Ortsteil fühlte sich von Fürth vernachlässigt. So war z.B. seit 1972 – was die Innen- und Außengestaltung des ehemaligen Stadelner Rathauses betraf – so gut wie nichts geschehen.

Bei strahlendem Sonnenschein und drückender Schwüle im Bierzelt wurde am Himmelfahrtstag das sechste

Hafenfest der Fürther AWO eröffnet. AWO-Chef Horst Jeromin zapfte zusammen mit Miss Franken Patricia Fernandez (Erlangen) das erste Fass an. Ein eventueller Reingewinn am Ende des Hafenfestes war wieder für soziale Zwecke bestimmt.

Samstag, 26. Mai 1979

Der aus Fürth stammende Conferencier und Fernsehmoderator Rudi Büttner feierte in seiner Wahlheimat Vaterstetten seinen 50. Geburtstag, sein 25-jähriges Bühnenjubiläum und die Herausgabe seiner ersten Langspielplatte mit dem Titel „Rudi Büttner und die lustigen Musikanten“. Der quirlige Kleine mit der Hornbrille und der großen Klappe hatte seine Karriere in der Fürther Hirschenstraße im Kabarett „Fürther Kleeblatt“ in den 50er Jahren gestartet. Auf die Sprünge halfen ihm seinerzeit Mundartdichter Ernst Kiesel und Künstleragent Charly Buchmann. Schnell gehörte er mit Liesl Karlstadt und Wastl Witt zum ständigen Ensemble der „weißblauen Drehorgel“ im Bayerischen Rundfunk. Wenig später war Büttner jahrelang Unterhaltungsboss am Kurhaus Ruhpolding und Sprecher bei den Europa-Tourneen des Orchesters Max Greger. Für das Fernsehen moderierte Rudi Büttner Reiseberichte, Schlagertexte schrieb er u.a. für „Die lustigen Moosacher“. Stadttheater Fürth: „Landhaus mit Damen“, Schauspiel von Nalkowska (Deutsches Theater Göttingen)

Montag, 28. Mai 1979

Der Sportverein Poppenreuth eröffnete – dem Trend entsprechend – vier brandneue Tennisplätze. Hand in Hand verlief damit die Gründung einer Tennisabteilung, die jetzt bereits um die 80 Mitglieder zählte. Außer den bisherigen etablierten Vereinen mit Tennisabteilungen (SpVgg, TV Fürth 1860, Grün-Weiß) konnte man allein im Norden Fürths beim TV Stadeln, dem TSV Sack, dem SV Poppenreuth das Racket schwingen. Dazu kamen noch etliche Plätze gegen Gebühr (ohne Vereinszugehörigkeit) beim Tenniscenter Nord-West. Ein drohendes Überangebot? Kirchliche, kommunale und weltliche Vertreter waren des Lobes voll über die Innere Mission, die in der Schwabacher Straße 57 in Fürth eine „Evangelische Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle für den Landkreis Fürth“ in Betrieb nahm. Nach der Eröffnung bat Hausherr Kirchenrat Dekan Theodor Heckel die Gäste zu einem Rundgang.

Stadttheater Fürth: „Barbara Kellerbauer und Gruppe“, Lieder und Chansons
Wegen DFB-Pokalspielen war die SpVgg an diesem Wochenende spielfrei.

Dienstag, 29. Mai 1979

Zum 70. Stiftungsfest der „Alemannia Fürth“ reisten über 550 Teilnehmer an. Zum Höhepunkt geriet der Festkommers im Saal des „Grünen Baum“. Die Festrede hielt Helmut Amrhein aus München. Nach dem offiziellen Teil begann der Festball mit dem „Conny-Wagner-Sextett“. Mit einem Frühschoppen klang das Stiftungsfest aus. Zum letzten Mal saß Herbert Maschinski vom MTV Fürth auf der Trainerbank. Er hatte den Job des ehrenamtlichen Fußballtrainers 26 Jahre lang ausgeübt! Ab sofort wollte er nur noch Vereinsvorsitzender sein – dieses Amt übte er bereits seit zehn Jahren aus.

Die „Kommunalpolitische Arbeitsgemeinschaft der SPD“ schwang sich in den Sattel, um einen Teil des damaligen Fürther Radwegenetzes zu erstampeln. Etwa 50 Radler(innen) beteiligten sich an der Tour von der Rosenstraße bis zum Grundig-Hotel am Stadtwald und in einer Schleife wieder zurück zur Innenstadt. BM Stranka radelte an der Spitze.

Mittwoch, 30. Mai 1979

Fünf Fürther Stadträte hatten ihre Koffer gepackt und waren zum 13. Europäischen Gemeindetag ins holländische Den Haag aufgebrochen. Dort trafen sie auf über 2000 Teilnehmer aus 17 europäischen Nationen und ein gigantisches Vortragsangebot. Vier Tage lang lauschten die Stadträte Inge Groß, Grete Schwarz, Konrad Dürschinger, Günter Hefe und Alfred Einhorn der „Fünf-Sprachen-Übersetzungsmaschine“ in der riesigen Kongresshalle von Den Haag.

Der Sonntags-Gottesdienst in St. Michael stand unter dem Motto „Tankstelle Gottes – denken, danken, auftanken“. Deshalb stand stilecht auch ein Mofa vor dem Altar. Statt der Orgel spielten fünf Musiker des Conny-Wagner-Sextetts statt der Orgel.

Stadttheater Fürth: „Quite early one morning“, Schauspiel von Thomas (The National Theatre of the Deaf, New York)

Donnerstag, 31. Mai 1979

Der Dammbruch am Rhein-Main-Donau-Kanal bei Katzwang wirkte nach. Seit der Katastrophe vom 26. März wurde das Bauwerk in zweitägigen Abständen auf seiner ganzen Länge zwischen Bamberg und Nürnberg peinlich genau untersucht. Dazu kamen „Ortstermine“ zur Beruhigung der Bevölkerung, so jetzt z.B. bei einem Bürgertreffen im Vorort Vach.

Der Schuttberg bei Atzenhof sollte bald „grün“ werden. Eine ausgeklügelte Mischung aus Bitumen, Grassamen und Dünger wurde auf die kahlen Flanken des Müllberges aufgespritzt, um eine Grasnarbe erhalten. Durch die Begrünung sollten später auch Rebhühner und Fasane zum Nisten angelockt werden. Der hässliche Schuttberg mauserte sich zum grünen „Monte Müll“.

Stadttheater Fürth: „Modenschau“, Pelzhaus Unbehauen Nürnberg

Freitag, 1. Juni 1979

Die evangelische Dekanatsynode 1979 fand im Fürther Dr.-Martin-Luther-Heim statt. Besonders die Personalnot stand im Mittelpunkt der Diskussion. So wies Dekan Heckel darauf hin, dass allein im Dekanatsbezirk Fürth sieben Pfarrstellen derzeit nicht besetzt werden konnten.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Süße sechzehn“ mit Gianfranco d'Angelo und Alvaro Vitali (Kronprinz-Kinocenter I), „Die große Sause“ mit Louis de Funes und Terry Thomas (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Schule des Shaolin“ mit Chen Kuan-Tai und Kam Kong (Kronprinz-Kinocenter III), „Nur Samstag Nacht“ mit John Travolta und Olivia Newton-John (Clou), „Die Bruchpiloten vom Königssee“ mit Peter Steiner und Franz Muxeneder (Country), „Eis am Stiel – 2. Teil“ mit Dafna Armoni und Yasha Katz (City) sowie „Hurricane“ mit Mia Farrow und Trevor Howard (Condor).

Samstag, 2. Juni 1979

Der Werbemittelproduzent F. Meier KG feierte das 40-jährige Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass gaben sich Vertreter aus Wirtschaft und Politik ein Stelldichein im Festsaal des Burgfarnbacher Schlosses. Die Nürnberger Firma war nach der Ausbombung in die Nachbarstadt Fürth gezogen. Aus dem kleinen Familienbetrieb für Faschingsartikel („Hütlas-Meier“) war innerhalb weniger Jahre ein mittelständischer Betrieb geworden, dessen Dekorationsartikel Kaufhäuser und Ladenabteilungen zierten. 220 Mitarbeiter erzielten Millionenumsätze. Dipl. Kfm. Eugen Strecker feierte seinen 60. Geburtstag. Der in Fürth lebende Schwabe galt als profilierte Persönlichkeit der europäischen Spielwarenbranche. Der spätere Geschäftsführer von GAMA trat am 1. Juli 1945 in das Unternehmen seines Schwiegervaters Hans Mangold ein. Das Sortiment von GAMA trug über Jahrzehnte hinweg unverkennbar Streckers Handschrift.

Dienstag, 5. Juni 1979

In der Fürther Theresienstraße 23 öffnete mit „La Strada“ ein weiteres italienisches Pizzalokal im Stadtgebiet. Die Küche war täglich von 11 bis 24 Uhr in Betrieb.

BM Heinrich Stranka feierte sein 25-jähriges Dienstjubiläum bei der Stadt Fürth. Stranka war bereits am 1. Mai 1948 zum Stadtrat ernannt worden. Seit 1964 war er als berufsmäßiger Bürgermeister und Personalreferent, später als Referent für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Liegenschaften tätig. Der 1922 in Pomeisl (Sudetenland) Geborene wurde bereits mit dem Bundesverdienstkreuz sowie der kommunalen Verdienstmedaille geehrt. Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 12.500 Zuschauern gegen den TSV München 1860 mit 2:1. Tore für Fürth durch Kirschner und Geyer. Damit belegte man weiterhin Rang vier der Tabelle. Die Verantwortlichen der SpVgg waren froh, dass der zahlreich angereiste Münchner Anhang mit seinem Besuch die Fürther Neuerwerbung Karl-Heinz Stempfle mitfinanziert hatte.

Mittwoch, 6. Juni 1979

Vor dem gesamten Stadtrat ehrte OB Scherzer drei junge Fürther Künstler. Die Förderpreise von je 2000 DM erhielten die 17-jährige Yvonne Steinmetz (Violoncello) sowie die beiden 32-jährigen Maler Wolfgang Turba und Herbert Stummvoll.

Der Zirkus Carl Althoff gastierte für einige Tage auf dem Platz an der äußeren Schwabacher Straße in Fürth. Bei einer Nachmittagsvorstellung kam es unter der Zirkuskuppel zu einem dramatischen Zwischenfall. Bei einer Trapeznummer stürzten der Fänger und zwei weibliche Mitglieder der Gruppe ab. Sie fielen zwar ins Netz, wurden aber aus dem Netz wieder herauskatapultiert. Alle drei Artisten erlitten schwere Prellungen und mussten im Fürther Krankenhaus behandelt werden. Zirkus Althoff brach seinen Kurzaufenthalt in Fürth vorzeitig ab, wohl auch wegen der großen Hitze, kamen doch nur wenige Besucher zu den bisherigen Vorstellungen.

Donnerstag, 7. Juni 1979

Man feierte zwar das 30-jährige Jubiläum des Kreisverbandes Fürth im Verband der Heimkehrer, aber noch mehr den Bezug der ersten „Heimkehrer-Häuser“ (28. Mai 1954) in Unterfürberg vor 25 Jahren. Dort waren insgesamt 34 einfache Häuser in Doppelhausform entstanden, in die Kriegsheimkehrer nach jahrelanger Gefangenschaft (meist in Russland) einziehen konnten. US-Army, THW und die Stadt Fürth zogen beim Bau damals an einem Strang, um kostengünstig im Bereich Fenzel- und Schmerlerstraße Wohnraum zu schaffen.

Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrates entschied sich für die Installierung einer Ampelanlage Ecke

Schwabacher und Herrnstraße. Nach der Unfallstatistik 1978 hatte es allein an dieser Kreuzung 16-mal „gekracht“. Bei täglich 30 Grad Hochsommertemperatur waren die Fürther ungehalten, dass es mit der Renovierung ihres Sommerbades am Scherbsgraben nur schleppend voranging. Zur Erfrischung war nur das Kinderbecken nutzbar.

Freitag, 8. Juni 1979

Zu einem Eklat kam es im Fürther Stadtrat: Weil OB Scherzer die Begründung eines Antrages von DKP-Vertreter Werner Riedel zuließ, wonach alle Stadtratsmitglieder die Kosten für die Fahrt zum ehemaligen Konzentrationslagers Dachau selber tragen sollten, verließ die Fraktion der CSU geschlossen den Sitzungssaal. Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren neue Aquarelle und Zeichnungen des Fürther Malers Karl Dörrfuß zu sehen. Die FN rühmten Dörrfuß als einen Maler, der „noch immer offen ist für neue Begegnungen und deren künstlerische Verarbeitung“. Bei der SpVgg wurde demnächst „geschwäbelt“. Das Präsidium war sich mit dem 23-jährigen Linksaußen des FC Augsburg, Karl-Heinz („Heino“) Stempfle einig geworden. Dieser unterschrieb im Ronhof einen Zweijahresvertrag. Wegen der von Augsburg geforderten Ablösesumme von 150.000 DM zog die SpVgg vor das DFB-Gericht.

Samstag, 9. Juni 1979

Zu einem großen Reiterfest geriet das Turnier der Reiterunion an der Ulmenstraße. 210 Teilnehmer hatten zu den Wettbewerben gemeldet. Schon zu den ersten Prüfungen morgens um 7 Uhr hatten sich bei schönstem Wetter zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Veranstaltung verlief ohne Pannen, sah man von gelegentlichen „Sattelnöten“ einiger Teilnehmer ab. Ab sofort konnte das Sommerbad am Scherbsgraben wieder ganz in Betrieb genommen werden. Für rund zwei Millionen hatte man die Becken durch finnische Rinnen auf den neuesten hygienischen Stand gebracht. Zudem reinigte die neue Filteranlage das Kinderbecken nun in 90 Minuten, die Wassermassen in Schwimmer- und Springerbecken wurden jeweils alle vier Stunden komplett erneuert. Stadttheater Fürth: „Schlussfeier der American High School Fürth“ (Ende der Spielzeit 1978/79 mit 157 Vorstellungen)

Montag, 11. Juni 1979

Im Alter von 97 Jahren verstarb in Fürth der ehemalige Kirchenrat und Dekan Rudolf Fürst. Der 1882 in Schweinfurt geborene Sohn eines Bezirksarztes studierte in Erlangen, München und Berlin Theologie. Fürst kam 1936 als Pfarrer nach Fürth. Mit 70 Jahren trat er 1952 in den Ruhestand. Im „Dritten Reich“ galt seine Energie dem „Kirchenkampf“, in der Nachkriegszeit galt es, die Probleme der Kriegsfolgen zu lösen. Zwei seiner fünf Söhne waren nicht mehr aus dem Krieg zurückgekommen. Als Seelsorger gehörte Dekan Fürst zur Auferstehungsgemeinde. Zudem war er für den Neubau der St.-Martins-Kirche und der Neuorganisation der Fürther Inneren Mission verantwortlich. Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim MTV Ingolstadt mit 4:1. Tore für Fürth durch Kirschner (3) und Bulut. Damit beendete man die Saison 1978/79 der zweiten Bundesliga Süd auf Platz vier. Fürths Stürmer „Edi“ Kirschner wurde Torschützenkönig (33 Tore) der gesamten zweiten Liga. Im letzten Spiel trat man an mit Kastner; Ritschel, Grimm, Klump, Rütten; Pankotsch, Heinlein (55. Min. Geyer), Schäfer; Heubeck, Kirschner und Bulut.

Dienstag, 12. Juni 1979

Die Attraktion des Fürther Leichtathletiksportfestes auf der Anlage des TV Fürth 1860 fand nicht statt. Zwar gab es vor nur 4500 Zuschauern ansprechende Leistungen in allen Disziplinen, aber die Weltklasse-Hochsprung-Stars Dietmar Mögenburg, Carlo Thränhardt und Gerd Nagel übersprangen einen Tag vorher unter dem Fürther Ex-Trainer Dragan Tancic in dem bis dahin unbekannten Dorf Eberstadt bei Heilbronn allesamt 2,30 m, was einem Telefonhäuschen entsprach. In Fürth saßen sie nur als Zuschauer auf der Tribüne. Traditionell schickten die Altdorfer die Sendboten für ihre „Wallenstein-Festspiele 1979“ aus. In historischen Gewändern wurde die Abordnung von OB Scherzer im Fürther Rathaus empfangen. Die Visite war natürlich mit einer Einladung zu den Aufführungen verbunden. So nebenbei hoffte man auf werbliche Unterstützung durch die Stadt Fürth.

Mittwoch, 13. Juni 1979

Die damals noch existierende „Dresdner Bank“ konnte 1978 ihr Geschäftsvolumen in Fürth um 12% ausweiten. Allein die Kredite für Baufinanzierungen stiegen um 36%. Man verfügte in Fürth über vier Geschäftsstellen, in denen 52 Mitarbeiter tätig waren. Diese betreuten 11.987 Kunden mit 21.882 Konten. Die Stadt Fürth änderte aufgrund von zahlreichen Anfragen den Bebauungsplan 432: Im Gebiet zwischen der Bahnlinie Fürth-Würzburg, Breiter Steig und der verlängerten Hinteren Straße in Burgfarnbach entstand ein neues Gewerbegebiet auf einer Fläche von 21,8 Hektar. In diesem Bereich war eine maximal zweigeschossige Bebauung

möglich.

Der Lärmschutzwall, den die Eiwo-Bau 1978 zwischen ihren Reihenhäusern am Kieselbühl und der Würzburger Straße errichten ließ, musste wieder entfernt werden. Der Grund: Der Bebauungsplan sah an dieser Stelle die Errichtung einer kompakten „Schallschutzwand“ vor.

Donnerstag, 14. Juni 1979

Der 18. Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg begann mit 20 Gottesdiensten. Zu dem größten Treffen deutscher evangelischer Christen in der Nachkriegszeit hatten sich über 76.000 Dauerteilnehmer angemeldet. Zum Auftakt fanden sich etwa 30.000 Teilnehmer auf dem Hauptmarkt ein. 5000 Menschen nahmen zeitgleich am christlich-jüdischen Eröffnungsgottesdienst im Nürnberger Messezentrum teil. Der Kirchentag strahlte auch nach Fürth aus. Viele jugendliche Teilnehmer waren in Fürther Schulen untergebracht und wurden dort täglich mit Frühstück verpflegt.

Mit dem Eintreten der warmen Jahreszeit setzten auch die Klagen der Fürther Südstadtbewohner über Geruchsbelästigungen wieder ein. Insbesondere bei anhaltenden Ostwindlagen traten diese besonders häufig und stark auf. Die Gaswolken rochen nach faulen Eiern oder Katzendreck und machten es den Bewohnern unmöglich, die Fenster zu öffnen. Die in Verdacht geratenen Verursacher (Der Betrieb der „Gesellschaft für Elektrometallurgie“ in der Höfener Straße sowie das „Klärwerk I“ der Stadt Nürnberg an der Stadtgrenze) schoben sich gegenseitig den schwarzen Peter zu.

Neue Asphalt-Pisten entstanden in der Fürther Altstadt: Im Bereich Rosen-/Theater- und Mohrenstraße mit Verbindung zum Grünen Markt und Anbindung der Königstraße verschwanden die geschichtsträchtigen Kopfsteinpflasterdecken und die Fahrbahnen wurden mit Asphaltbeton „auswattiert“.

Freitag, 15. Juni 1979

Während in Nürnberg Protestanten aus der ganzen Bundesrepublik zum Kirchentag angereist waren, feierten Fürths Katholiken in der Südstadt rund um die St.-Heinrichs-Kirche ihr Fronleichnamsfest. Nachdem 1978 das Fest ins Wasser gefallen war, zeigte sich diesmal während der Prozession wenigstens zeitweise die Sonne. Das Fest begann im Hof des Hardenberg-Gymnasiums mit einer Eucharistie-Feier. Die Predigt hielt Pfarrer Hautmann. Der anschließende Umzug hielt jeweils an drei blumengeschmückten Altären.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Zum Teufel mit der Jungfernschaft“ mit Alvaro Vitali und Anita Strindberg (Kronprinz-Kinocenter I), „Planet der Affen“ mit Charlton Heston und Kim Hunter (Kronprinz-Kinocenter II), „Die grünen Teufel“ mit John Wayne und David Janssen (Kronprinz-Kinocenter III), „Hügel der blutigen Augen“ mit Susan Lanier und Robert Houston (Clou), „Die Blechtrommel“ mit Mario Adorf und David Bennent (Country), „Eis am Stiel – 2. Teil“ mit Dafna Armoni und Yasha Katz in der 3. Woche (City) sowie „Cola, Candy, Chocolate“ mit Olivia Pascal und Philippe Ricci (Condor).

Samstag, 16. Juni 1979

Auch Dauerregen konnte die Fürther nicht davon abhalten, mit ihren Gästen des Evangelischen Kirchentages in und um die Kirche St. Michael ein fröhliches Feierabendmahl zu veranstalten. Hunderte von Besuchern nahmen an diesen Stunden der Begegnung teil. In einem aufgestellten Zelt und in Räumen des Gemeindehauses genoss man Gegrilltes und heißen Kaffee, der Absatz von gekühltem Bier hielt sich witterungsbedingt in Grenzen.

Bei der Wiederbebauung des Sanierungsgebietes in der Altstadt feierte die Baugenossenschaft „Volkswohl“ Richtfest für eine Wohnanlage von 43 Wohnungen des sozialen Wohnungsbaus Ecke Lilienstraße und Staudengasse. Mit dem 5,5 Mio DM teuren Projekt lag man gut im Wettbewerb zu den anderen großen auswärtigen Bauträgern im Sanierungsgebiet.

Montag, 18. Juni 1979

Eine Bluttat erschütterte Fürth: Genau um Mitternacht wurde ein 27-jähriger Fürther in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle Lobitzstraße von Unbekannten in ein Gespräch verwickelt und nach einer kurzen Auseinandersetzung erstochen. Bewohner des Hauses Hornschuchpromenade 44 hatten zu dieser Zeit Stimmen in deutscher Sprache gehört, die in einen Streit ausarteten. Der oder die Mörder konnten unerkannt fliehen.

Auf der Jahresversammlung des nordöstlichen Vorstadtvereins beklagten sich die Anwohner bitter über fehlende Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, währenddessen die Stadt Fürth ein Möbelhaus nach dem anderen zulassen würde. Insbesondere die „Ronwälder“ waren verbittert, weil zu ihrem neuen Wohngebiet keine direkte Zufahrt zur Erlanger Straße mit eingeplant war.

Dienstag, 19. Juni 1979

Der Weiterbau der Breslauer Straße wurde von der Stadt Fürth fest geplant. Man wollte damit eine durchgehende Verbindung zwischen Würzburger Straße und der neuen Graf-Stauffenberg-Brücke herstellen. Der bisherige enge

Durchlass unter die Bahnlinie Fürth-Würzburg am Ende der Cadolzheimer Straße bei Unterfürberg, durch den der 74er Bus nur zentimetergenau durchpasste, sollte dann gerade noch für Radler und Fußgänger zur Verfügung stehen.

In Burgfarnbach gründete sich ein parteipolitisch unabhängiger Bürgerverein, der die kulturellen, kommunalpolitischen und wirtschaftlichen Belange der Burgfarnbacher wahrnehmen wollte. Bei der Gründungsversammlung wurde Werner Niedermann zum ersten Vorsitzenden gewählt, seine Stellvertreter waren die Stadträte Konrad Dürschinger (CSU) und Robert Schorr (SPD).

Mittwoch, 20. Juni 1979

Die „Fürther Hütte“ im Hollersbachtal/Österreich bestand seit 50 Jahren. Ursprünglich gab es eine Fürther Hütte schon seit 1903 in dieser Gegend des Pinzgaus, aber nach Ende des Ersten Weltkrieges und dem Friedensschluss von 1919 wurde deutsches Eigentum von Italien nicht mehr anerkannt. Deshalb feierte man am 6. Januar 1927 die Grundsteinlegung zu einer „Neuen Fürther Hütte“ symbolisch im Geismannsaal. 1929 wurde die Hütte dann in Betrieb genommen. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Hütte zunächst beschlagnahmt, in den frühen 50er Jahren nach der Wiedergründung der DAV-Sektion Fürth in einem Bestandsvertrag aber wieder übernommen worden. 1959 wurde eine Materialeilbahn installiert, 1969 eine neue Kraftwerkanlage. Die Hütte in 2200 m Höhe erreichte man vom Ort Hollersbach nach einem Fußmarsch von etwa sechs Stunden.

Neu bei den Fanclubs der SpVgg waren Trikotversteigerungen nach Saisonschluss. Der Fanclub „Weiß-Grün“ versteigerte nun in der Gaststätte Ehmman (Theresienstraße) vier Trikots. Das Jersey von Edi Kirschner fand natürlich besonderes Interesse. Vizepräsident Liebold konnten am Ende 770 DM für den Verein übergeben werden.

Donnerstag, 21. Juni 1979

Mit einem Sommerfest beging die Gemeinde St. Michael die Erweiterung ihres Kindergartens an der Frühlingstraße. Mit 296 qm Fläche wurde der Kindergarten fast verdoppelt. Der Erweiterungsbau war notwendig geworden, um den Bestimmungen des neuen Kindergartengesetzes zu genügen. Der „Spaß“ hatte 350.000 DM gekostet.

Der ständig steigende Heizölpreis und die Lieferschwierigkeiten des Brennstoffhandels (nur an Stammkunden bei einer Lieferzeit von sechs bis acht Wochen) bereiteten den Fürthern immer mehr Sorgen. Der Bauverein Fürth ordnete für die 350 ölbeheizten Wohnungen bis Ende September ein „Heizverbot“ an. Die Hausmeister standen dafür in der Pflicht. Andere Wohnungsbaugesellschaften verdoppelten ihre bisherigen „Heizkostenpauschalen“ in den Mietverträgen. Besonders schlimm traf es die Fürther Gartenbaubetriebe, von denen einige im Winterhalbjahr etwa 150.000 Liter Heizöl verbrauchten. Sie mussten jetzt schon Kredite für den Heizölbezug aufnehmen.

Freitag, 22. Juni 1979

In der Galerie am Grünen Markt waren abstrakte Grafiken des Malers Franz Milan Wirth zu sehen. Die FN sprachen von „durchwegs bestechend formulierten Bildeinladungen zu lauter freundlichen bis heiteren Gedankenspielen“. Was man so alles aus wenigen Federstrichen herauslesen kann . . .

Die SpVgg ging den Weg über die Presse, um so auf den dringend renovierungsbedürftigen Sportpark Ronhof hinzuweisen. Bei einer Begehung zeigte sich, dass besonders die Stehplätze stark in Mitleidenschaft gezogen waren. Kein Besucher kam bei Regenwetter sauber nach Hause. Die meisten Stehwallplatten standen schief und wurden zur potenziellen Unfallgefahr. Man hoffte seitens des Vereins auf zusätzliche Zuschüsse der Stadt Fürth und auf freiwillige Hilfsarbeiten durch Handwerksbetriebe.

Samstag, 23. Juni 1979

In der Münchner Residenz erhielt Quelle-Konzernchefin Grete Schickedanz von Bayerns Ministerpräsident Franz Josef Strauß den Bayerischen Verdienstorden überreicht. Damit sollte das Wirken von Frau Schickedanz als bedeutende Unternehmerin und ihr soziales Engagement gewürdigt werden.

An der Ottostraße zwischen Schranke und Jahnturnhalle gähnte ein riesiges Loch. Für das geplante neue Berufsschulzentrum hatte man den Altbau, der vor Monaten noch den deutsch-amerikanischen Club „Sunshine-Haus“ beherbergte, dem Erdboden gleichgemacht. Anschließend fuhren die Bagger nur ein paar Meter weiter, um das Gebäude der ehemaligen Milchversorgung entlang der Bahnlinie abzureißen.

Verdächtige Kästen wurden an Geländern der Brücken über den Stadtautobahnen im Stadtgebiet Fürth installiert. Doch die Verkehrsteilnehmer konnten aufatmen: Die schwarzen Kästen konnten nur zählen. Sie lieferten 24 Stunden lang Werte für eine Emissionskarte des Umwelt-Bundesamtes. Danach wurden die „Wanzen“ wieder entfernt.

Montag, 25. Juni 1979

Viele Kindergärten der Stadt hatten an diesem Wochenende zu Sommerfesten im Freien eingeladen, so z.B. der Kindergarten an der Badstraße, die AWO im Jugendhaus Lindenhain, der Kindergarten an der Frühlingstraße oder die Kindertagesstätte an der Auferstehungskirche. Den Eltern wurde von ihren Sprösslingen stets ein Programm mit viel Frohsinn geboten.

Die unklare Rechtslage beim „Kriegsdienstverweigerungsverfahren“ hatte auch für Fürth gravierende Folgen. Bei den Bundesbehörden lagen 47.000 Anerkennungsanträge vor, über die noch nicht entschieden war. Bei Prüfungskammern und Verwaltungsgerichten lagen weitere 26.000 Anträge herum. Die Situation führte dazu, dass immer mehr Planstellen bei karitativen Institutionen unbesetzt blieben. Ohne Anerkennung keine Einstellung zum Zivildienst. Bei BRK, AWO, Johanniter-Unfallhilfe, Innerer Mission und Stadtkrankenhaus blieben viele Stellen vorläufig frei.

Dienstag, 26. Juni 1979

„Lausige Zeiten“ in den Fürther Schulen: Hatte man dank verbesserter Hygiene daran gedacht, der Laus nur noch im Biologiebuch zu begegnen, so sah man sich leider getäuscht. An den meisten Fürther Schulen waren Kopfläuse wieder auf dem Vormarsch. Das Vordringen der unangenehmen Plagegeister war nicht an bestimmte soziale Schichten gebunden, sondern konnte auch in den honorigsten Kreisen auftreten, so das Fürther Schulamt. Der „Kammerjäger“ mit dem Läusekamm, der von den Lehrern in die Klassenzimmer bestellt wurde, hatte in Fürth wieder gut zu tun.

Wege und Gräber waren noch vom letzten Wolkenbruch nass, als auf dem Fürther Friedhof die traditionelle Johannisfeier in der Abendsonne abgehalten wurde. Auf dem Platz zwischen Aussegnungs- und Leichenhalle hatten sich nicht allzu viele Gläubige eingefunden. Mehrere Kirchenchöre sowie der Posaunenchor des CVJM gestalteten die Feier, zu der Pfarrer Grillenberger die Predigt hielt. Viel Häuptlinge, wenig Indianer.

Mittwoch, 27. Juni 1979

Im Wohngebiet Cadolzheimer Straße – zwischen Hard-, Stettiner- und Cadolzheimer Straße entstanden zur Abrundung der vorhandenen Bebauung noch zwei Wohnblöcke mit insgesamt 56 Wohnungen und einer Tiefgarage für 30 Fahrzeuge. Beide Häuser wurden später an das Fernheizwerk der Bayern-Versicherung im Hochhaus Königsberger Straße 33 angeschlossen.

An der Kreuzung Mannhofer Straße und der Staatsstraße 2242 nach Erlangen wurde die erste verkehrsabhängige Ampel auf Fürther Stadtgebiet installiert. In die Fahrbahn waren Kontaktschleifen eingelassen, über die die Fahrzeuge sich „melden“, wenn in ihrer Fahrtrichtung Grünlicht gewünscht wurde. Erstmals Schluss mit dem benzinfressenden Unsinn, dass man nachts um zwei Uhr an der Ampel bei Rotlicht steht, obwohl von der Seite minutenlang niemand einfährt.

Donnerstag, 28. Juni 1979

Der Grüne Markt wurde wieder ein Stück schöner. Am traditionsreichen Haus „Zum Goldenen Schwan“ ließ der Eigentümer die Frontfassade reinigen, während Mitglieder der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael in Samstags-Arbeitsschichten das Fachwerk freilegten, das sich im oberen Fassadenteil an der Königstraße befand. Das eindrucksvolle Barockhaus entstand 1681.

Freitag, 29. Juni 1979

Bei der Reiterunion an der Ulmenstraße ging es zwei Tage lang um die Fürther Stadtmeisterschaften. Neuer Titelträger bei den Erwachsenen wurde im Springen Richard Kreß (Reiterunion) vor Klaus Mielsch (St. Georg), in der Dressurprüfung Georg Haller (Reiterunion) vor Heidi Reißmann (Reiterunion).

Die königlich-privilegierte Schützengesellschaft hatte mit York Richter einen neuen Schützenkönig. Mit dem 133. Schuss war das 151. Vogelschießen beendet. Mit Schinken, Spargel und Bratwürsten wurde der bisherige Schützenkönig Herbert Trautner verabschiedet, der die Schützen am Morgen schon in seinem Privatdomizil in der Lindenstraße zu einem zünftigen Frühschoppen eingeladen hatte.

Samstag, 30. Juni 1979

An der Dr.-Mack-Straße wurden auf dem Gehsteig vor dem Verwaltungsgebäude der Grundig-Werke sogenannte „Beton-Schildkröten“ aufgebracht, um das wilde Parken zu unterbinden. Bisher gab es nach Werksschluss für die Omnibusse kaum ein Durchkommen. Die steinernen Halbkugeln setzten den Behinderungen ein Ende. Die lärmgeschädigten Anwohner der Südstadt konnten aufatmen: Der Fürther Stadtrat beschloss den Bau einer neuen US-Kasernenausfahrt. Die Sonnenstraße erhielt dazu eine Einmündung in die Fronmüllerstraße. Hier sollten dann alle Kettenfahrzeuge ein- und ausfahren. Die Baumaßnahme einschließlich Ampelanlage und Rollltor kostete die Stadt 357.000 DM.

Montag, 2. Juli 1979

Ein Fest, wie es die Fürther Kinder bisher noch nicht erlebt hatten, rollte auf der Fürther Freiheit und in der Dr.-Adenauer-Anlage ab. Federführend für die Aktivitäten war das Stadtjugendamt, aber auch örtliche Vereine und kirchliche Jugendgruppen beteiligten sich. Man vergnügte sich in einer Budenstraße und einem Zeltlager. Manche Aktionen fanden auf einer Bühne statt. Zum Abschluss gab es ein Platzkonzert und einen Ballon-Massenstart. Bei den Lizenzkickern der SpVgg ging der Urlaub zu Ende. Am ersten Training im Ronhof unter der Leitung von Trainer Hannes Baldauf nahmen 21 Spieler teil, darunter fünf Nachwuchskräfte. Fast 1000 Zuschauer verfolgten die ersten Übungseinheiten. Der Verein kam um eine Erhöhung der Eintrittspreise nicht herum. Ein Stehplatzticket kostete jetzt 8,50 DM, ein Tribünenplatz im Einzelverkauf 18 DM.

Dienstag, 3. Juli 1979

In der Galerie Foerstermühle waren Arbeiten von elf Künstlern der ehemaligen „OFF“-Gilde zu sehen. Das gemeinsame Gruppendach der Künstler war brüchig geworden, deshalb gab es keine verbindenden Ideen mehr, man hatte sich in elf verschiedene Richtungen entwickelt. Dies zeigte die Ausstellung deutlich. Die Bürgervereinigung „Altstadtviertel St. Michael“ startete eine Aktion „Kneipenstopp“. Zwischen Helmplatz und Angerberg existierten bis jetzt schon 39 Kneipen. Man wollte die Wohnqualität erhalten und keine Verhältnisse wie im Nürnberger Burgviertel. Die Bürgervereinigung forderte deshalb die Stadt Fürth auf, keine neuen Kneipen mehr zuzulassen. Man empfahl hierzu die Umwidmung des bisherigen „Mischgebietes“ in ein „vorwiegendes Wohngebiet“.

Mittwoch, 4. Juli 1979

In Stadeln wurde um jeden Zentimeter Boden gerungen. Mit Messlatte, Theodolit und Metermaß arbeiteten sich Spezialistentrupps durch den Vorort. Mit der Kataster-Neuvermessung sollten neue Karten im Verhältnis 1:1000 entstehen. Die bisherigen Flurkarten (1:5000) stammten aus dem Jahr 1821 und waren zu ungenau. Die 1978 begonnenen Aktionen des Tiefbauamtes zur Lärmverminderung auf Fürths Straßen wurde auch 1979 fortgesetzt. Durch eine Mikrobeschichtung mit Asphalt wurden einige Rumpelpisten zu Flüsterstrecken, so z.B. aktuell die Theresienstraße.

Im Fürther Stadt Krankenhaus gab es ab sofort keine Wartezeiten mehr beim Röntgen. Zwei Jahre hatte der 558.500 DM teure Umbau gedauert, der nun mit neuesten Geräten im Wert von 1,5 Mio DM bestückt wurde. Das letzte bewohnte Storchennest im Bereich Fürth lag auf dem Kamin der Brauerei Dorn in Vach. Ein Vogelzähler von der Vogelwarte Radolfzell (Bodensee) war angereist, um drei Jungstörche zu beringen. Wie jedes Jahr stellte die Fürther Berufsfeuerwehr die große Leiter dafür zur Verfügung.

Donnerstag, 5. Juli 1979

Die FN erinnerten in einem Artikel an den Besuch von Bundespräsident Heuss vor 25 Jahren. Der Besuch geriet für „Papa Heuss“ zu einem Festtag für Fürth, denn bisher hatte er Städteeinladungen stur abgelehnt. Wegen des Stadtparks und der Milchgaststätte machte das Staatsoberhaupt jedoch eine Ausnahme. Im geschmückten Rathaus wurde er von der Singklasse der Pfisterschule und OB Dr. Bornkessel begrüßt und nach der Eintragung in das Goldene Buch fuhr man Theodor Heuss in seinem Mercedes 300 durch die Stadt, wo ihm Menschenmassen jubelten. In der Milchgaststätte des Stadtparks musste der Weingenießer Heuss mit leicht verzerrtem Gesicht ein Glas Milch mit einem Strohalm trinken. Vielleicht hatte Heuss deshalb danach so schnell wieder das Weite gesucht. Sicherheitsprobleme wie heute gab es damals nicht. Drei Beiwagenmotorräder mit weißbemäntelten Polizisten eskortierten das Präsidentenfahrzeug. Das war genug.

Freitag, 6. Juli 1979

Aufgrund der laufend steigenden Heizölpreise stellte die Stadt Fürth die öffentlichen Gebäude noch schneller von Öl auf Erdgas um. Was vor einigen Jahren noch als Maßnahme des Umweltschutzes galt, schonte nun das Stadtsäckel. Über 25 Schulen und 14 öffentliche Gebäude (darunter das Schulzentrum Tannenplatz, das Stadttheater und das Hallenbad am Scherbsgraben) wurden 1979 schon mit Erdgas beheizt. Der Preis für Erdgas war zudem seit 1973 konstant geblieben. Man konnte sich damals gar nicht vorstellen, dass der Preis für Erdgas steigen könnte...

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Frankenstein junior“ mit Gene Wilder und Peter Boyle (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Flucht vom Planet der Affen“ mit Roddy McDowall und Kim Hunter (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Todeskralle schlägt wieder zu“ mit Bruce Lee und Chuck Norris (Kronprinz-Kinocenter III), „Das Böse“ mit Michael Baldwin und Kathy Lester (Clou), „Funny people – Vorsicht Leute, Kamera“ mit Joe Stewardson und Jamie Uys (Country), „Der Windhund“ mit Jean-Paul Belmondo und Claude Brosset (City) sowie „Cola, Candy, Chocolate“ mit Olivia Pascal und Philippe Ricci (Condor).

Samstag, 7. Juli 1979

Die Deutsche Bundespost baute in der Schulstraße nahe der Flurstraße ein neues Fernmeldegebäude, das ab 1980 helfen sollte, den wachsenden Fernsprechverkehr im Gebiet des Espan zu bewältigen. Bau und Innenausstattung für zunächst 5000 Schalteinheiten kosteten schlappe 3,2 Mio DM.

Die Fürther Bau- und Siedlungsgenossenschaft in der Heilstättensiedlung konnte ein neues Mietshaus mit 16 Wohnungen in Betrieb nehmen. Der unermüdliche Pastor Kreitschmann überreichte den Mietern die Schlüssel. Damit erhöhte sich der Bestand der Genossenschaft auf 152 Wohnungen.

Die SpVgg gewann ein Saison-Vorbereitungsspiel beim ATV Nürnberg mit 9:0. Tore für Fürth durch Kirschner, (2), Bulut (3), Hinterberger, Bergmann, Hütter und Geyer.

Montag, 9. Juli 1979

Bei strahlendem Wetter wurde am Samstag das Stadtteil-Sommerfest auf der Hardhöhe eröffnet. Für den verhinderten OB Scherzer zapfte BM Stranka im Zelt das erste Fass an. Da er glaubte, der Hahn säße noch nicht richtig, hielt der „Heiner“ noch einmal drauf und bespritzte damit alle auf der Bühne beteiligten Personen. Das Fass explodierte regelrecht. Das Festzelt war proppenvoll, als zum Sonntags-Frühschoppen Fred Rai mit seinem Fernsehpfund „Spitzbub“ durch die Reihen der Biertische ritt und dabei Westernsongs zum Besten gab. Das Fest erwies sich gleich zu Anfang wieder als zuverlässiger Besuchermagnet.

Der für den TV Fürth 1860 startende ungarische Spitzenspieler Balasz Taroczy gewann den „Quelle Cup 79“ klar mit 6:0 und 6:4 gegen den für Regensburg spielenden Südafrikaner John Muller. Der Sieger gewann 5000 DM Preisgeld. Das viertägige Turnier sahen insgesamt etwa 2000 Zuschauer. Sponsor war das Haus Schickedanz.

Dienstag, 10. Juli 1979

Im Foyer der Stadtparkasse an der Maxstraße waren Bilder des Fürther Malers Johannes Schopper zu sehen. Es handelte sich dabei um Porträts, Landschafts- und Städtebilder. Die FN kamen zu dem Schluss, dass „die eigenartig-unwirkliche Beleuchtung des jeweiligen Tageslichts in manchen der wirkungsvoll getönten Bilder überraschend stilsicher eingefangen ist.“

Mit Freudengetöse stürmten über 100 Kinder den Spielplatz an der Hard-/Marienburger Straße, der von Mitgliedern des SPD-Distrikts Hardhöhe in insgesamt 500 freiwilligen Arbeitsstunden „aufgemöbelt“ wurde. Den Spielplatz gab es schon viele Jahre, er war jedoch wegen fehlender Spielmöglichkeiten an Geräten nicht so recht angenommen worden. Ein Junge hatte in Anwesenheit von BM Stranka und Jugendreferent Uwe Lichtenberg das Band durchgeschnitten und die Eröffnung damit freigegeben.

Ein weiterer Spielplatz entstand in der Heilstättensiedlung. Eine ehemalige alte Baracke hatte man zu einem Kinderhaus umgebaut. Spielgeräte wie Kletterturm, Schaukeln und Sandkasten hatte man davorgesetzt. Eigentümerin war die Fürther Bau- und Siedlungsgenossenschaft.

Mittwoch, 11. Juli 1979

In die Branche der Augenoptik war Bewegung gekommen. 26 Unternehmen mit rund 150 Fachbetrieben (darunter allein 28 von der Fürther „Interoptik“-Gruppe) hatten sich zu einem eigenständigen Verband namens „Opticland GmbH“ mit dem Sitz in Fürth zusammengeschlossen. Gemeinsam wollte man den Brillenmarkt konzentrierter bearbeiten. Zielrichtung war ganz offensichtlich Foto-Quelle, die mit „Apollo-Optik“ schon 32 Mio DM im Brillengeschäft erzielte.

Die Anwohner an der Südwesttangente zwischen Schwabacher Straße und Theodor-Heuss-Brücke konnten wieder besser schlafen: Die Regierung von Mittelfranken genehmigte den Antrag der Stadt Fürth auf Begrenzung der Geschwindigkeit in diesem Abschnitt der Südwest-Tangente auf 80 km/Std in der Zeit von 22 bis 6 Uhr früh. Rund 100 Mitglieder des Fürther Theatervereins waren bei der Bürgerversammlung Altstadtviertel St. Michael zu Gast. Helmut Maurer und Ernst-Ludwig Vogel führten durch die Fürther Altstadt und zeigten schöne und unschöne Fassaden und Höfe.

Bei den bayerischen Meisterschaften der Leichtathleten im Augsburger Rosenaustadion ließ der Fürther Sprinter Christian Haas (LAC Quelle im TV Fürth 1860) erstmals aufhorchen. Über die 100 m erzielte der Sohn von Silbermedaillengewinner Karl-Friedrich Haas mit 10,45 Sekunden die beste Zeit.

Donnerstag, 12. Juli 1979

Sechs Formationen rockten beim zweiten Fürther Rockwettbewerb vor der malerischen Kulisse des Stadtparks um die Wette. Die Freilichtbühne war dicht besetzt, der Wettbewerb geriet zu einem fünfstündigen Lärm-Marathon. Das Rennen machte schließlich die Band „Sarkophag“. Beteiligt waren weiterhin die Rockbands „After a Dope“, „Rock Thunder“, „Cloud 9“, „Gelishim“ sowie „Alex und Klaus“.

Der Verkehrsausschuss des Fürther Stadtrates genehmigte einmütig die von der Genossenschaft der Fürther Taxifahrer vorgeschlagenen neuen Tarife. Danach stieg der Grundpreis von 2,60 DM auf 3,-- DM. Der weitere

Fahrpreis betrug 1,20 DM (bisher 1,10 DM) für 250 Meter. Die Fahrpreise waren seit April 1975 nicht mehr erhöht worden.

Der Pfarrhof der St.-Michaels-Kirche geriet in den Abendstunden zu einem Musikidyll. Das Bläserensemble „Hora decima“ nutzte den malerischen Platz für die Darbietung besinnlicher Serenaden. Das Altstadtpublikum nahm das Angebot dankbar an.

Freitag, 13. Juli 1979

Nach München und Nürnberg stieg nun Fürth als dritte Gemeinde Bayerns in den Kreis der U-Bahn-Bauer ein. Mit einem Hebeldruck einer Baumaschine gab Staatssekretär Freiherr von Waldenfels an der Jakobinenstraße die Bauarbeiten zum Endstück der Nürnberg-Fürther U-Bahn-Stammlinie 1 auf Fürther Boden frei. Bis Ende 1981 sollte die Strecke Stadtgrenze – Jakobinenstraße befahrbar sein, bis 1983 die vorläufige Endstation Fürth-Hauptbahnhof erreicht sein. Nürnbergs BM Prölß und Fürths OB Scherzer sprachen von einem „historischen Abschnitt der Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Städten“.

Die steigenden Heizölpreise machten auch vor dem Etat der Stadt nicht halt. Der Fürther Stadtrat bewilligte jetzt zusätzlich 300.000 DM, um den Ansatz der Heizungskosten (1,8 Mio DM) entsprechend zu erhöhen.

Samstag, 14. Juli 1979

Aus der ehemaligen Gaststätte „Weißes Lamm“ in der Blumenstraße 34 wurde das italienische Spezialitätenrestaurant mit dem fränkischen Namen „Setzkästla“. Zwei Südtiroler sorgten für Schlemmereien vom Buchenholzgrill. So roch es dort nicht mehr nach abgestandenem Bier, sondern nach gegrillten Krustentieren. Im Kunstschauenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Bilder des Fürther Malers Josef G. Kemmether zu sehen. Die FN waren der Ansicht, „dass sich in den Farbradiierungen die kräftige Handschrift zu freien kontrastierten Nuancen und sensiblen Tönungen lockert.“ Wie locker wohl saß bei dem Künstler die Hand?

Montag, 16. Juli 1979

Überfüllt war wieder einmal das große Festzelt beim Sommerfest auf der Hardhöhe, als das Herzogenauracher Blasorchester zum großen bunten Abend blies. Imitator und Parodist Kay Forster riss das Publikum immer wieder zu Lachstürmen hin und das Duo Helga und Eddi sorgten für zusätzliche Stimmung im Stil eines „Musikantenstadls“. Der Stadtverein Hardhöhe mit dem Vorsitzenden Albert Dörfler durfte sich am Ende des Abends sicher über eine gut gefüllte Kasse freuen.

Zur Einweihung seines neuen Fußballplatzes an der Jahnstraße spielte der TV 1893 Cadolzburg gegen die SpVgg Fürth und verlor nach energischer Gegenwehr mit 0:8. Tore für die SpVgg durch Bulut, Geyer, Kirschner (4), Lausen und Hütter. Nur die überragende Leistung des Cadolzburger Torhüters verhinderte ein regelrechtes Debakel.

Dienstag, 17. Juli 1979

Vor versammeltem Stadtrat wurde Fürths OB Kurt Scherzer mit der Medaille für besondere Verdienste um die kommunalpolitische Selbstverwaltung in Silber ausgezeichnet. Regierungspräsident Heinrich von Mosch war eigens aus Ansbach gekommen, um das Fürther Stadtoberhaupt mit dieser seltenen Auszeichnung zu ehren. Von Mosch vergaß nicht, die menschliche Wärme des Geehrten im Umgang mit den Bürgern besonders hervorzuheben. OB Scherzer bedankte sich sichtlich bewegt für die Auszeichnung.

Die Fürther Stadtverwaltung war mit dem „Auftrieb“ zu ihrem „Tag der offenen Tür“ zufrieden. Mit knapp 11.000 Besuchern lag man trotz guten Wetters zwar unter den Vorjahresergebnissen, doch fiel 1979 der sonstige Publikumsmagnet Polizei aus und die angebrochene Urlaubssaison machte sich schon bemerkbar. Die Bürger konnten sich an 28 amtlichen Stellen im Stadtgebiet informieren. Der größte Andrang herrschte dort, wo Kinder aktiviert wurden.

Mittwoch, 18. Juli 1979

Der Fürther Stadtrat verlieh in nichtöffentlicher Sitzung die „Goldene Bürgermedaille“ an die Fürther Fabrikantenwitwe Anni Leupold. Aus der nach dem Tod ihres Ehemannes gegründeten gemeinnützigen Stiftung waren seit 1970 viele namhafte Summen an karitative Fürther Einrichtungen geflossen. Anni Leupold war die 21. Trägerin dieser nach der Ehrenbürgerwürde zweithöchsten Auszeichnung der Stadt.

Die neugebildete Berufsschule IV (Metallverarbeitung und Elektrotechnik) hatte zwar noch kein eigenes Gebäude, wohl aber schon einen Schulleiter. Stadtschulrat Senator Hauptmann stellte StD Oskar Goller der Presse vor. Geschah dies im Vorgriff auf die Verstaatlichung aller Fürther Berufsschulen zum 31. Juli 1979? Noch konnte das Fürther Schulamt bestimmen, ab August ausschließlich die Bezirksregierung in Ansbach.

Donnerstag, 19. Juli 1979

Der Fürther Quelle-Konzern stellte die Weichen für eine langfristige und erfolgreiche Weiterentwicklung. Basis dafür waren die jetzt neugeschaffene „Gustav-und-Grete-Schickedanz-Stiftung“ und eine stärkere Trennung von Kapital und Management. Damit wurde die Grundlage geschaffen, dass neben den Familienangehörigen bei Bedarf auch fremde Spitzenmanager an der Führung des Konzerns mit 43.000 Mitarbeitern beteiligt werden konnten. Der Anfang vom späteren Ende?

Ein halbes Hundert kunstbegeisterter Fürther des Geschichtsvereins „Alt-Fürth“ unternahm unter der Leitung von Wilhelm Kleppmann eine Dreitägesfahrt zum Isenheimer Altar nach Colmar sowie zu den Münstern in Straßburg und Freiburg. Während der eine Teil den sachkundigen Worten Kleppmanns lauschte, dachte der andere wohl schon an die abendliche Weinprobe in der „Badischen Zentralkellerei“.

Beim Passauer A-Klassisten FC Otterskirchen gewann die SpVgg ein Saison-Vorbereitungsspiel mit 11:1. Tore für Fürth durch Kirschner, Stempfle (2), Kalchschmid, Geyer (2), Pankotsch, Bulut, Bergmann, Heinlein und Hinterberger. Entscheidung am Rande des Spielfeldes: Kirschners Mutter beendete das wochenlange Hickhack um ihren Sohn resolut auf ihre Weise: „Der Edi bleibt in Fürth!“

Freitag, 20. Juli 1979

Viermal wurde im Ansbacher Schloss der Name Fürths als beispielhaft genannt: Der Bezirk Mittelfranken zeichnete vier besonders denkmalpflegerische Leistungen im Stadtgebiet mit Preisen aus. Es waren dies die Restaurierung der St. Michaels Kirche sowie die privaten Fassadenrenovierungen am Gasthof „Grüner Baum“ in der Gustavstraße, am Haus Königstraße 37 und am Gebäude Tannenstraße 10.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Alpenglühn im Dirndlrock“ mit Elisabeth Volkmann und Hans Terofal (Kronprinz-Kinocenter I), „Eroberung vom Planet der Affen“ mit Roddy McDowall und Jocey Haber (Kronprinz-Kinocenter II), „Nachts, wenn die Leichen schreien“ mit Ernest Borgnine und Eddie Albert (Kronprinz-Kinocenter III), „Die Nonne und das Biest“ mit Laura Gemser und Gabriele Tinti (Clou), „Die Schulmädchen vom Treffpunkt Zoo“ mit Katja Caroll und Ingeborg Steinbach (Country), „Die Warriors“ mit Michael Beck und Brian Tyler (City) sowie „Buck Rogers“ mit Gil Gerard und Henry Silva (Condor).

Samstag, 21. Juli 1979

In Braunschweig verstarb kurz vor Vollendung des 83. Lebensjahres Prof. Dr. Hermann Glockner. Der Inhaber der Goldenen Bürgermedaille starb an Herzversagen. Der am 23. Juli 1896 in Fürth geborene Philosoph hatte seit 1951 an der TH Braunschweig gelehrt. Sein Hauptwerk „Gegenständlichkeit und Freiheit“ erschien 1963 in zwei Bänden. In einer ganzen Reihe von Werken hatte sich Glockner mit der Hegelschen Dialektik auseinandergesetzt. In seinem „Bilderbuch meiner Jugend“ hatte er seine Fürther Kindheit beschrieben. Der Fürther Stadtrat ehrte Glockner 1971 mit der Goldenen Bürgermedaille.

Die FN erinnerten in einem Artikel an die ersten Parkzeitbeschränkungen in Fürth vor 25 Jahren. Im Juli 1954 beschloss der Stadtrat die Beschränkung der Parkzeit in der Blumenstraße (zwischen Hirschen- und Schwabacher Straße) und in der Hirschenstraße (zwischen Blumen- und Mathildenstraße) auf maximal eine Stunde. Parkuhren oder Parkscheiben gab es noch nicht. Die Polizei hatte auf ihren Pirschgängen die Autonummern zu kontrollieren und gegebenenfalls Strafzettel zu verteilen.

Montag, 23. Juli 1979

Das wahrscheinlich größte Sommerfest aller Fürther Schulen fand an der Seeacker-Schule statt. Schon am Samstagvormittag veranstaltete man auf dem Schulhof einen Basar, der von etwa 2500 Kindern und Erwachsenen besucht wurde. Die anschließend organisierten verschiedenen Spiele, an denen sich auch Erwachsene beteiligen konnten, stellten alles bisher Dagewesene in den Schatten. Der Ruf nach Wiederholung wurde laut.

Aus dem Fürther Bahnhofs-Hotel wurde das Hotel „Stern“, vielleicht weil der Pächter und Chefkoch Josef Stella hieß. Nach diversen Umbauten und Renovierungen standen den Gästen nicht nur Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung, sondern im Gastraum auch eine Speisekarte mit über 150 (!) Gerichten. Verrückt.

Die SpVgg gewann im erstmals ausgespielten Pokal der „Nürnberger Nachrichten“ das Derby gegen den 1. FC Nürnberg mit 2:0. Beide Tore für Fürth erzielte Heinlein. Im Finale gewann die SpVgg dann sensationell im Elfmeterschießen gegen Bayern München, die mit all ihren Stars wie Dremmler, Janzon, Hoeness usw. angetreten waren.

Dienstag, 24. Juli 1979

Seit über einem Jahr war vor Heimspielen der SpVgg der Kleeblattmarsch über die krächzenden Lautsprecher der Ronhoftribüne zu hören. Das Conny-Wagner-Sextett war für die Musik zuständig, die Fürther Mundartdichterin Erika Jahreis für den Text. Jetzt trafen sich die Fürther Lizenzkicker im Tonstudio Hiltoltstein, um der Musik den nötigen stimmlichen Halt zu geben. Auf der Rückseite der Schallplatte, die jeder kaufen konnte, wartete Conny Wagner mit einem original Fürther Kirchweihlied auf.

Die Vorverlegung des Grafflmarktes schon auf den Freitagnachmittag bewirkte, dass etwa 100 der über 600 Graffler bereits am Donnerstag Position bezogen. Trotz vieler Profis geriet der Fürther Grafflmarkt wieder einmal zu einem Riesenspaß und sprengte dabei alle bisherigen Dimensionen. Stadtentwicklungsamt und Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael schätzten die Besucherzahl gemeinsam auf 65.000.

Mittwoch, 25. Juli 1979

Der Betrieb am Fürther Kanalhafen stagnierte. Die Stadt warb daher mit einem Prospekt verstärkt für die Vorzüge des Fürther Hafens. Damit wollte man die Ansiedlung von Firmen am Hafen erreichen. Das benötigte Gelände konnte man kaufen, mieten oder in Erbpacht erwerben. Viel hat die Aktion nicht gebracht.

In der Bilanz des Fürther Stadttheaters zur abgelaufenen Spielzeit 1978/79 gab es 157 Vorstellungen mit insgesamt 55 verschiedenen Titeln und rund 70.000 Zuschauern zu verzeichnen. Die Platzausnutzung lag bei über 75%. Der Abonnentenstamm betrug 1495 Platzmieter, wobei seit Jahren ein Zulauf aus der Nachbarstadt Nürnberg feststellbar war. Man war dort insbesondere mit dem krisengeschüttelten Schauspielbereich nicht mehr zufrieden und wanderte deshalb nach Fürth ab. Renner in Fürth war die Konzertreihe (acht Aufführungen) mit einer Platzausnutzung von über 90%. Was in Fürth gar nicht ging war der Versuch, Varieté-Rummel auf die Bühne zu bringen.

Donnerstag, 26. Juli 1979

Zum zwölften Mal organisierte die Fürther Erziehungsberatungsstätte einen Zeugnis-Notdienst zum Schuljahresende. Elf Berater aus kirchlichen und sozialen Einrichtungen als auch aus dem Schulbereich standen bei Notenproblemen bereit. Die Inanspruchnahme zeigte, dass derlei Aktionen leider noch nicht überflüssig waren. Die Zahl der Pferdefreunde wurde größer: Bei der Viehzählung 1979 wurden in der Stadt 81 und im Landkreis Fürth 417 Pferde gezählt. 1971 waren dies noch 62 bzw. 210 Pferde. In ganz Bayern gab es 1979 noch 54.762 Pferde (1971: 38.879).

In Fürth siedelten sich immer mehr Autohändler an. Jetzt eröffnete mit Auto Engelmann & Träger in der Pegnitzstraße 37-39 eine neue Chrysler-Simca-Vertretung. Die Einweihung wurde mit einer Sonderschau aller Modelle begangen.

Die SpVgg gewann ein Saison-Vorbereitungsspiel beim Bezirksligisten TSG Weiherhammer (Oberpfalz) mit 5:0. Tore für Fürth durch Hinterberger (2), Pankotsch (2) und Heinlein.

Freitag, 27. Juli 1979

Der Fürther Verkehrsverein gab unter dem Titel „Fürth informiert“ einen neuen Prospekt heraus. Auf 48 Seiten erfuhr der Leser alles über Freizeitangebote und Lokaltäten in der Kleeblattstadt. Ergänzt wurde die Broschüre durch Informationen über Schulen, Ämter, Kindergärten, Kirchen sowie Straßenbahn- und Omnibuslinien einschließlich der entsprechenden Streckenpläne.

Die SpVgg erlebte nach dem Pokalgewinn eine handfeste Überraschung: Viele Nürnberger buchten für die neue Saison um. Mit 680 Dauerkarten hatte man schon jetzt mehr verkauft als in der gesamten Saison vorher. Die Neukunden aus Nürnberg führten als Begründung an, dass sie guten Fußball sehen wollten und die Gegner seien dieselben wie beim Club. Außerdem wären die Eintrittspreise rund 30% billiger als in Nürnberg.

Der aus Fürth-Burgfarnbach stammende Geiger Reinmar Neuner erzielte beim Dirigierwettbewerb des Süddeutschen Rundfunks den zweiten Preis. Neuner hatte u.a. bei Sergiu Celibidache in Stuttgart studiert und spielte aktuell im Kölner Gürzenichorchester.

Samstag, 28. Juli 1979

Nach dem verheerenden Kanalunglück in Katzwang ließ die Stadt Fürth sicherheitshalber Verstärkungsmaßnahmen am Europakanal vornehmen. Dabei wurden bei allen Kanalüberführungen die Fundamente durch eingetriebene Spundwände zusätzlich geschützt. Damit sollte im Notfall austretendes Wasser in den Untergrund geleitet werden.

Die Vereinigung der Eltern, Freunde und Förderer der Hans-Böckler-Schule übergaben der Schule Geräte im Wert von rund 13.000 DM, darunter acht Tageslichtprojektoren, zwei Kassettenrekorder und verschiedene physikalische Geräte. Der Freundeskreis hatte bereits im laufenden Schuljahr schon 17.000 DM für Skilager, Klassenfahrten und Schülerpreise aufgebracht.

Die SpVgg gewann ein Saison-Vorbereitungsspiel bei Jahn Forchheim mühevoll mit 2:1. Tore für Fürth durch Karabiyik und Lausen. Für Forchheim erzielte der Ex-Fürther Paul Broh das Tor.

Montag, 30. Juli 1979

Foto-Quelle ging über den großen Teich. Das größte Fotohaus der Welt hatte mit 14 Geschäften einer nordamerikanischen Fotokette kooperiert. Dort wurden „Revue-Artikel“ im Franchise-System verkauft. Die 14

Geschäfte lagen im Staat Minnesota, in dem eine verhältnismäßig große Anzahl von Deutschstämmigen wohnte. Die SpVgg gewann ihr erstes Heimspiel im Ronhof vor 8000 Zuschauern gegen Eintracht Trier mit 3:1. Tore für Fürth durch Kirschner, Stempfle und Bulut. Im ersten Spiel der neuen Saison der zweiten Bundesliga Süd spielte man mit Löwer; Grabmeier, Geyer, Bergmann, Klump; Pankotsch, Bulut, Hinterberger; Ritschel, Kirschner, Stempfle. Vor Beginn des Spiels wurden 50 Jahre nach der letzten Deutschen Meisterschaft (28. 07.1929) die drei noch lebenden Spieler „Urbel“ Krauß, Heinrich Auer und Paul Rösche unter orkanartigem Beifall des Publikums vom Präsidium geehrt.

Dienstag, 31. Juli 1979

Wegen Gebäuderissen konnte das frühere Eichamt am Helmplatz nicht mehr als Turnhalle des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums verwendet werden. Der Fürther Stadtrat genehmigte daher 250.000 DM zur Behebung des Schadens.

Bayerns Sozialminister Dr. Fritz Pirkel billigte das Ausbauprogramm für das Fürther Krankenhaus. Daraufhin beschloss der Fürther Stadtrat für die Durchführung der Gesamtanierung die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs. Man rechnete mit Gesamtkosten der Sanierung mit mehr als 200 Mio DM.

Der vor Tagen verstorbene Prof. Dr. Hermann Glockner hatte seinen gesamten Nachlass per Testament der Stadt Fürth vermacht. Dazu zählten allein 319 veröffentlichte Bücher des Hegelforschers.

Der Fürther Norden wurde zu einem Zentrum des Möbelhandels: Während man mit IKEA zusammen noch plante, eröffnete einige hundert Meter weiter die Amberger Firma Erwin Stöckl an der Seeackerstraße ihr „Franken-Wohnland“. 18.000 qm Ausstellungsfläche standen zur Verfügung. Heute residiert Möbel-Höfner in den Räumlichkeiten.

Mittwoch, 1. August 1979

Rund 2000 Trauergäste machten in Stadeln die Beisetzung des jungen Musikers Ferdinand Grünholz zu einem pompösen Ereignis. Die Familienmitglieder waren aus aller Welt angereist. Etwa 200 der größten und teuersten Autos säumten die Stadelner Hauptstraße. Die Trauergäste, die mit viel Goldschmuck in schreienden Farben gekleidet hinter dem aus Kanada eingeflogenen Sarg mit Marmordeckel hergingen, jammerten auffällig laut. Pater Hartmann hielt die Trauerpredigt. Der junge Musiker Grünholz war mit 31 Jahren gestorben und ein „Zigeunerkönig“ aus dem Clan hielt die Trauerrede im Namen der Angehörigen. Viel Familiensinn.

Über 1000 Zuschauer waren zum traditionellen Kirchweihspiel des TSV Burgfarrnbach gegen die SpVgg gekommen. Das Kleeblatt siegte standesgemäß mit 7:2. Tore für die SpVgg durch Stempfle, Pankotsch, Kirschner (3), Bulut und Geyer.

Donnerstag, 2. August 1979

Die Stadt Fürth nahm wehmütig Abschied von ihren geliebten vier Berufsschulen. In der Aula der Berufsschule II verabschiedete OB Scherzer die vier Oberstudiendirektoren samt gut 150 Lehrkräften aus den Diensten der Stadt, um diese anschließend von Regierungspräsident Heinrich von Mosch als neuen Dienstherren „verstaatlicht“ wieder in Dienst stellen zu lassen.

Stadtschulrat, Kultur-/Sportreferent und Senator Karl Hauptmannl beging sein 15-jähriges Dienstjubiläum als städtischer Referent. Der „Motor des Fürther Schulwesens“ hatte den Um- und Neubau verschiedener Schulen im Stadtrat durchgesetzt und so nebenher acht Turnhallen und fünf Sportanlagen bauen lassen. Dazu kam der Umbau des Schlosses in Burgfarrnbach, der Ausbau des Stadtmuseums und die Verantwortung für das blühende Fürther Theater- und Konzertleben. Kein Wunder, dass die Gratulanten Schlange standen, um ihre Glückwünsche loszuwerden.

Freitag, 3. August 1979

Spurlos verschwunden war das Wirtshauszeichen am Haus „Goldener Schwan“ am Beginn des Marktplatzes. Unbekannte waren über das Gerüst an ihre Beute gekommen. Die Befestigungsschrauben lagen noch auf den Bohlen. Der Altstadtverein erstattete Anzeige gegen Unbekannt.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Peter Pan“, Zeichentrickfilm von Walt Disney (Kronprinz-Kinocenter I), „Zombie“ mit David Emge und Ken Foree (Kronprinz-Kinocenter II), „Im Bann des Kalifen“ mit Christopher Lee und Oliver Tobias (Kronprinz-Kinocenter III), „Spartacus“ mit Kirk Douglas und Laurence Olivier (Clou), „Asterix erobert Rom“, Zeichentrickfilm (Country), „Gott vergibt, wir beide nie!“ mit Terence Hill und Bud Spencer (City) sowie „Die Zwillingsbrüder von Bruce Lee“ mit Nam Chung Yat und Wang Tao (Condor).

Samstag, 4. August 1979

Erstmals organisierte man in allen Ecken des Schlossparks Burgfarrnbach Spiele ausschließlich für Kinder. Für die Teilnahme gab es Punkte und am Ende nette Preise. Sogar ein Kinozelt hatte man für das Kinderfest zum Ende

der Burgfarrnbacher Kirchweih aufgebaut. Freiwillige Helfer sorgten für den reibungslosen Ablauf. In der Hirschenstraße 65 (beim „Gasberg“) öffnete ein Großhandel für Kfz-Ersatzteile seine Tore. Geschäftsführer Ernst Nützel offerierte ein riesiges Angebot an Autoteilen vom Anlasser bis zum Sicherheitsgurt für alle gängigen in- und ausländischen Automarken. Wachwechsel beim Kleeblatt: Für den zum Erzrivalen 1. FC Nürnberg gewechselten Masseur Franz Safar („Safari“) übernahm die staatlich geprüfte Masseurin Gabi Gräßl dessen Dienste. Kommentar eines Spielers: „Solange die uns massiert hat, hab`n mir dauernd g`wunna.“

Montag, 6. August 1979

Damals noch eine Sensation: Ein Hauseigentümer in der Saarburger Straße hatte auf dem Dach eine Solarheizungsanlage installieren lassen. Das Zellengewebe war in das nach Süden ausgerichtete Dach integriert und mit Plexiglas abgedeckt. Die etwa 40 qm Solarzellen lieferten bis maximal 20 KW, die das Wasser im Haus heizten.

Angesichts stetig steigender Heizölpreise verlegte man nun eine Erdgasleitung nach Vach. Dort sollte ein neues Baugebiet nur gasbeheizt entstehen.

Wie jeden Sommer luden die Amerikaner zum deutsch-amerikanischen Volksfest in die Kalbsiedlung. Man eröffnete das Fest mit viel deutscher Lokalprominenz, darunter auch Fürths OB Scherzer. Den schwersten Job hatten drei amerikanische Soldaten, die stundenlang damit beschäftigt waren, den schäumenden Gerstensaft in weiche Pappbecher zu füllen.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel bei Röchling Völklingen mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Bulut. Torjäger Kirschner jagte einen Elfmeter in die Wolken. Fürth stand nach zwei Spielen damit auf Platz acht der Tabelle.

Dienstag, 7. August 1979

OB Scherzer ehrte Rathaus-Hausmeister Ernst Rückel für eine 40-jährige Dienstzeit. Der Geehrte schloss früh als erster das Tor auf und war spät abends der letzte Retter für im Rathaus eingesperrte Gastparker. Rückel war für die Fahnen auf dem Turm ebenso verantwortlich wie für die Sauberkeit in und um das Rathaus sowie für das Funktionieren der Rathausuhr.

Der Aderlass kam zum Stillstand: Erstmals nach fünf Jahren konnte die Stadt Fürth 1978 einen bescheidenen Zuwachs an Neubürgern verzeichnen. Der sogenannte „Wanderungsgewinn“ (Zuzüge minus Wegzüge) betrug ganze 85 Personen. Trotzdem nahm die Bevölkerungszahl um 587 Personen weiter auf 98.371 ab, weil mehr Menschen starben als geboren wurden. Von den 1978 in Fürth geborenen 807 Babys hatten 232 (= 28,8%) keine deutschen Eltern.

Mittwoch, 8. August 1979

OB Scherzer überreichte Dr. Grabner in seiner Eigenschaft als BRK-Kreisverbandsvorsitzender das Ehrenzeichen des Roten Kreuzes, das ihm für sein verdienstvolles Wirken im BRK vom Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes verliehen worden war.

Seit Jahren vertröstete die Stadt Fürth ihre 110 Arbeiter und Angestellten des Baubetriebshofes an der Waldstraße mit einem Neubau. Seit eh und je waren die bei diesem Amt Beschäftigten in einer heruntergekommenen Sozialbaracke aus den zwanziger Jahren untergebracht. Die 110 Mitarbeiter von Müllabfuhr und Straßenreinigung mussten sich drei Räume teilen. Der einzige Duschraum war feucht von Hausschwamm, das Pissoir bestand aus uralten Holzwänden. Jetzt machte sich der Fürther Stadtrat endlich Gedanken über einen konkreten Neubau an der Mainstraße gegenüber dem Fürther Hafen.

Donnerstag, 9. August 1979

Trotz des repräsentativen Grundig-Hotels „Altes Forsthaus“ am Rande des Fürther Stadtwaldes sorgte die Max-Grundig-Stiftung für einen rustikalen Farbtupfer. Man eröffnete neben dem Hotel einen Biergarten mit Holzbänken und -tischen, wo man sich nach einer Wanderung gemütlich niederlassen konnte.

Die Stadt Fürth richtete vor dem Gebäude des Stadtkrankenhauses einen „Hubschrauber-Landeplatz“ ein. Vier- bis fünfmal pro Woche landete seither ein Hubschrauber der Bundeswehr, der im Luftrettungsdienst eingesetzt war und transportierte Verletzte oder Kranke.

Der Stadtentwicklungsausschuss des Fürther Stadtrates brachte eine Streckenplanung auf den Weg, um in Fürth ein umfassendes Radwegenetz zu entwickeln. Man hatte erkannt, dass das Fahrrad nicht nur in der Freizeit benutzt wurde, sondern immer häufiger auch zum Einkaufen und für Fahrten zur Schule oder zur Arbeit.

Freitag, 10. August 1979

In der Fürther Zunftherberge „Zum Goldfisch“ (Julienstraße, jetzt Hallemannstraße) kamen etwa 70 Männer im urtypischen Outfit der „Freien Voigtländer“ für einige Stunden zusammen, um alte Handwerksbräuche wieder

einmal aufleben zu lassen. Die wandernden Gesellen der Freien Voigtländer kamen bis aus Berlin in die Kleeblattstadt. Bei dem Treffen sang und redete man sich in die Vergangenheit zurück, um sich Stunden später wieder in alle Winde zu zerstreuen.

Die SpVgg erweiterte ihren Kader auf 18 Lizenzspieler. Das Präsidium verpflichtete den 30-jährigen ehemaligen polnischen Junioren-Nationalspieler Franz Smuda, der mit einer Sondergenehmigung seines Landes seit 1978 in der amerikanischen Profiliga bei den San Jose Earth Quakes spielte. Die Verpflichtung Smudas war nur mit Hilfe von anonymen Gönnern möglich gewesen, die die Ablösesumme aufgebracht hatten.

Samstag, 11. August 1979

Für die damalige Bundespost gab es Vororte erster und zweiter Klasse. Die besseren hatten eine eigene Poststelle, zu den anderen kam das „fliegende Postamt“ zweimal am Tag für je 15 Minuten in Form eines Postbusses. So konnten z.B. die Poppenreuther oder Dambacher Bürger ihre Briefe und Pakete nur mit scharfem Blick auf die Uhr loswerden, während die Burgfarrnbacher oder Vacher sich mit eigener festgemauerter Poststelle großstädtisch fühlen konnten.

Der Fürther Friedhof an der Erlanger und Mauerstraße musste nicht erweitert werden, wie man dies noch Jahre zuvor gedacht hatte. (Man hatte dafür schon ein Grundstück am Waldrand von Oberfürberg in Richtung Burgfarrnbach reserviert). Durch die Verkürzung der Ruhefrist von 30 auf 10 Jahre hatte man wieder genug freie Kapazitäten. Zudem wirkte sich der Wegzug vieler Fürther in den Landkreis aus. Von den nachgezogenen jungen Ausländern waren statistisch wenig Todesfälle zu erwarten, dazu kam, dass diese Verstorbenen damals fast immer in heimatliche Erde überführt wurden.

Montag, 13. August 1979

Nach einer höchststrichterlichen Entscheidung mussten Kinderspielplätze innerhalb eines Stadtgebietes aus Gründen der Verkehrssicherheit mit einem Zaun umgeben werden. Für Fürth bedeutete dies, dass 28 solcher Spieloasen eingezäunt werden mussten. Dies kostete 56.000 DM. Als erstes erhielt der Spielplatz an der Freiheit einen Lattenzaun.

Die SpVgg kam bei ihrem Heimspiel im Ronhof vor 5500 Zuschauern gegen den SC Freiburg über ein 0:0-Unentschieden nicht hinaus. Damit belegte man Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 14. August 1979

Der 48-jährige Johann Opp wurde Nachfolger des abgewanderten Dekans Theodor Heckel. Nach der Vikarszeit in München arbeitete Opp ab 1967 als Gemeindepfarrer in Kitzingen, wo übrigens sein Bruder Walter Opp die Kirchenmusik betreute. Seit 1971 wirkte Johann Opp am Katechetischen Amt in Heilsbronn, wo er die Lehrpläne für den Religionsunterricht überarbeitete. Der gebürtige Regensburger war kein ganz Unbekannter in Fürth: Sein Vater war sechs Jahre Pfarrer von St. Paul gewesen.

Bei der Fürther Verkehrspolizeiinspektion gab es ab 1. Juli 1979 einen Spezialtrupp, der sich ausschließlich mit „Unfallflucht“ befasste. Im ersten Monat konnten von 26 Fällen 11 aufgeklärt werden, 15 wurden noch bearbeitet. Die „PS-Detektive“ verfügten über viel Krimi-Utensilien und einen eigenen Dienstwagen. Natürlich arbeitete man sehr eng mit der Fürther „Kripo“ zusammen.

Mittwoch, 15. August 1979

In der Espanstraße in Fürth ereignete sich eine furchtbare Bluttat: Ein 36-jähriger Maurermeister wurde nachts im Hinterhof des Hauses Espanstraße 36 von einem unbekannten Täter mit einem Bowiemesser niedergestochen. Der Schwerverletzte erlag im Fürther Stadt Krankenhaus seinen Verletzungen. Ein Nachbar hatte den Mörder noch flüchten sehen. Der 19-jährige Täter aus dem homosexuellen Strichmilieu wurde Tage später ermittelt und festgenommen.

„Grundlegendes“ tat sich auf der Großbaustelle der Bundespost an der Schwabacher Straße. Jetzt waren die Fundamente für den Neubau der Fürther Hauptpost gelegt und die ersten Wände wuchsen in die Höhe.

Donnerstag, 16. August 1979

Wie das Fürther Bauamt gegenüber der Presse erklärte, kam es immer häufiger vor, dass Anträge um Zuschüsse zur Altbau-Sanierung abgelehnt werden mussten, weil die Fördertöpfe leer waren. Hauseigentümern standen fünf Fördermöglichkeiten zur Verfügung: Das Bund-Länder-Modernisierungsprogramm (Zuschüsse bis zu 15% aus maximal 25.000 DM je Wohneinheit), das Energiesparprogramm (Zuschüsse bis zu 25% aus maximal 12.000 DM je Wohneinheit für Wärmedämmung und Isolierverglasung), das Bayerische Modernisierungsprogramm (15.000 DM je Wohnung zinsloses Darlehen für Modernisierungen, Rückzahlung in 14 Jahren), Darlehen der Bayerischen Landesbank (4% bis 12.000 DM für Reparaturen) und Darlehen zur Brandverhütung (für Einbau von Zentralheizungen, Kaminen und Brandschutztüren zu 5% bis maximal 30.000 DM) von der Bayerischen

Freitag, 17. August 1979

Der Fürther Stadtwald als Naherholungsgebiet eignete sich besonders gut für Wanderungen, da die meisten Wege gut markiert waren. Der beliebteste Weg hieß „Fürther Naturpfad“ und begann an der Straßenbahnhaltstelle Kaiserstraße. Der Weg führte über die Dambacher Brücke und den Europakanal zur Alten Veste. Von dort ging es zum Zirndorfer Achterplätzchen, nach Weiherhof, Wachendorf und Egersdorf, an den Felsenkellern vorbei zum Rennbuck, zur Stadtförsterei und über das Hotel Forsthaus und die Eschenau zurück zum Ausgangspunkt Kaiserstraße. Dann hatte man 23 km hinter sich gebracht. Gar mancher kapitulierte schon vorher und fuhr nach ausgiebiger Rast von einem der Haltepunkte mit dem Zug nach Fürth zurück.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Zombie“ mit David Emge und Ken Foree in der 3. Woche (Kronprinz-Kinocenter I), „Der Herr der Ringe“, Zeichentrickfilm (Kronprinz-Kinocenter II), „Sie nannten ihn Knochenbrecher“ mit Jacky Chan und Siu Tien Yuen (Kronprinz-Kinocenter III), „Halloween – Die Nacht des Grauens“ mit Donald Pleasence und Jamie Lee Curtis (Clou), „Donald Duck's tollste Abenteurer“, Zeichentrickfilm (Country), „Mission Galactica“ mit Richard Hatch und Lorne Green (City) sowie „Der Große mit seinem außerirdischen Kleinen“ mit Bud Spencer und Raimund Harmstorf (Condor).

Samstag, 18. August 1979

Im Kunstschauenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Bilder des Hobbymalers Günter Oehl zu sehen. Oehl malte seine Landschaftsbilder in Öl. Zur Malerei kam er über Kurse an der Volkshochschule. Die FN bezeichneten ihn als „Suchenden, der seine Werke mutig zur Diskussion stellt.“

Bisher durchzog ein Kanalisationsnetz von 325 km Länge das Fürther Stadtgebiet. Außer dem Ausbau dieses Netzes entstanden in den letzten Jahren auf Fürther Gebiet zahlreiche Regenrückhaltebecken. Bis 1980 wollte man insgesamt 19 dieser Regenrückhaltebecken aufweisen. Ab 1980 sollte alles, was tagsüber vom Himmel und damit in die Kanalisation kam, in diesen großen Becken gesammelt und erst nachts schubweise in die Kläranlage geleitet werden.

Montag, 20. August 1979

Im Urlaubsmonat August ging es für die Tennisspieler auf den Hallen- und Freiplätzen hoch her. Viele Hobbyspieler, die nicht einem Verein angehörten, nutzten ihre Urlaubszeit zum Tennisspiel. Eine der größten Anlagen in Fürth stand am Schallerseck 35 zwischen Kronach und Sack: Im „Tenniscenter Nord-West“ standen in zwei Hallen elf Tennisplätze zur Verfügung, außerdem zwölf Freiplätze mit rotem Quarzsand. Die dortige Tennisschule beschäftigte sieben Trainer. Geöffnet war von 6 bis 24 Uhr.

In den Sommerferien gingen traditionell die Handwerker in die Schulen. Gewerkelt wurde insbesondere im Hardenberg-Gymnasium (neue Heizanlage für 640.000 DM), in der Grundschule Frauenstraße (Fußböden und Türen), in der Volksschule an der Hummelstraße (Renovierung von Klassenzimmern und Lehrküche). Außerdem wurden an weiteren Schulen im Stadtgebiet diverse Malerarbeiten durchgeführt.

Die SpVgg erreichte in ihrem Auswärtsspiel beim FC Homburg ein 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Damit rutschte man auf Platz zehn der Tabelle ab.

Dienstag, 21. August 1979

Die Regierung von Mittelfranken hatte das Raumordnungsverfahren für das IKEA-Projekt neben der Schnellstraße an der Ausfahrt Poppenreuth positiv abgeschlossen. Damit war der Weg frei für den Bau eines Möbelhauses mit 12.000 qm Verkaufsfläche. Es war das bis dahin größte Einzelhandelsprojekt auf Fürther Boden. Damit konzentrierte sich, nach „Frankenwohnland“, der Möbelhandel im Fürther Norden in gigantischer Größe. Im Spätherbst sollte es mit dem Bau der Fürther Stadthalle losgehen, genauer gesagt mit der Tiefgarage für den Repräsentationsbau. Dazu wurden jetzt die beiden letzten Häuser Ecke König- und Uferstraße bei der Maxbrücke abgerissen.

Mit einer Feier ehrte die SpVgg ihren Torhüter Peter Löwer. 15 Jahre schon stand der „Peter“ im Tor des Kleeblatts. Dafür gab es von Präsident Paulus nach vielen Lobesworten einen Zinnkrug, Blumen, einen Wimpel mit den Unterschriften aller Spieler sowie einen feuchten Händedruck. Bisher hatte es Löwer auf 600 Einsätze gebracht. Anschließend wurde im Mannschaftskreis einschließlich der Spielerfrauen kräftig gefeiert. Löwer stand nur deshalb nicht im Tor der Nationalmannschaft, weil die SpVgg zweitklassig war.

Mittwoch, 22. August 1979

In der Badstraße in Fürth gab es ein verborgenes Amt, das für den gesunden Schülerschlaf zuständig war: die Stadtbildstelle. Wie aus dem Jahresbericht 1978 hervorging, hatten die Fürther Lehrer 1978 insgesamt 6782 Filme, 5020 Dias und 2157 Tonträger für ihren Unterricht ausgeliehen. Bei so scharfen Filmen wie „Der Schornsteinfeger

kommt“ konnte man als Schüler schon mal die Augen schließen.

Gut besucht im Ferienmonat August: Die Minigolfanlagen am Stadtparkweiher und nahe der Friedhofsanlage an der Ulmenstraße. Beide Anlagen waren von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Die einzelnen Stationen waren abends beleuchtet. Kinder bis 14 Jahren und Schüler mit Ausweis zahlten 2 DM. Ein billiges Vergnügen.

OB Scherzer wurde Ehrenmitglied des Kleintierzuchtvereins B 461 Siedlung Hard. Der Verein würdigte damit eine jahrzehntelange fürsorgliche Freundschaft Scherzers zu den „Hoserern“.

Donnerstag, 23. August 1979

Der aus Fürth stammende, im Hardenberg-Gymnasium zur Schule gegangene und mittlerweile in Nürnberg lebende „Meistersinger im Dialektlied“, Günter Stössel, eroberte immer mehr die Bühnen der mittelfränkischen Region. Besonders sein „Knoblauch Country Rambler“ kam beim Publikum gut an.

Während das Fürther Hallenbad am Scherbsgraben wegen dringender Reparaturarbeiten geschlossen wurde, öffneten die beiden Vorort-Hallenbäder in Stadeln und Sack nach längerer Renovierungspause wieder ihre Türen. Der Clou dabei war die unbegrenzte Badezeit in beiden Hallen. Deshalb hoffte man natürlich auf eine größere Besucherresonanz.

Nach dem Weggang von Pfarrer Joachim Frommann zur Gemeinde St. Johannis in Burgfarnbach wurde die verwaiste 3. Pfarrstelle von St. Michael mit dem Pfarrer Jochen Pertram wiederbesetzt.

Die SpVgg kam in ihrem Mittwochs-Heimspiel im Ronhof vor 6000 Zuschauern gegen Wormatia Worms nur zu einem 1:1-Unentschieden. Das Tor für Fürth erzielte Bulut. Kirschner und Ritschel verschossen je einen Elfmeter. Trotzdem blieb man auf Platz zehn der Tabelle.

Freitag, 24. August 1979

Die neue Eisenbahnüberführung, die in der Verlängerung des Breiten Steigs in Burgfarnbach die Würzburger Bahnlinie überquert, war jetzt bis auf die Auffahrtrampen fertig. Der Verkehr wurde deshalb noch über den schienengleichen Übergang davor abgewickelt.

In Fürth diskutierte die Bevölkerung über den Zustand der Bäume im Stadtgebiet. Immer mehr Blätter der Bäume in den Anlagen vergilbten und fielen zu Boden, obwohl der Herbst noch weit entfernt war. Der Amtsleiter des Grünflächenamtes begründete dies mit zu wenig Regen in den letzten Monaten, Vertreter des Bund Naturschutz führten die schleichende Entlaubung auf die Summe der Umweltbelastungen zurück. Zumindest die verkehrsfernen Bäume im Fürther Stadtpark leuchteten bis in die Baumkronen noch saftig grün.

Samstag, 25. August 1979

Gerüchte schreckten die Radio- und Fernsehbranche auf: Steigt der holländische Konzern „Philips“ mit einem Anteil von 24,5% bei der Grundig AG Fürth ein? Zusammen könnte man mehr als ein Drittel des deutschen Fernsehmarktes beherrschen. Der 71-jährige Max Grundig hielt sich auf Anfrage vorerst bedeckt.

Das Quelle-Warenhaus an der Fürther Freiheit übernahm die Ausgestaltung des Fürther Ronhofs. Warenhaus-Chef Lammers wollte vor allem mehr Farbe in den Sportpark bringen. Auch Reparaturen und Renovierungen konnten jetzt angegangen werden, nachdem die Stadt Fürth eine vom Stadtrat beschlossene Zuwendung in Höhe von 100.000 DM auf das Konto der SpVgg überwiesen hatte.

Die katholische Gemeinde St. Nikolaus wurde nicht mehr länger nebenher von der Pfarrei St. Heinrich mitversorgt, sondern erhielt jetzt mit Pfarrer Alfred Bayer einen eigenständigen Seelsorger. Immer mehr katholische Bürger waren nahe dem Stadtwald sesshaft geworden. Pfarrer Bayer unterrichtete bisher als Lehrer für katholische Religion am Hardenberg-Gymnasium.

Montag, 27. August 1979

Der Fürther Güterbahnhof wurde 70 Jahre alt. Noch 1978 rollten 200 Güterzüge jeden Tag über die Gleise.

Alljährlich wurden etwa 100.000 Güterwagen aus den Ferngüterzügen herausgeholt und umgestellt. Der Stückgutverkehr umfasste 1978 insgesamt 231.700 Sendungen mit 25.800 Tonnen Gesamtgewicht. Der Fürther Güterbahnhof wurde am 21. August 1909 in Betrieb genommen. Der Bau des Fürther Güterbahnhofs in der Verlängerung der Ostseite des Fürther Hauptbahnhofs hatte übrigens zur Folge, dass die unterirdischen Verbindungen „Bahnhofsunterführung“ und „Luisenunterführung“ gebaut wurden, weil es durch die Zunahme von Personen- und Güterzügen lebensgefährlich geworden war, die Gleise zu überqueren.

In der ersten DFB-Pokalrunde kam die SpVgg zu Hause im Ronhof vor 2000 Zuschauern nur zu einem mühevollen 3:1-Sieg über den BSV Weißenthurm. Tore für Fürth durch Kirschner (2) und Bulut. Damit war man zwar eine Runde weiter, aber es gab Beifall für die rheinischen Amateure und Pfiffe für die Kleeblatt-Elf.

Dienstag, 28. August 1979

In Unterfarnbach begann der Abriss der alten Brücke über den Farnbach. Die Brücke war für den Verkehr zu

einem Nadelöhr geworden. Bis zur Fertigstellung eines Brückenneubaus wurde eine Behelfsbrücke für Fußgänger über den Farnbach geschlagen. Mit der künftigen sieben Meter breiten Brücke ging ein langersehnter Wunsch der Unterfarnbacher in Erfüllung.

„Schöne Ferien auch für dich“ verhiess das diesjährige Ferienprogramm der Stadt Fürth für Daheimgebliebene. Höhepunkt neben vielen Kursangeboten war ein „Disco-Maskenfest“ im Jugendhaus Lindenhain. Dazu erschienen viele Kinder zwischen fünf und fünfzehn Jahren teils in phantasievoller Kriegsbemalung sowie in Disco-Kleidung.

Mittwoch, 29. August 1979

Daheimgebliebene Fürther Konsumenten standen insbesondere im Monat August vornehmlich vor versperrten Läden. Fast in jeder Straße der Stadt hing in den Schaufenstern das bekannte Schild mit der Aufschrift „Betriebsferien von ... bis ...“. Dann begann per Auto die Einkaufs-Safari mit dem Suchen nach einem geöffneten Laden.

Auf den Feldern der Fürther Tabakbauern herrschte Hochbetrieb. Tabak wurde im Fürther Norden sowie im Nürnberger Knoblauchsland schon seit Jahrhunderten angebaut, weil es dort die dafür notwendigen sandigen Böden gab. Jetzt war Haupternte für Tabak. Wenig später hingen die Blätter in den Scheunen zum Trocknen. Das mühselige „Auffädeln“ der Blätter gehörte der Vergangenheit an, die Blätter wurden maschinell über eine Naht zum Trocknen aufgehängt. Die meisten Tabakbauern hatten mehrjährige Verträge mit Zigarettenherstellern.

Donnerstag, 30. August 1979

Während die Gerüchte um eine Beteiligung von Philips bei Grundig nicht verstummen wollten, positionierte sich Fernsehproduzent Paul Metz als vermutlich letzter Alleininhaber in der Branche. Alle deutschen Hersteller hatten entweder fusioniert oder gehörten schon ausländischen Produzenten. So gab es z.B. die Firmen Nordmende, Saba, Wega oder Schaub-Lorenz nicht mehr. Von einem Partner hielt Metz nichts. Er wollte unabhängig und damit flexibel bleiben.

Als beim letzten Heimspiel der SpVgg einem Wormatia-Mitglied der Zutritt zur oberen Etage der Haupttribüne verweigert wurde, weil die betreffende Person keinen Ausweis dafür besaß, kam es zu einer lautstarken Diskussion mit einem Ordner. Schließlich packte der Schäferhund des Ordners zu und zerfetzte die Hose des Wormsers. Jetzt wurde die Angelegenheit gerichtsmässig, weil die SpVgg die nun mehrteilige nicht mehr nutzbare Hose nicht bezahlen wollte.

Freitag, 31. Aug. 1979

Im Altstadtquartier St. Michael kam es zu einer weiteren Belebung: Am Haus Schindelgasse 13 wurde das hervorragend erhaltene Fachwerk aus dem 16. Jahrhundert freigelegt. Außerdem plante eine in den letzten Wochen ins Vereinsregister eingetragene „Kinokooperative Fürth“ im zum Anwesen gehörenden Rückgebäude ein Studiokino ähnlich der Nürnberger „Meisengeige“ einzurichten.

Statt Hundstagen blieb es bei Regen und anhaltender Schafskälte. Dies führte zu einem Minusrekord im Sommerbad am Scherbsgraben. Außer dem Personal wurden an einem Tag ganze zwei Badegäste gezählt. Die Heizölkrise und das kühle Wetter spielte den Ofenhändlern in die Hände. Es kam zu einem Boom bei den guten alten Feueröfen. Die Fürther Firmen Wolf, Oeckel und Röder bestätigten unisono, dass die Nachfrage nach Kohleöfen stetig steige und für manche Modelle Lieferfristen bis März 1980 bestehen.

Samstag, 1. September 1979

Die FN erinnerten in einem Artikel an den Beginn des zweiten Weltkrieges vor 40 Jahren. BDM-Mädchen verteilten in der Fürther Innenstadt dazu ein „Extrablatt“. Noch bevor in Polen der erste Schuss fiel, waren die zu verteilenden Lebensmittelmarken schon praxisgerecht gedruckt und Polizeipräsident Dr. Martin forderte die Fürther auf, nunmehr die notwendige Verdunklung durchzuführen. Mit Bastian Meier fiel nach dem Grenzübertritt nach Polen der erste Fürther im Kampf. In allen Fürther Kirchen fanden Bittgottesdienste statt. Am 2. September 1939 war in der gleichgeschalteten Presse zu lesen, dass man zwischen 14 und 20 Uhr bei der NSV-Dienststelle seine „Volksgasmaske“ abholen sollte. Am 3. September kam bereits der erste Lazarettzug in Fürth an.

Montag, 3. September 1979

Den begehrtesten Ferienjob für Schüler und Studenten bot damals die Deutsche Bundespost. In Fürth waren in den Sommermonaten 31 Aushilfskräfte eingesetzt. Fast alle arbeiteten im Bereich der Zustellung. Dabei sprangen monatlich etwa 1500 DM heraus. Arbeitsbeginn war meist vor sechs Uhr. Um circa acht Uhr ging es dann ans Austragen.

Zu einem Schmuckstück geriet der neue Kindergarten von St. Johannis in der Würzburger Straße in Burgfarnbach. Hinter der schützenden Mauer des alten Brauereigeländes hatte man eine halbe Million Mark verbaut. An einen Mitteltrakt waren zwei Flügelbauten angeschlossen, die jeweils 25 Kinder aufnehmen konnten. Der von dem

Burgfarrnbacher Architekten Georg Berthold geplante Neubau ersetzte den alten Kindergarten an der Lehenstraße. Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim SSV Ulm 1846 mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Hinterberger. Damit verbesserte man sich auf Rang sechs der Tabelle.

Dienstag, 4. September 1979

Am Ende des verregneten Sommers konnten die Fürther endlich sommerliche Temperaturen genießen. Das schöne Wetter hatte am Wochenende etwa 6000 Besucher in das Sommerbad am Scherbsgraben gelockt. Das Fürther „Spielmobil“ hatte im Stadtpark Stellung bezogen, wo nach dem Ausladen der Geräte im Handumdrehen eine riesige Kinderschar die verschiedenen Attraktivitäten in Beschlag nahm. Es gab sogar eine „Bootswerkstatt“, in der Bastler mit Säge und Hammer ein Holzfloß fertigten. Bedienstete des Fürther Jugendamtes standen den Kindern helfend zur Seite.

In der Moststraße 33 in Fürth eröffnete mit „Radio-Müller“ ein weiteres Fachgeschäft der Rundfunk- und Fernsehbranche. Als Eröffnungsangebot offerierte man u.a. das Fernsehgerät „Grundig Super Color 8212“ mit 66 cm Farbbild, 12 Programmsensoren und Kopfhöreranschluss zum Preis von 1364 DM.

Mittwoch, 5. September 1979

Wurde die neue Bundesstraße 8 zwischen Hardhöhe und Seukendorf zu einer Wildfalle? Tatsache war, dass auf dieser Strecke ein Wildzaun nur einseitig auf der Seite des Waldes angebracht wurde. Die gegenüberliegende Seite zu den Feldern und Äckern war jedoch frei. In der Dämmerung wechselte das Wild vom Wald über Brücken und Unterführungen zum Äsen auf die Feldseite. Wenn es unruhig wurde, rannten die Tiere über den neuen Teil der Südwesttangente und fingen sich auf der anderen Seite im Zaun. Jetzt forderten die Jäger einen „beidseitigen“ Wildschutzzaun entlang der vierspurigen Schnellstraße.

Aus den öffentlichen und privaten Fürther Sandsteinfassaden wurde immer mehr „Grau herausgezwungen“. Jetzt wurden die Sandsteinmauern des Amtshauses am Kohlenmarkt von einer Spezialfirma bearbeitet. Zum Schluss erhielten die Steine eine Silikonimprägnierung gegen künftige Einflüsse von Wind und Wetter.

Donnerstag, 6. September 1979

Die Fürther Naturschützer bemängelten, dass zu wenig für die Abfallverwertung getan werde. Mittlerweile gab es im gesamten Stadtgebiet zwar bescheidene zehn Glascontainer, die immer noch „Fehlwürfe“ aufwiesen. Unmengen von Glas landete dagegen weiterhin im Hausmüll. Altpapiercontainer – wie in München (500!) - existierten in Fürth überhaupt noch nicht.

Sie waren die Krönung jeder festlichen Tafel: „Champignons“, die Könige der Speisepilze, die man im Mittelalter auch Herrenpilze nannte. Seit über dreißig Jahren wurden sie in den Gär- und Lagerkellern der Bergbräu-Brauerei an der Hochstraße nahe der Billiganlage gezüchtet. Die riesigen Pilzkulturen gediehen am besten auf sterilisiertem Pferdemist von Pferden, die nur mit Hafer gefüttert wurden. Dazu kam der hohe Feuchtigkeitsgrad in den kühlen Kellern. Von der Aussaat bis zur Ernte vergingen etwa acht Wochen. Abnehmer waren große Nobelhotels, Schlemmerlokale und Privatkliniken in der Region.

Freitag, 7. September 1979

Ein Gerücht bestätigte sich: Der holländische Philips-Konzern stieg mit 32,03% bei der Fürther Grundig AG ein, der damit noch 67,97% gehörten. Die Transaktion brachte Grundig 370 Mio DM. Die Holländer wollten angeblich keinen beherrschenden Einfluss ausüben. Hauptgrund der Beteiligung war die gemeinsame Bearbeitung des schwierig gewordenen europäischen Marktes.

Eine der ersten Pizzagaststätten ging nach gründlicher Renovierung in neue Hände über: An der Schwabacher Straße 250, genau an der Nahtstelle zwischen deutscher und amerikanischer Wohnbevölkerung, eröffnete das Spezialitätenlokal „Ristorante Locarno“ nach gründlicher Renovierung. Hier gab es neben Fleisch- und Fischgerichten 21 Sorten von Pizzas. Chefkoch Renato Badini stand selbst in der Küche am Herd.

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Papaya – die Liebesgöttin der Kannibalen“ mit Joe D`Amato und Melissa Chimenti (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Schlange im Schatten des Adlers“ mit Jacky Chan und Siu Tien Yuen (Kronprinz-Kinocenter II), „Bernhard und Bianca, die Mäusepolizei“, Zeichentrickfilm von Walt Disney (Kronprinz-Kinocenter III), „Louis der Giftzwerg“ mit Louis de Funes und Claude Gensac (Clou), „Der Große mit seinem außerirdischen Kleinen“ mit Bud Spencer und Raimund Harmstorf in der 4. Woche (Country), „James Bond 007 – Moonraker, streng geheim“ mit Roger Moore und Lois Chiles (City und Condor).

Samstag, 8. September 1979

Der zukünftige U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ erhielt seine erste große „Betonspritze“. Mit einer Betonpumpe wurden 250 Tonnen des halbflüssigen Materials für die Decke des ersten Baublocks aufgebracht.

Der „CB-Funk“ (= Citizen-Band) nahm auch in Fürth überhand. In einem Fachgeschäft in der Amalienstraße waren

Geräte und Zubehör zwar teuer, verfügten jedoch über eine gute Qualität. Im Quelle-Warenhaus konnte man dagegen japanische Billigprodukte erwerben. In der Praxis tummelte sich alles auf Kanal 8. Die Funkamateure fühlten sich wie eine große Familie. Nicht erlaubte Basteleien konnten schon mal den Polizeifunk stören, weshalb Polizei und Bundespost Jagd auf die Funkstörer machten.

Montag, 10. September 1979

Noch nie hatte die Fürther Berufsfeuerwehr so viele Einsätze gegen Wespen und Hornissen wie 1979. Fast täglich war ein „Hornissen-Stoßtrupp“ unterwegs und hob die Nester aus. Der Einsatz war für die Bürger im Normalfall kostenlos. Nur wenn handwerkliche Arbeiten hinzukamen (z.B. Zubetonieren von Flugloch-Öffnungen) wurden diese in Rechnung gestellt. Der Trupp in stichfester Imkerkleidung wurde dann aktiv, wenn Menschen, Haustiere oder der Verkehr gefährdet waren.

Auf Fürther Stadtgebiet wurde an zwei Bauprojekten mit Volldampf gearbeitet: Am Hardenberg-Gymnasium die Doppelturnhalle (3,6 Mio DM) zur Langhansanlage hin sowie an der Ottostraße nahe der Schranke am ersten Bauabschnitt des neuen Berufsschulzentrums (insgesamt 14 Mio DM).

Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 8500 Zuschauern gegen den Karlsruher SC mit 0:3. Torhüter Kastner hatte mit einigen Patzern für die Niederlage gesorgt. Damit fand sich das Kleeblatt auf Platz zehn der Tabelle.

Dienstag, 11. September 1979

Aufregung in der Rudolf-Breitscheid-Straße: Nach Geschäftsschluss wurde in einem Juweliergeschäft neben der Commerzbank wahrscheinlich infolge einer Erschütterung die automatische Alarmanlage ausgelöst. Polizei rückte mit gezückten Maschinenpistolen an. Erst als der herbeigeholte Geschäftsführer den Laden aufsperrte, konnte der blinde Alarm bestätigt werden. Interessant war, dass die herbeigeströmte gaffende Menschenmenge auch nach mehrfacher Aufforderung durch die Polizei nicht zurückwich, selbst auf die Gefahr hin, bei einem eventuellen Schusswechsel getroffen zu werden.

Kleeblatt-Mittelfeldspieler Klaus Heinlein musste sich in Saarlouis bei Prof. Dr. Hess einer Achillessehnenoperation unterziehen. Jetzt wurden im Fürther Stadtkrankenhaus die Fäden entfernt. Der als Optiker arbeitende Heinlein hoffte, im November den Trainingsbetrieb wieder aufnehmen zu können.

Mittwoch, 12. September 1979

In der Fürther Altstadt erhielt ein weiteres Haus ein gefälliges Äußeres. Das aus dem frühen 18. Jahrhundert stammende Gebäude Königstraße 45, Geburtshaus des bekannten Fürther Malers Johannes Schopper, wurde von seinem Besitzer renoviert. Das Gebäude wurde später als Einfamilienhaus genutzt.

Die Vereine zeigten beim Fürther „Wassersporttag“ ein großes Programm. Annähernd 150 Aktive waren von 10 bis 15.30 Uhr auf den Beinen, um ihren Sport ins rechte Licht zu rücken. Dabei waren u.a. die DLRG, die Wasserwacht im BRK, die SG Fürth, der TV Stadeln sowie die Kanuten der Naturfreunde Fürth. Letztere sprangen samt Kanu (!) vom Drei-Meter-Brett ins Wasser und erhielten dafür mächtig Beifall.

Auf der Anlage des TV Fürth 1860 fanden die diesjährigen Stadtmeisterschaften für den Nachwuchs im Tennis statt. Bei den Junioren siegte Ralph Schroff (TV Fürth 1860), bei den Juniorinnen Martina Hofmann (SpVgg). Daneben wurden noch Mädchen- und Knabenwettbewerbe sowie Doppelspiele ausgetragen. Nach Beendigung des Turniers erhielten alle Meister und Vizemeister von Stadtrat Engel vom Stadtausschuss für Leibesübungen Siegerurkunden und Medaillen.

Donnerstag, 13. Sept. 1979

Die Friedrichstraße erhielt zwischen Rudolf-Breitscheid- und Maxstraße einen „Schalldämpfer“ in Form einer Teerbeschichtung über dem Kopfsteinpflaster. Auf die Basisschicht kam nach wenigen Tagen noch ein Mikrobelaag obendrauf, danach konnte das „beruhigte“ Straßenstück dem Verkehr wieder übergeben werden.

Die seit Monaten schon wegen Bauälligkeit für den Verkehr gesperrte Brücke der Parkstraße über die Würzburger Bahnlinie moderte weiter vor sich hin. Nun plädierte das Fürther Bauamt für einen Neubau der Brücke mit der ursprünglichen Belastungskapazität von maximal 12 Tonnen. Jetzt wartete man auf „Grünes Licht“ durch den Fürther Stadtrat im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbahn.

Die Fürther Volkshochschule (VHS) offerierte ihr reichhaltiges Kursangebot für das neue Semester. Auf über 100 Seiten war das Bildungsangebot inzwischen angewachsen. Dabei wurden die Vormittagsstunden für Senioren sowie Vorträge an Sonntagvormittagen wesentlich ausgebaut. Mittlerweile war man bei 50 (!) Englischkursen angekommen.

Freitag, 14. September 1979

Bundesweit erlernten immer mehr Mädchen typische Männerberufe. Ihre Zahl hatte sich 1978 bundesweit auf 117.000 erhöht. Auch hiesige Betriebe waren davon betroffen. So absolvierten Mädchen in Fürth eine Ausbildung

zum Bäcker, Schreiner, Inneneinrichter, Raumausstatter oder Maler. Auffallend war, dass alle jungen Damen, die sich im Fürther Bereich einen Männerberuf ausgesucht hatten, aus Landgemeinden rund um Fürth kamen. Die Otto-Seeling-Promenade war im Bereich des Kindergartens am Stadtpark sowie den Schulen am Tannenplatz seit vielen Jahren ein neuralgischer Unfallschwerpunkt. Deshalb klebten Mitarbeiter des Fürther Tiefbauamtes jetzt überdimensionale Hinweisschilder mit dem Symbol für „Kinder kreuzen“ auf der Fahrbahn an. Man hoffte auf die Einsicht der Autofahrer, zumal schon länger die Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern galt. Ein weiterer Kindergarten im Fürther Stadtgebiet stand vor der Inbetriebnahme: Im Neubau am Finkenschlag gegenüber der Dr.-Gustav-Schickedanz-Schule schlossen sich rechts und links an einen Mitteltrakt zwei Gruppenräume an, die jeweils 25 Kinder aufnehmen konnten. Nur die Außenanlagen waren noch nicht fertig. Brigadegeneral und Kommandeur der hiesigen US-Garnison, Michael J. Conrad, machte seinen Antrittsbesuch bei OB Scherzer im Fürther Rathaus, wo er herzlich empfangen wurde. Künftige Probleme wollte man ebenfalls in unbürokratischer Atmosphäre lösen.

Samstag, 15. September 1979

Das „Conny-Wagner-Sextett“ aus Fürth bestand seit zehn Jahren. Die sechs Bandmitglieder beherrschten insgesamt 35 Instrumente. Außerdem verfügten die Musiker über ein exzellentes Showtalent sowie perfekten Gesang. Mittlerweile waren alle Bandmitglieder Vollprofis, die mit viel Können und Ausdauer den Erfolg herbeiführten. Bandleader Conny Wagner organisierte pro Jahr rund 200 Gastspiele im In- und Ausland. Die berühmte „Mitternachtsshow“ des Sextetts wurde stets im Kollektiv überarbeitet. Die Gastspielreisen führten vom hohen Norden bis nach Afrika. Daneben produzierte die Band mehrere Schallplatten und begleitete Stars wie Roberto Blanco, Cindy & Bert oder Marleen Charrell. Für Conny Wagner wahrscheinlich interessanter als Kleidung im elterlichen Geschäft (Hofmann & Wagner) in der Schwabacher Straße zu verkaufen.

Montag, 17. September 1979

Nachdem man durch eine Mikrobeschichtung der Fahrbahn in der Friedrichstraße den Straßenlärm mindestens halbiert hatte, löste dies Begehrlichkeiten bei Anwohnern anderer Fürther Straßen mit Kopfsteinpflaster aus. Doch das Landesamt für Denkmalpflege hielt ab sofort über immer mehr Kopfsteinpflasterstraßen seine schützende Hand und ließ kaum noch Asphaltierungen zu. Optik des Ensembles vor Lärmbelästigung! Die SpVgg kam bei ihrem Auswärtsspiel beim MTV Ingolstadt zu einem 2:1-Sieg. Tore für Fürth durch Kirschner und Geyer. Fürth musste auf die verletzten Spieler Löwer, Heubeck, Heinlein, Kalchschmid und Pankotsch verzichten. Mit diesem Sieg verbesserte man sich auf Rang acht der Tabelle.

Dienstag, 18. September 1979

Die Anwohner der Hiltmannsdorfer Straße in Burgfarrnbach gingen auf die Barrikaden: Sie forderten den schnellstmöglichen Ausbau ihrer Straße, vor allem die Anlegung von Gehwegen. Mittels einer Resolution mit 64 Unterschriften wandte man sich an das Tiefbauamt der Stadt. Die drei Burgfarrnbacher Stadträte Schorr, Dürschinger und Schuhmacher befürworteten die Initiative. In seinem Dienstzimmer überreichte OB Scherzer im Auftrag des Bundespräsidenten die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an den Fürther Maler Johannes Schopper sowie an den MTV-Vorsitzenden Herbert Maschinski. Beide Ordensträger hätten auf ihren Lebenswegen verdienstvoll gewirkt und immer versucht, anderen auf ihren Gebieten Inhalte zu vermitteln. Maschinski hatte den Verein aus bescheidenen Verhältnissen zum drittgrößten Fürther Sportverein geführt, Schopper neben seinem steinigen Weg als freischaffender Künstler mehr als 30 Jahre Malkurse bei der Fürther VHS gehalten.

Mittwoch, 19. September 1979

Der traditionelle „Tag der offenen Tür“ bei der SpVgg wurde zu einem Fest für die Jungen. Trainer Hannes Baldauf sowie die Spieler Hermann Grabmeier, Erich Geyer und Torhüter Roland Kastner kümmerten sich um mehr als 100 Nachwuchskicker. Höhepunkt war nach dem Training natürlich ein Spiel auf zwei Tore sowie ein Elfmeterschießen gegen Keeper Roland Kastner. Für die Fürther Schulkinder begann wieder der Alltag. Mit Blick auf die Schulanfänger in Fürth kam es an der Seeackerschule zu einer Schwerpunktveranstaltung der Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – sicher nach Hause“. Dazu kam eigens Mittelfrankens Regierungspräsident Heinrich von Mosch aus Ansbach angereist. Mehrere Maßnahmen zur Sicherung des Schulwegs hatten in den letzten Jahren zu einem Rückgang der Schulwegunfälle um 13% geführt. Regierungspräsident Mosch, OB Scherzer und Polizeichef Markert verteilten höchstpersönlich die „gelben Mützen“ an die Schulanfänger.

Donnerstag, 20. September 1979

Aus ganz Nordbayern kamen etwa 1500 Wanderfreunde, um an der 5. Nachtwanderung des Fürther

Volkssportvereins teilzunehmen. Die Amerikaner stellten wieder eine der größten Wandergruppen. Auf einem gut präparierten Weg ging es 15 km lang durch den Fürther Stadtwald.

Bei den Fürther Stadtmeisterschaften im Tennis (Erwachsene) setzten sich auf der Anlage des TV Fürth 1860 die Favoriten durch: Im Einzel der Herren siegte Harald Lehnert (TV Fürth 1860), bei den Damen – wieder einmal – Christa Reichenberger (Grün-Weiß). Die Finalspiele verfolgten etwa 400 Zuschauer, denn Tennis lag voll im Trend.

Freitag, 21. September 1979

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Kommt nur, ihr süßen kleinen Amerikanerinnen“ mit Meegan King und Noelle North (Kronprinz-Kinocenter I), „Zwei Himmelhunde auf dem Weg zur Hölle“ mit Bud Spencer und Terence Hill (Kronprinz-Kinocenter II), „Der König der Zigeuner“ mit Sterling Hayden und Shelley Winters (Kronprinz-Kinocenter III), „Die Prophezeiung“ mit Kim Basinger und Jimmy Smits (Clou), „The Wanderers“ mit Ken Wahl und John Friedrich (Country), „James Bond 007 – Moonraker, streng geheim“ mit Roger Moore und Lois Chiles (City) sowie „Flucht von Alcatraz“ mit Clint Eastwood und Larry Hankin (Condor).

Samstag, 22. September 1979

Die Busfahrgäste der Linie 76 konnten den Stadtwerken und der Stadt Fürth helfen, als es um die Beschaffung neuer Busse ging. Einen Monat lang wurde eine Neuentwicklung eines Gelenkbusses probeweise auf der Strecke eingesetzt. In einem Fragebogen sollten sich die Fahrgäste ein Urteil über Platzangebot, Innenausstattung, Fahrkomfort oder Fahrgeräusche bilden. Die Zeit drängte, denn durch den U-Bahn-Bau fiel ab 1981 die Straßenbahn auf Fürther Stadtgebiet komplett weg.

Mit einer Sonder-Show feierte das Fürther „Conny-Wagner-Sextett“ sein zehnjähriges Bestehen im Fürst-Pückler-Schloss in Burgfarnbach. Auch OB Scherzer und BM Stranka erwiesen den Musikern ihre Referenz. Vielbeachtete Gäste waren die damaligen Plattenstars Cindy und Bert. Ein fulminantes Feuerwerk ließ am Ende der Feier das Schloss erbeben.

Stadttheater Fürth: „Guten Abend, Mrs. Sunshine“, Komödie von Lovegrove (Theater unterwegs).

Montag, 24. September 1979

25 japanische Schuldirektoren, Lehrer und Lehrerinnen waren auf Veranlassung des japanischen Generalkonsulats nach Fürth gekommen, um den hiesigen Schulbetrieb vor allem unter dem Aspekt der hygienischen Einrichtungen unter die Lupe zu nehmen. Impfprogramme und Schulzahnklinik standen dabei besonders im Fokus.

Die SpVgg kam in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 5800 Zuschauern gegen den SV Darmstadt 98 über ein 0:0-Unentschieden nicht hinaus. Mit dem Ergebnis belegte man Rang sieben der Tabelle. Die SpVgg trat dabei erstmals mit dem Ex-Nürnberger Mittelfeldspieler Uli Pechtold an, der für eine Ablösesumme von 40.000 DM aus der „Konkursmasse“ von Westfalia Herne an den Ronhof kam.

Dienstag, 25. September 1979

In einem um 1840 gebauten Mini-Gebäude mit zwei kleinen Giebeln in der Fürther Waagstraße 3 eröffnete das Geschäft „Spiel und Kunst“. Sozialreferent Lichtenberg und Jugendamtsleiter Schmidt waren die ersten Besucher. Im Sortiment herrschte kunstgewerbliches Holzspielzeug vor. Betrieben wurde der Spielzeuggladen von den Damen Burkert, Rossmann und Scheck.

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Maler und Grafiker Jürgen Grenzmann seine Werke aus. Die FN sprachen von „einem Künstler, der die Natur noch ohne Stilkomplexe und ohne Angst vor seinem eigenen Mut zur Detailfreude sieht...“.

Das alteingesessene Fürther Fachgeschäft „Uhren-Dörner“ in der Blumenstraße 11 (Ecke Hirschenstraße) bestand seit 50 Jahren. Hier gab es Markenuhren und Schmuck für jeden Geschmack.

Mittwoch, 26. September 1979

Mit dem 150-jährigen Bestehen der Gemeinde „Unserer Lieben Frau“ (ULF) wurde zugleich die Einweihung des neu errichteten Pfarrzentrums mit Kindergarten begangen. Die Anwesenheit des Bamberger Weihbischofs Martin Wiesend unterstrich die Bedeutung für die katholische Bevölkerung der Fürther Innenstadt. Nach Glückwünschen und Grußworten schloss sich eine Besichtigung der Räume sowie die Eröffnung des Pfarrfestes an, das eine ganze Festwoche mit gesellschaftlichen Aktivitäten einleitete.

In der Halle des TV Fürth 1860 flogen die Haare, denn in 13 Wettbewerben wurden die jeweiligen bayerischen Meister ermittelt. Scheren klapperten, Föns brummen und Mitglieder der Fürther Friseur-Innung wuselten geschäftig mit Bewertungsbögen hin und her. Ärgerlich für Meister und Modelle war nur, dass wegen ausfallenden Stroms der Laufsteg mit den Friseurischen oft völlig im Dunkeln lag. Etwa 3000 Friseure aus ganz Bayern waren zu dieser Veranstaltung nach Fürth gekommen.

Stadttheater Fürth: „Modenschau des Hauses Fiedler“.

Donnerstag, 27. September 1979

Der mexikanische Jugendchor „Coro juvenil del Colegio aleman“ machte auf seiner 30-tägigen Europatournee auch in Fürth Station. Nach einem begeistert bejubelten Konzert im Fürther Stadttheater besuchten die jungen Gäste eine Ausstellung mit mexikanischen Schülerarbeiten am Helene-Lange-Gymnasium.

Zur Eröffnung der schon zur Tradition gewordenen „Weinwoche“ im Quelle-Kaufhaus an der Fürther Freiheit gaben die Schwarzsachtaler Musikanten ein sechsstündiges Standkonzert. Die kostenlosen Weinproben waren bei den Fürthern sehr begehrt, gab es doch an einem Glücksrad zudem noch an die 1000 Flaschen Wein zu gewinnen. Im Fürther Kolpingsaal traf sich der Bund der Vertriebenen zum „Tag der Heimat“. Dabei wurden scharfe Töne laut. Landesvorsitzender Dr. Wittmann verurteilte eine geplante Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Brünn als eine „Instinktllosigkeit“ und einen weiteren Schritt zur Anerkennung der Ostgrenzen.

Freitag, 28. September 1979

Mutige Initiative: Aus dem alten Betsaal der ehemaligen Methodistengemeinde wurde ein Tanzboden. In dem 1923 erbauten Gebäude im Hinterhof des Anwesens Blumenstraße 33 etablierte sich das Tanzstudio Ernst Tenbrink. Das Haus war schon seit einiger Zeit leer gestanden. Die betanzbare Fläche umfasste 12 mal 9 Meter.

Die Fürther Bürger sollten „baumbewusster“ werden, damit die Stadt noch grüner werde. Dies regte zumindest die FDP-Fraktion an. Die Bürgerschaft sollte dazu entsprechende Vorschläge einbringen.

Stadttheater Fürth: „London Mozart Players“, Konzert.

Samstag, 29. September 1979

Die Stadtparkasse Fürth führte einen neuen Kundendienst ein: In der Hauptstelle an der Maxstraße sowie in sieben Zweigstellen offerierte man den „ONLINE“-Betrieb. Damit konnten alle gespeicherten Daten eines Kunden tagesaktuell sofort über ein Terminal abgerufen werden wie Kontostand, Umsätze, Kreditrahmen, kontoführende Stelle usw.

Großes Interesse fand die Eröffnung einer Hutschenreuther-Porzellanausstellung der Firma Meyer und Bastian in den Schallerräumen der Stadtparkasse an der Maxstraße. Auch OB Scherzer gehörte zu den Gästen der Eröffnungsveranstaltung. Ein Künstler erklärte den Werdegang einer Porzellanfigur.

Das 150-jährige Gemeindejubiläum und die Einweihung des neuen Pfarrzentrums der katholischen Gemeinde „Unsere Liebe Frau“ (ULF) hatte eine große Spende eingebracht: Die Max-Grundig-Stiftung stellte 104.000 DM für die Einrichtung zur Verfügung.

Montag, 1. Oktober 1979

Bilderbuchauftakt zur Fürther Kirchweih: OB Scherzer eröffnete im brechend vollen Geismannsaal traditionell die Fürther Kirchweih. Während die trinkfesten Saalbesucher zu den Klängen der Kapelle Blum dem Gerstensaft frönten, wälzten sich bereits Tausende bei prachtvollem Sonnenschein durch die Budengassen. Im Heringsdorf gab es nur noch Stehplätze. Den Autokennzeichen nach zu schließen, war halb Franken zur Kirchweiheröffnung nach Fürth gekommen.

Rund 1000 Personen waren zur Aktion „Verkehrsberuhigte Zone Gustavstraße“ gekommen. Das Fürther Stadtentwicklungsamt und die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael hatten dazu eingeladen. Anhand von Info-Ständen und einem Modell konnten sich die Besucher über diese mögliche Zukunftsvision informieren.

Die SpVgg verlor in der DFB-Pokalrunde beim VfL Bochum mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Bulut. Damit war Fürth aus dem Pokalwettbewerb ausgeschieden.

Dienstag, 2. Oktober 1979

Die 23-jährige Fürther Junglehrerin Evi Saur unterrichtete zwar die 7. Klasse der Pfisterschule, moderierte jedoch auch abwechselnd die Nachrichtensendung „Rundschau“ im Bayerischen Fernsehen. Neben Annemarie Sprotte und Petra Schürmann war Evi Saur (später verheiratete Kurz) für den fränkischen Dialekt zuständig. Das Nachrichtenmagazin wurde täglich um 18.50 und um 20.45 Uhr ausgestrahlt. Wenn Evi Saur an der Reihe war, holte sie ein Fahrer des Bayerischen Rundfunks in Fürth ab und brachte sie nach ihrem Auftritt in München nachts wieder nach Fürth zurück.

Neu auf der Fürther Kirchweih war das „Cinema 180“ nahe der Pegnitz beim Karlsteg. Die bis auf 180 Grad gebogene Leinwand ließ bei den stehenden Zuschauern das Gefühl aufkommen, unmittelbar in das filmische Geschehen integriert zu sein, etwa bei einer Achterbahnfahrt oder einem Hubschrauberflug. Der Tragluftpavillon mit dem Panoramakino gehörte der alteingesessenen Fürther Schaustellerfamilie Krick.

Mittwoch, 3. Oktober 1979

Beim Reitclub Fürth blies man zur Hubertusjagd. 39 Teilnehmer ritten durch den Zennwald nach Rothenberg und weiter über Kreppendorf zurück nach Burgfarrnbach. Simone Zettner aus Wintersdorf erjagte sich dabei die Fuchsschwanz-Trophäe. Der Tag klang stielecht beim Hubertusball im Sportheim am Moosweg aus. Eine Projektgruppe der Gemeinde St. Paul war mit den Vorarbeiten zum Bau eines Kommunikationszentrums für Jung und Alt beschäftigt. Dabei entstanden in „Holzaktionen“ an Wochenenden Sitzgruppen und Papierkörbe aus vormals rohen Baumstämmen. In der unteren Königstraße waren die letzten Gerüste gefallen und der Rand der Altstadtanierung zeigte sich in seiner vollen Länge und Schönheit. Zwischen Rednitzstraße und Marktplatz waren moderne Neubauten mit wiederverwendeten stilgetreuen Fassadenrekonstruktionen im Wert von 6 Mio DM entstanden. Stadttheater Fürth: „Deutsch für Anfänger“ (Münchner Lach- und Schießgesellschaft).

Donnerstag, 4. Oktober 1979

Der SV Poppenreuth befand sich weiter auf Expansionskurs. Jetzt hatte sich eine Billard-Abteilung gegründet, nachdem sich der Billard-Club Noris Nürnberg dem Verein am Kreuzsteinweg angeschlossen hatte. In Fürth musste nahe der Stadtgrenze Giftgasalarm ausgelöst werden. Ein Chlorgaswolke eines Nürnberger Betriebes an der Sigmundstraße wurde vom Wind nach Fürth getrieben. Viele Anwohner erlitten Reizungen der Atemwege und der Nasenschleimhäute. Doch bis die Fürther Feuerwehr eintraf, war alles schon wieder vorbei. Nach Jahren der Abstinenz gastierte erstmals wieder ein echtes „Kasperl-Theater“ auf der Fürther Kirchweih. Der aus Oberschlesien stammende und in Amberg lebende Egon Richter verfügte über 50 Puppen sowie 12 Kulissen und spielte stets aus dem Stegreif. Die Kinder waren jedenfalls in den 10-Minuten-Shows hellauf begeistert und lachten oder bangten mit dem Kasperl.

Freitag, 5. Oktober 1979

Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael feierte die vollendete Fassadenrenovierung des Hauses „Goldener Schwan“. In rund 250 Arbeitsstunden hatten die Mitglieder Balken freigelegt, Holz gestrichen und einzelne Felder verputzt. Nur der gestohlene goldene Schwan blieb vorläufig weiterhin verschwunden. Stadttheater Fürth: „Die Panne“, Schauspiel von Dürrenmatt, (Gastspielsdirektion Karter). Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „6 Schwedinnen im Pensionat“ mit Brigitte Lahaie und Nadine Pascal (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Wiege des Bösen“ mit John P. Ryan und Sharon Farrell (Kronprinz-Kinocenter II), „Afrika-Staffel ME 110“ mit Will Roberts und John Hardy (Kronprinz-Kinocenter III), „Ein irres Paar“ mit Glenda Jackson und Gerge Segal (Clou), „Lawinen-Express“ mit Lee Marvin und Linda Evans (Country), „James Bond 007 – Moonraker, streng geheim“ mit Roger Moore und Lois Chiles (City) sowie „Spiel mit der Liebe“ mit Maximilian Schell und Ali MacGraw (Condor).

Samstag, 6. Oktober 1979

Für einen Tag lang kosteten einige Runden mit dem Springpferdkarussell auf der Fürther Kirchweih neben der katholischen Kirche „Unsere Liebe Frau“ nur 10 Pfennige. Grund: Das Karussell mit den 24 federnden weißen Pferden kam genau vor 50 Jahren durch die alteingesessene Fürther Schaustellerfamilie Grauberger auf die Kirchweih.

Bluttat in der Fürther Altstadt: In einer Einzimmer-Wohnung in der Gustavstraße wurde ein 34-jähriger Türke nach einem Streit mit vielen Messerstichen getötet. Dem Zustand des Zimmers nach zu schließen musste den tödlichen Stichen ein heftiger Kampf vorausgegangen sein. Der Mörder, ein 22-jähriger Landsmann, konnte noch in der Nacht gefasst werden. Der Getötete hatte bei seinem Landsmann homosexuelle Handlungen vorgenommen, was dieser nicht wollte.

Montag, 8. Oktober 1979

Der 25. Kirchweihzug am Bauernsonntag geriet zur großen fränkischen Attraktion: Weit mehr als 100.000 Zuschauer erlebten bei prächtigem Herbstwetter eine tolle Schau aus vielen Trachtengruppen, 40 Festwagen und 38 Kapellen. Aus der schottischen Patenstadt Paisley waren extra Dudelsackbläser angereist, erstmals nahmen auch spanische, griechische und türkische Folkloregruppen (letztere mit fürchterlich klingenden Schalmeien) aus Fürth teil. Zur Verpflegung der 3500 Teilnehmer am Festzug hatte die Stadtverwaltung auf dem Schießanger ein großes Verpflegungslager durch das BRK einrichten lassen...

Der Philisterverband der Schülerverbindung „Abituria“ des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums feierte das 79. Stiftungsfest. Zur 50. Wiederkehr des abgelegten Abiturs war sogar ein Mitglied aus Schwerin (DDR) angereist. Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim FSV Frankfurt mit 3:1. Tore für Fürth durch Lausen, Kirschner und Bergmann. Damit blieb man auf Rang sieben der Tabelle.

Dienstag, 9. Oktober 1979

Dr. Max Hahn, Chefarzt von Frauenklinik und neuem Nathanstift am Fürther Stadt Krankenhaus, vollendete sein 60. Lebensjahr. Der Fürther aus dem Stadtteil Ronhof hatte nach dem Besuch der Oberrealschule in München, Innsbruck und Erlangen Medizin studiert. Nach einigen Jahren mit eigener Praxis übernahm Dr. Hahn Ende der 60er Jahre die Frauenklinik im Fürther Krankenhaus. Seitdem erfreuten sich Frauenklinik und Nathanstift eines besonders guten Rufs. Sozialreferent Lichtenberg gratulierte im Namen der Stadt Fürth. Mit einem Fest wurde das nahe dem Franken-Schnellweg gelegene Möbelhaus „Franken-Wohnland“ von Eigentümer Erwin Stöckl (Amberg) eingeweiht. Mit einer Verkaufsfläche von 18.000 qm auf fünf Etagen war es damals das größte Möbelhaus Mittelfrankens.

Mittwoch, 10. Oktober 1979

Der örtliche Betriebsrat meldete öffentlichen Protest gegen 461 geplante Entlassungen im Grundig-Direktionsbereich Bayreuth an. Nach Ansicht des Betriebsrates stellten die Maßnahmen nur die Spitze des Eisberges dar. Man rechnete mit einer Vernichtung von 630 Grundig-Arbeitsplätzen im Bayreuther Raum allein bis Ende 1979.

„Die Dulln“ hieß die renovierte Kneipe im Jugendhaus am Lindenhain. Im Beisein vieler Jugendlicher wurde die Einweihung gefeiert. Zu Bier und Limonade gab es unregelmäßig Country- und Bluesmusik.

Der U-Bahn-Bau wurde schneller als bisher: Dafür sorgte eine 1,2-Mio-DM teure Maschine aus Japan. Die Schlitzwandmaschine arbeite fünfmal so schnell als die bisherigen Geräte und verursachte dabei weniger Lärm. Statt täglich 40 qm Wand schaffte der Japaner mit seinem starken Dieselmotor 200 qm.

Eine der Attraktionen der Fürther Kirchweih war „Fuzzi's Lach-Saloon“ in der Königstraße. Mit Personen besetzte Wagen verschwanden wie bei einer Geisterbahn ins Innere, um dann leer wieder an der Vorderfront zu erscheinen. Im Inneren musste man nach einigen Wendungen dem Wägelchen entsteigen und zu Fuß versuchen, aus einem Western-Gefängnis über Rüttel-, Wipp-, Schwing-, Ketten- und Stangenhindernisse zu entkommen. Über ein Nebentürchen an der Rückseite wurde man schließlich wieder „in die Freiheit“ entlassen.

Donnerstag, 11. Oktober 1979

In der „Galerie am Grünen Markt“ stellte der Nürnberger Maler Reinhard Kämpf seine Werke aus. Langbeinige Elefanten mit spitzen Rüsseln ließen die FN zu dem Schluss kommen, dass die Bildauswahl „Kämpf als einen technisch versierten und stilistisch sicheren und gereiften Künstler auszeichnet.“

Schüler der Steiner Grundschule erlösten beim Verkauf von Bastelarbeiten rund 2500 DM, die sie der Fürther Lebenshilfe für eine Spielplatzrutsche spendeten.

Die Fürther Kirchweih ging nach elf Tagen zu Ende. Zum Kehraus gab es noch einmal Rekordbesuch. Die Schönwetterperiode dieser Herbsttage erwies sich für alle Beteiligten als ein gutes Kapital. Man schätzte die Besucherzahl auf eine Million. Kein Wunder, dass Schausteller und Fieranten mit dem Kassieren kaum nachkamen. Vor den Verkaufsständen in der Moststraße bildeten sich täglich große Mensentrauben, im Heringsdorf herrschte Biergartenatmosphäre und die Karussells waren stets gut gebucht.

Freitag, 12. Oktober 1979

Ein Lichterhimmel leuchtete über der Fürther Fußgängerzone. Die „Interessengemeinschaft Fürther Festbeleuchtung“ hatte ihren zweiten Bauabschnitt mit Kosten von 15.000 DM abgeschlossen. Zusätzlich zu den Leuchten in der Fürther Fußgängerzone leuchtete jetzt auch das Straßenstück zwischen Max- und Mathildenstraße mit originellen Lichterketten. Insbesondere an den Abenden in der Kirchweihzeit hatte die Innenstadt dadurch an Attraktivität gewonnen.

Das Fürther Stadt Krankenhaus bekam interessierten Fachbesuch: Vom schottischen Patendistrikt Renfrew kamen Executive-Chief McIntosh samt Gattin und besichtigten Kinderklinik und Krankenhaus. Sozialreferent Uwe Lichtenberg führte die Gäste durch die neugestalteten Behandlungsräume. Die großen Bettensäle mit ihren schlechten sanitären Verhältnissen hatte man vorsorglich ausgelassen.

Samstag, 13. Oktober 1979

Vor 25 Jahren führte Quelle die systematische „Qualitätsprüfung“ ein. Während der Zeit bis 1979 wurden 30 Millionen Geräte und Artikel von Experten kontrolliert und getestet. Die Kompetenz der Quelle-Prüfstelle war so groß, dass sie nach dem Maschinenschutzgesetz das offizielle „GS“- Sicherheitszeichen vergeben durfte. Das Quelle-Testinstitut befand sich auf einer Fläche von 8000 qm an der Wittekindstraße in Nürnberg. Dort öffnete beispielsweise eine maschinelle Hand 10.000-mal eine Kühlschrantür oder ein Farbfernseher flimmerte 600 Stunden ununterbrochen im Dauertest. Motto: Jede einzelne in die Qualitätsprüfung investierte Mark erspart 10,-- DM Folgekosten aufgrund nicht mehr eingehender Reklamationen.

Hiobsbotschaft aus dem Fürther Ronhof: Nachdem Außenstürmer Fritz Heubeck am 9. August beim Training die Achillessehne des linken Beines gerissen war, hatte er nach Operation und Entfernung des Gipses mit leichter Bewegungstherapie begonnen. Doch jetzt riss die gleiche Achillessehne abermals. Er musste daher in der Erler-

Klinik nochmals operiert werden. Heubeck fiel damit mindestens bis zum Frühjahr 1980 aus.
Noch wühlten sich die U-Bahn-Bauer von der Stadtgrenze her durch die Fürther Erde, da öffnete Ecke Nürnberger und Jakobinenstraße mit dem „U-Bahn-Quick“ schon die erste Imbissgaststätte mit einschlägigem Namen.

Montag, 15. Oktober 1979

Traditionsgemäß begingen am Sonntag nach der Fürther Kirchweih die Bäckerinnung Fürth und der Imkerverein ihr Erntedankfest, diesmal in der katholischen Kirche „Unsere Liebe Frau“ (ULF). Altar und Seitenwände waren zu diesem Zweck mit Produkten der Fürther Bäckereien und Imker geschmückt. Der Bäckerposaunenchor des CVJM Nürnberg sowie die Mitglieder des Bäckergesangsvereins gestalteten den Gottesdienst musikalisch.
Die SpVgg verlor ihr Heimspiel im Ronhof vor 5000 Zuschauern gegen den jahrelangen Angstgegner SV Waldhof-Mannheim mit 1:2. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Damit verschlechterte man sich auf Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 16. Oktober 1979

Von der Öffentlichkeit kaum beachtet entstand an der Aldringer Straße zwischen Europakanal, Verbindungsstraße West und der Alten Veste ein Bildungszentrum der Lebenshilfe, das vom Kindergarten über die Sondereinrichtungsschule bis hin zur Sonderberufsschule für Behinderte einschließlich Werkstätten fast allen Bedürfnissen dieser Personengruppen gerecht wurde. Im Keller konnten sich die behinderten Kinder sogar im Wasser des Schwimmbads tummeln. Sieben Busse und zwei Lastwagen standen täglich bereit, um behinderte Kinder, die nicht im Wohnheim untergebracht waren, von zuhause abzuholen. Der gesamte Komplex hatte mittlerweile „Vorzeigestatus“.

Rund drei Dutzend Reiter beteiligten sich an der traditionellen Hubertusjagd des Reitvereins St. Georg Fürth. Nach zweieinhalb Stunden scharfen Reitens (einschließlich labendem Bügeltrunk) schnappte sich Heinz Appel den begehrten Fuchsschwanz.

Stadttheater Fürth: „My Fair Lady“, Musical von Loewe (Theater Oberhausen).

Mittwoch, 17. Oktober 1979

In einem Leserbrief an die FN monierte man den Unrat an zentralen Plätzen in der Stadt. So sei die Fläche um den Centaurenbrunnen beim Fürther Hauptbahnhof täglich verrottet und auch der Platz vor der damaligen Norma beim Amtshaus nahe dem Fürther Rathaus sei stets mit Unrat wie Papier und Plastiktüten überhäuft.

Die renommierte Bauunternehmung Karl Gsänger bestand seit 50 Jahren. Der erste Lagerplatz der Firma lag 1929 an der Ecke Herrn- und Sonnenstraße. Nachdem man zwischenzeitlich in die Holzstraße umgezogen war, siedelte man 1959 mit dem gesamten Betrieb an die Bremer Straße um. Geführt wurde die „Karl Gsänger GmbH“ von Schwiegersohn Josef Hoffmann, da der Erbe des Firmengründers mit 19 Jahren an der Ostfront gefallen war. Die Firma Gsänger war im Hoch- und Tiefbau tätig.

In seinem Sportzentrum bewirtete der TV Fürth 1860 die Mitglieder der Herbsttagung des „Freiburger Kreises“. Dabei kamen Präsidenten und Sportfunktionäre der 70 größten deutschen Sportvereine nach Fürth, um über Computereinsatz und Mitgliederwesen zu diskutieren. OB Scherzer hieß die Gäste im Namen der Stadt willkommen.

Donnerstag, 18. Oktober 1979

Hoher Besuch in Fürth: Bundesbauminister Dr. Dieter Haack legte persönlich den Grundstein für den neuen Gebäudeblock der gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Bauverein Fürth am Stresemannplatz. Nachdem man 1975 den Block mit 180 Altbauwohnungen abgerissen hatte, sollten in nächster Zeit 99 großzügige Mietwohnungen entstehen. Neben den Ehrengästen hatten sich auch zahlreiche Fürther zum Festakt am Stresemannplatz eingefunden, zum anschließenden fränkischen Büfett hatten sie jedoch keinen Zugang.
Die seit September beim BRK eingerichtete Station für eine „Psychosoziale Krebsnachsorge“ wurde jetzt offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie war im Rotkreuzhaus untergebracht. OB Scherzer appellierte an die Fürther Ärzteschaft, engen Kontakt zu dieser Einrichtung zu halten, von der es in Bayern nur noch in Altötting eine ähnliche Stelle gab.

Freitag, 19. Oktober 1979

Nachdem Tage zuvor die Tornetze im Fürther Ronhof nachts von Unbekannten durchschnitten wurden, bewachte man ab Freitagabend aus Angst vor weiteren Racheakten von Clubfans im Vorfeld des Derbys gegen den 1. FC Nürnberg den Ronhof mit Sicherheitspersonal. Dabei blieben sogar die Flutlichtstrahler nachts eingeschaltet.
Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Firepower“ mit Sophia Loren und James Coburn (Kronprinz-Kinocenter I), „Eruption“ mit Shari Eubank und Charles Napier (Kronprinz-Kinocenter II), „20.000 Meilen unter dem Meer“ mit Kirk Douglas und James Mason (Kronprinz-Kinocenter III), „Ein Flegel über das Kuckucksnest“ mit Jack Nicholson und Louise Fletcher (Clou), „Schwingen der Angst“ mit Nick Mancuso und Lena Carr (Country), „Apocalypse now“

mit Marlon Brando und Martin Sheen (City) sowie „Ein Rabbi im wilden Westen“ mit Harrison Ford und Gene Wilder (Condor).

Samstag, 20. Oktober 1979

Im Sanierungsgebiet der Altstadt wurde mit dem Bau des Modellvorhabens „Stadthaus“ begonnen. Dabei handelte es sich um den Neubau von 17 Einheiten mit je einer Haupt- und einer Einliegerwohnung. Der Einbezug mehrerer Generationen je Haus war das wichtigste Merkmal der Planung gewesen.

In der Galerie in der Foerstermühle waren Arbeiten des Nürnberger Malers Klaus Neuper zu sehen. Die FN berichten von „monochromen Farbentwicklungen und minimal changierenden Tönungsdifferenzen, wobei das amorph Zerfließende beabsichtigt scheint.“

Burgfarrnbachs bisher lärmgeplagte Bürger hatten endlich Grund zum Feiern: Die Freigabe der Burgfarrnbacher Südumgehung (neue B 8) wurde nach dem offiziellen Durchschneiden eines weiß-grünen Bandes mit einem kleinen Straßenfest gefeiert. Jetzt konnte man von Fürth nach Seukendorf fahren, ohne Burgfarrnbach zu berühren.

Stadtheater Fürth: „Der Messias“, Oratorium von Händel (Lehrergesangverein Fürth).

Montag, 22. Oktober 1979

Ein fast vergessenes Reststück des schon 1973 beendeten Theaterumbaus wurde noch nachgeholt: Das bisher ungenutzte Foyer im zweiten Rang des Fürther Stadtheaters wurde nach dem Umbau mit einer Dichter-Lesung von Theaterdirektor Kraft-Alexander eröffnet. Der intime halbovale Vortragssaal mit den noch originalen Lampen eignete sich hervorragend für Sonntags-Matineen.

Die SpVgg verlor das 224. Derby im Ronhof vor 23.000 Zuschauern gegen den Erzrivalen 1. FC Nürnberg mit 1:4. Das Tor für Fürth erzielte Kirschner. Damit fand man sich auf Rang elf der Tabelle. Beim Anmarsch der Clubfans führte die Polizei Personenkontrollen durch und förderte dabei „Jubelinstrumente“ wie Morgensterne, Klappmesser und Eisenketten zutage. Der Sieg stimmte die Club-Fans jedoch friedlich. Nach Spielschluss hatten die Ordnungshüter wenig zu tun.

Dienstag, 23. Oktober 1979

Zum „Bunten Abend der Gewerkschaft der Polizei“ war ein großes Aufgebot an Unterhaltungskünstlern angetreten. Im Mittelpunkt der abendfüllenden Veranstaltung stand eine Modenschau, bei der Kreationen des Quelle-Modedesigners Heinz Oestergard gezeigt wurden. Der persönlich anwesende Meister betätigte sich auch als Schnellzeichner von Trendkleidung.

Die Fürther Berufsfeuerwehr bekam neue automatische Rolll Tore aus Aluminium. Die bisherigen alten Flügeltüren gingen nach innen auf und waren seit Jahren schon mehr im Weg, weil moderne Löschzüge länger waren als die alten Spritzenwagen, für die das Haus einst gebaut worden war. Im Alarmfall schwebten die Tore jetzt unter die Decke der Fahrzeughalle.

Mittwoch, 24. Oktober 1979

Durch einen Glücksfall war es der Baugenossenschaft „Eigenes Heim“ gelungen, an der Feldstraße ein Neubauprojekt zu starten. Einige Jahre zuvor hatte die Genossenschaft das ehemalige MTV-Sportgelände günstig erworben. Jetzt entstanden drei Wohnblocks mit insgesamt 24 Wohnungen.

Mit einem mächtigen Krach stürzte ein Bagger der U-Bahn-Baustelle Gebhardtstraße auf das Dach des Fürther Zollamtes. Zum Glück blieb es bei einem Sachschaden.

In der Königstraße 135 eröffnete das Elektrogerätegeschäft Mergenthaler ein neues „Küchenstudio“. Damit wurden die bisherigen Geschäftsräume Königstraße 57 („Die Waschmaschine“) und Maxstraße („Küchenstudio“) vereint. Stadtheater Fürth: „Don Pasquale“, Komische Oper von Donizetti (Städtische Bühnen Nürnberg).

Donnerstag, 25. Oktober 1979

Der „Goldene Schwan“ war wieder aufgetaucht: Das blecherne Symbol des vormaligen Wirtshauses an der Ecke des Marktplatzes fand sich im Schlafzimmer eines amerikanischen Ehepaares. Geholfen hatte Kommissar Zufall: Die Polizei ermittelte in einer Autounfallsache in der Wohnung des Ehepaares in der Angerstraße und sah dabei das „goldige“ Stück im Schlafzimmer stehen. Auf Nachfrage hatten die Amerikaner den goldenen Schwan natürlich von einem in die Staaten zurückgekehrten Kollegen geschenkt bekommen... Jetzt konnte der Schwan der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael übergeben werden, die den Grundstock ihres „Wiederbeschaffungsfonds“ jetzt in einen „Restaurierungsfonds“ umwandelte, denn der Blechschwan wies am rechten Flügel eine größere Delle auf.

Die kürzlich für den Verkehr freigegebene Südumgehung Burgfarrnbach sorgte weiterhin für Gesprächsstoff: Bis jetzt war es schon zu 30 Wildunfällen gekommen, bei denen 14 Rehe totgefahren wurden. Über weitere Wildzäune

wurde diskutiert.

Freitag, 26. Oktober 1979

Eine Delegation des bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege hielt sich zum Studium der Fürther Altstadt einen Vormittag lang in Fürth auf. Das besondere Interesse galt den noch beinahe vollständig erhaltenen denkmalgeschützten Straßenzügen sowie der Neubebauung im Sanierungsgebiet der Altstadt. Generalkonservator Dr. Petzet sprach am Ende der Begehung von einer „teilweise einmaligen deutschen Stadt. So etwas gäbe es nur noch in Paris und Wien.“

Nach der Derby-Niederlage der SpVgg entschloss die „Carneval-Gesellschaft Fürther Kleeblatt“ (CFK), die Lizenzspieler zum Bratwurstessen in die Gaststätte „Zum Seeacker“ einzuladen. Einige Gläschen Bier durften natürlich nicht fehlen. Trainer Hannes Baldauf gab zähneknirschend seinen Segen zu dieser moralischen Aufrüstung, zog er tags darauf beim Training die Zügel doch straffer an.

Samstag, 27. Oktober 1979

Vorort mit Fußgängerzone? Der Vorort Unterfarnbach war weiterhin von Fürth abgeschnitten. Zwar war die gesamte Ortsdurchfahrt jetzt durchgängig asphaltiert und mit Gehsteigen versehen, aber die Verbindung zur Fürther Innenstadt fehlte noch, weil die neue Brücke über den Farnbach noch im Bau war. Autos Fehlanzeige. Die Buslinie 72 hielt nur an der Lübecker Straße.

Die Fürther Südstadt wurde zu einem Radler-Paradies. Der Stadtentwicklungsausschuss des Fürther Stadtrates befasste sich mit dem dafür zu Grunde liegenden Radwegeplan. Auf etlichen breiten Gehsteigen konnten 1,70 m breite Radfahrstreifen abmarkiert werden. Es entstand ein ausgeklügeltes Netz, das lediglich die verkehrsreiche Schwabacher Straße im inneren Südstadtbereich ausklammerte.

Stadttheater Fürth: „Die rot-weiß-rote Rasse“, Satireabend (Gastspielformat Kempf).

Montag, 29. Oktober 1979

Hinter einer Meute von 18 Hunden gingen über 70 Reiter an den Start zu einer Schleppjagd der Reiterunion Fürth. Die Teilnehmer dazu kamen aus der gesamten Region. Die Jagd ging vom Wiesengrund beim Fürther Friedhof über Flexdorf und Atzenhof zum alten Flugplatz, wo die Teilnehmer bewirtet wurden. Danach ging es auf gleichem Weg zurück. Beim Schlussgalopp holten sich Simone Zettner und Ulrike Dietrich die Fuchslunten. Nach großem Halali wurde abends noch kräftig im „Schwarzen Kreuz“ in der Fürther Innenstadt gefeiert.

Die SpVgg verlor ihr Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken mit 0:2. Damit verschlechterte man sich auf Rang 13 der Tabelle.

Dienstag, 30. Oktober 1979

Hiobsbotschaft aus dem Ronhof: Außenstürmer Fritz Heubeck musste nach zweimaliger Achillessehnenoperation, wobei ihm zuletzt das linke Bein bis zur Kniekehle aufgeschnitten wurde, wieder in die Nürnberger Erler-Klinik einrücken. Die Operationswunde hatte zu nässen begonnen und Eiter drang aus drei Stellen heraus. Pech ohne Ende. Vom Fußball konnte Fritz Heubeck nur träumen.

Quelle-Chefin Grete Schickedanz überreichte den Kindern der ersten Klasse an der Grundschule Seeackerstraße symbolisch eine Langspielplatte zur Verkehrserziehung. Im Rahmen der Aktion „Ein Herz für Kinder“ wurde die vom Haus Quelle gesponserte Platte bundesweit in allen ersten Klassen der Grundschulen verteilt.

Die Fürther Berufsschule IV an der Ottostraße wuchs jetzt aus dem Boden. Ein Spezialkran hob die tonnenschwere Abdeckplatte der Kellerdecke auf die vorbereiteten Pfeiler. Mit der Inbetriebnahme der Schule rechnete man frühestens zum September 1980.

Mittwoch, 31. Oktober 1979

Das wilde „Anschlagen“ von Plakaten und Zetteln in der Fürther Innenstadt war fast schon zu einem Gewohnheitsrecht geworden. Wo immer einer der grauen Schaltkästen im Bereich einer Ampelanlage stand, war er mit Konzertankündigungen aus der Rock- und Popszene oft zentimeterdick beklebt. Das bisher übliche Bußgeld zwischen 30 DM und 60 DM schien billiger als eine offizielle Plakatklame zu sein, falls man der „Täter“ überhaupt habhaft wurde. Die Polizei machte jedenfalls ab sofort verstärkt Jagd auf die nächtlichen „wildten Kleber“.

Die Pariser Travestie-Show „Madame Chatou“ gastierte im Fürther Geismannsaal und heizte den zahlreich erschienenen Fürthern ein. Die Transvestiten imponierten mit frechem Charme und herausforderndem Mut zum Anderssein.

Ein Ende der „Rumpelei“ in der Nürnberger Straße? Drei Tage lang wurde der alte Fahrbahnbelag asphaltiert. Schließlich standen 102 Häuser an der Nürnberger Straße auf der Denkmalsliste. Die Gebäude und ihre Bewohner mussten schließlich vor den Vibrationen des täglichen Straßenverkehrs geschützt werden.

Donnerstag, 1. November 1979

Die katholischen Feiertage Allerheiligen und Allerseelen waren in vielen Teilen Mittelfrankens – so auch in Fürth – keine offiziellen Feiertage. Trotzdem erinnerten sich etliche katholische Mitbürger an den alten Brauch, die Gräber ihrer Angehörigen an diesen Tagen besonders zu schmücken. Die Bevölkerung nördlich von Erlangen jedoch nutzte mehr die Gelegenheit, zum Einkauf nach Fürth zu fahren.

Die Stadt Fürth erwartete in der nächsten Zeit eine Zuweisung von etwa zwanzig Vietnam-Flüchtlingen. Horst Ruppert, der Meister vom Stuhl der Fürther Freimaurerloge übergab zu diesem Anlass 1000 DM an BM Stranka. Den Betrag hatte man bei verschiedenen Veranstaltungen der Loge „Zur Wahrheit und Freundschaft“ gesammelt. In der Aula der Berufsschule II war die Ausstellung „Widerstand und Verfolgung in Bayern 1933 bis 1945“ zu sehen. Auf Tafeln und in Vitrinen wurden entsprechende Dokumente ausgelegt. Ein Bild vom Lagerappell im KZ Dachau zeigte auch den Fürther Gewerkschaftssekretär und späteren langjährigen Stadtrat Konrad Grünbaum.

Freitag, 2. November 1979

In der Galerie am Grünen Markt stellte der Hannoveraner Künstler Michael Eckhardt seine Bilder aus. Bei seinen Werken überwogen Kugeliges und Gerundetes wie etwa Schneckenhäuser. Nach Ansicht der FN „lassen sich Ansätze erkennen, die aus der Detailtreue zu einer eigenen Sicht vorstoßen.“

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Ein toller Käfer“, Film von Walt Disney mit Dean Jones und Michele Lee (Kronprinz-Kinocenter I), „Der reißende Puma“ mit Bruce Lee und Chang Leih (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Schweizermacher“ mit Emil Steinberger und Walo Lüönd (Kronprinz-Kinocenter III), „Der Champ“ mit Faye Dunaway und Jack Warden (Clou), „Airport 80 – die Concorde“ mit Alain Delon und Sylvia Kristel (Country), „Apocalypse now“ in der vierten Woche mit Marlon Brando und Martin Sheen (City) sowie „Alien“ mit Tom Skerritt und Veronica Cartwright (Condor).

Samstag, 3. November 1979

Am „Schülerlotsentag 79“ in Baden-Baden nahmen auch fünf Fürther Schülerlotsen teil. Höhepunkt des Aufenthalts waren die Ausscheidungen zur Fernsehendung „Die Montagsmaler“. Insgesamt nahmen 120 Schülerlotsen aus allen Teilen der Bundesrepublik teil. Unter der Betreuung von Fachberater Rudi Huber schafften es die Fürther Lotsen bis zur Hauptprobe, doch dann war Schluss. Dabei hatte man Showmaster Frank Elstner und sein Team hautnah erlebt, ebenso die Politiker Richard Stücklen, Georg Leber, Josef Ertl und Horst Ehmke.

Mit einem „Tag der offenen Tür“ eröffnete die katholische Jugend Fürth in der Erlanger Straße 26 ein neues Jugendbüro. Mehrere Räume eines früheren Rundfunk-Fachgeschäfts wurden dafür umgebaut. Hier sollte die gesamte Jugendarbeit des katholischen Dekanats koordiniert werden. Das Jugendbüro hatte täglich geöffnet. Die Leitung übernahm Jugendpfleger Ludwig Mürbeth.

Montag, 5. November 1979

Bei der Finanzierung des Baues der Berufsschule IV an der Ottostraße bahnte sich ein Debakel an: Der Bau war mit 15 Mio DM kalkuliert, dafür waren 75% staatliche Zuschüsse zunächst zugesagt. Da jedoch das zugrundeliegende Investitionsprogramm zum Jahresende 1979 auslief und die Fertigstellung frühestens im Herbst 1980 zu erwarten war, sprang die staatliche Förderung auf den Regelsatz von 45% zurück, was einen Verlust von mehreren Millionen Mark für die Stadt Fürth bedeutete. Jetzt wollte man nachverhandeln. Ziel war es, aufgrund von Sachzwängen, die zu Terminverschiebungen geführt hatten, wenigstens einen staatlichen Zuschuss in Höhe von 60% zu erreichen.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 3500 Zuschauern gegen den FC Freiburg mit 7:2. Tore für Fürth durch Bergmann (2), Kirschner (2), Hinterberger (2) und Klump. Damit verbesserte man sich auf Rang elf der Tabelle.

Dienstag, 6. November 1979

Die Kirche kam ins Wohnzimmer: Wer von den evangelischen Fürthern am Sonntag nicht zur Kirche ging, konnte sich den Gottesdienst aus der St.-Michaels-Kirche live im 3. Programm des Bayerischen Fernsehens ansehen. Das Kirchenschiff von Fürths ältester Kirche war dazu in gleißendes Scheinwerferlicht getaucht. Vier Transportwagen und mehrere Kameras sorgten in der gut besuchten Kirche für viel Kabelsalat. Die Predigt hielt Pfarrer Dietz, er fand damit in ganz Bayern Gehör.

Stadtheater Fürth: „Blick zurück im Zorn“, Schauspiel von Osborne (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Mittwoch, 7. November 1979

Mit dem Bau einer Fürther Stadthalle war es ernst geworden: Auf dem Gelände an der Ufer- und Rosenstraße waren jetzt Bagger aufgefahren und hatten mit den Erdarbeiten begonnen. Insgesamt mussten 35.000 Kubikmeter

Erde bewegt werden. Das gesamte Projekt einschließlich Tiefgarage kostete jetzt schon 32,5 Mio DM. Eine Inbetriebnahme war im Lauf des Jahres 1982 vorgesehen.

Im Kunstschaufenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße stellte die in Fürth lebende tschechische Malerin Vitezslava Janatova einiger ihrer Bilder aus. Die FN sprachen von „verschlüsselten Mythen und Symbolen in Arrangements von fast klassischer Strenge.“

„Bei geschlossener Schranke bitte Motor abstellen“ hieß es ab sofort auf Schildern am Bahnübergang Ottostraße für die wartenden Kraftfahrer. Benzin sparen und Abgase vermeiden waren die Triebfedern hierzu.

Donnerstag, 8. November 1979

Die FN erinnerten in einem Artikel an das „off limits“ im Amüsierviertel der Fürther Altstadt vor 25 Jahren. Nachdem es in der Gustavstraße immer häufiger zu regelrechten Lokalschlachten mit amerikanischen Soldaten gekommen war, erklärte der zuständige Generalmajor Watson die gesamte Fürther Altstadt für die Amerikaner „off limits“. Das Verbot, die Altstadt zu betreten, begann täglich um 17 Uhr und endete am anderen Morgen um 6 Uhr. Der Tag, an dem das Verbot erstmals in Kraft trat, war der 6. November 1954. Nachdem der Dollar noch 4,20 DM wert war, waren die Amerikaner gern gesehene Gäste. Die Wirte stellten Musikboxen auf und bunte Lichterketten leuchteten wie in Las Vegas. Dies wiederum mobilisierte Scharen von leichten Mädchen. Zentrum des Amüsierbetriebs war die Gustavstraße. Das Sperrgebiet reichte an der Pegnitz entlang vom Karlsteg bis zur Maxbrücke, ferner dienten die Ufer-, Rednitz-, Lilien- und Gartenstraße, Kohlenmarkt, Schirm- und Bäumenstraße als Begrenzung. Etliche Kaschemmen mussten deshalb mangels Kundschaft schließen. Das „off limits“ wurde nie aufgehoben, nur kümmert sich keiner mehr darum.

Freitag, 9. November 1979

An Fürths niedrigster Turnhalle konnte man fast schon Richtfest feiern. Von einem Spezialkran wurden die letzten der tonnenschweren Binder der Dachkonstruktion eingesetzt. Damit das Hardenberg-Gymnasium nicht allzu sehr verdeckt wurde, hatte man die zweite Turnhalle des Gymnasiums in der Langhans-Anlage zur Hälfte in den Boden versenkt.

Das traditionsreiche „Hansa-Kino“ in der Rudolf-Breitscheid-Straße 43 wurde abgerissen. Sobald der Platz freigeräumt war, begann die Gothaer Versicherung mit einem Neubau eines Wohnhauses, das im Stil den Nachbarhäusern ähnelte.

Der Ring Fürther Künstler war verantwortlich für eine Bilderschau im Foyer des Fürther Stadttheaters. Zu sehen waren Werke von Elfi Dorn, Georg Weidenbacher, Karl Dörrfuß, Fritz Lang, Günther Zink, Josef Laß, Josef Kemmeter, Erwin Gruber Siegfried Reinert und Johannes Schopper.

Stadttheater Fürth: „Der Rattenfänger“, Schauspiel von Zuckmayer (Euro-Studio).

Samstag, 10. November 1979

Mit einem 22-fachen Dreh brachte OB Scherzer das Fürther Erdgasnetz um ein gehöriges Stück weiter. Mit der Betätigung des Drehschiebers wurde durch einen 1,4 km langen Strang der Vorort Vach an das städtische Gasnetz angeschlossen. Seit Einführung des Erdgases 1975 in Fürth stieg der Verbrauch jährlich um 25%.

Im festlich geschmückten Rathaussaal zeichnete OB Scherzer vor zahlreichem Publikum die Fabrikantenwitwe Anna Leupold mit der „Goldenen Bürgermedaille“ aus, die ihr der Fürther Stadtrat kurz zuvor verliehen hatte. Mit dieser Auszeichnung würdigte die Stadt Fürth das hohe Engagement von Anna Leupold auf sozialen und gemeinnützigen Gebieten. Eine lange Reihe von Gratulanten zog anschließend an Anna Leupold glückwünschend vorbei. Zum Abschluss dieser Sondersitzung des Stadtrates hatte Anna Leupold zu einem Imbiss in das Hotel Forsthaus am Stadtwald eingeladen.

Neuer Stellvertreter des Leiters der Fürther Polizeidirektion (Ludwig Markert) wurde Polizeihauptkommissar Hermann Hofmann. Er war ab sofort Chef der Abteilung „Einsatz“ in der Fürther Polizeidirektion.

Montag, 12. November 1979

Zum ersten Mal feierten die beiden Südstadtgemeinden St. Heinrich und St. Paul den Martinstag gemeinsam. Einige hundert Kinder kamen zum Stresemannplatz, wo die Jugendgruppe St. Heinrich die Legende vom Heiligen Martin aufführte. Der Reitclub Burgfarnbach hatte dazu eigens ein Reitpferd angeliefert.

Die Anwohner in der Ludwig-Erhard-Straße hörten nachts nur das Klirren von Scheiben. Einbrecher hatten die Glasscheiben eines Pelzgeschäftes eingeschlagen und mit Pelzjacken im Wert von rund 20.000 DM unerkannt das Weite gesucht.

Einmütig stellten sich alle vier Direktoren der staatlichen Berufsschulen Fürths vor den Schulreferenten Karl Hauptmannl. Dieser hatte immer wieder die Stadtverwaltung auf das Auslaufen der Sonderförderung für das berufliche Schulwesen hingewiesen. Der Fürther Stadtrat hingegen hatte am 27. September 1978 den Beschluss gefasst, die Neubauten bis zu einer endgültigen Förderzusage auszusetzen. So entstand für die Stadt Fürth durch den verspäteten Weiterbau ein Schaden in Millionenhöhe.

Die Mannschaft der SpVgg war an diesem Wochenende spielfrei.

Dienstag, 13. November 1979

Die Fürther Narren begannen ihre Saison pünktlich. Die CFK hatte ihre Anhänger ins Café Fenstergucker gebeten, die Treuen Husaren zur Faschingsdämmerung ins Schwarze Kreuz eingeladen. Die Blau-Roten Karnevalisten aus Oberasbach gaben sich in der Gaststätte Seeacker die Klinke in die Hand. Viel Gardetanz und akrobatische Programmteile bei allen Prunksitzungen, aber von einem Fürther Prinzenpaar war weit und breit noch nichts zu sehen.

Mit einer beachtlichen Jahresbilanz warteten die Naturfreunde Fürth bei ihrer Jahreshauptversammlung auf. Der 556 Mitglieder zählende Verein hatte 1978 fast 100 Wanderfahrten unternommen, bei denen 2900 Teilnehmer gezählt wurden. Das Gästehaus Veilbronn kam im gleichen Zeitraum auf 3840 Übernachtungen. Die vier ältesten Mitglieder waren seit 1929 Mitglied bei den Naturfreunden.

Stadtheater Fürth: „Der Kaufmann von Venedig“, Komödie von Shakespeare (Schauspieltruppe Zürich).

Mittwoch, 14. November 1979

Ein Feuerwerk von Farben und Figuren erlebten die Zuschauer beim Herbstball des Tanzclub Noris Fürth im Kolpingsaal, wo 71 Spitzenpaare aus Deutschland und Österreich an den Start gingen. In den Endrunden behaupteten sich die einheimischen „Lateiner“ Helga und Uwe Wüstner mit einem vierten Platz.

Im Alter von 81 Jahren starb der frühere Fürther Stadtrat Wenzel Dirscherl. Als Sohn eines international bekannten Gewerkschafters war Dirscherl seit frühester Jugend in der Gewerkschaft und in der Sozialdemokratie aktiv tätig. Von 1948 bis 1972 gehörte er dem Fürther Stadtrat an. Zu seinem persönlichen Wirkungskreis gehörte die Tätigkeit im Verwaltungsrat der Fürther Sparkasse und die langjährige Mitarbeit im Aufsichtsrat des Bauvereins Fürth. Seit 1949 war Dirscherl zudem stellvertretender Vorsitzender des Stadtverbandes der Fürther Kleingärtner.

Donnerstag, 15. November 1979

Grundig setzte ein Preissignal: Als erster Hersteller der Branche erhöhte die Grundig AG die Preise für eine Reihe von Farbfernsehgeräten mit 66-cm-Bildröhre um 4% bis 7%. Die neuen, ab 1. Dezember gültigen Preise verteuerten die Geräte zwischen 50 DM und 100 DM. Als Begründung wurde von der Grundig AG der starke Anstieg der Materialkosten angegeben. Allein Kunststoffe hatten sich innerhalb des letzten Jahres um 30% verteuert.

Das BRK Fürth wollte der Stadt die Last um den Neubau eines Altenpflegeheimes abnehmen. In einem Vertrag mit der Stadt Fürth verpflichtete sich das BRK, die Häuser Würzburger Straße 108 und 110 („Pfründ“) samt Grundstück zu übernehmen und einen Neubau zu errichten, der innerhalb von fünf Jahren in Betrieb gehen sollte. Der Kostenrahmen für den Neubau lag bei etwa 15 Mio DM.

Buntes Figurengewimmel in der Schalterhalle der Stadtparkasse an der Maxstraße: Die Keramik- und Porzellanmalerin Heidi Sonntag zeigte in vielen Vitrinen Beispiele ihrer Kleinkunst. Pralle Folklore auf Krügen und Tellern und damit naive Augenfreude für die rustikale Stube.

Stadtheater Fürth: „Miyagi Minoru's Okinawa Dance Troupe“, Ballett.

Freitag, 16. November 1979

Der städtische Fürther Winterdienst stand mit frisch geputzten Schaufeln gut gerüstet in den Startlöchern. Neu war ein höherer Sandanteil im Streusalzgemisch. Man hatte nämlich im letzten Winter erstmals festgestellt, dass der Spannbeton der Brücken unter der Salzlösung litt und dort zu Korrosion führte.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Die letzten Tage von Pompeji“ mit Steve Reeves und Christine Kaufmann (Kronprinz-Kinocenter I), „Graf Dracula beißt jetzt in Oberbayern“ mit Ralf Wolter und Rosi Mayr (Kronprinz-Kinocenter II), „Django – ein Sarg voll Blut“ mit Horst Frank und George Hilton (Kronprinz-Kinocenter III), „Quadrophenia“ ein Musikfilm mit Phil Daniels und Sting (Clou), „Spiel mir das Lied vom Tod“ mit Charles Bronson und Claudia Cardinale (Country), „Liebe auf den ersten Biss“ mit George Hamilton und Susan Saint James (City) sowie „Alien“ in der 3. Woche mit Tom Skerritt und Veronica Cartwright (Condor).

Samstag, 17. November 1979

Am Tannenplatz fuhr ein Reisebus vor und ihm entstiegen etwa 50 Bibliothekare aus der fränkischen Region. Sie wollten sich u.a. auch in Fürth über neue Einrichtungen der öffentlichen Volksbüchereien informieren.

Sozialreferent Uwe Lichtenberg begrüßte die Gäste und führte die Besucher durch die zwei Stockwerke mit ihren 12.000 Büchern. Besonders beeindruckt zeigte man sich von der in der Praxis gelungenen Kombination zwischen öffentlicher Bibliothek und Schulbibliothek.

Bei einer Feier im Dr.-Martin-Luther-Heim wurde Dekan Heckel offiziell verabschiedet. Geistliche aus dem Fürther Dekanat, der katholische Dekan Hümmer sowie OB Scherzer und Landrat Dr. Sommerschuh bedankten sich für

das zwölfjährige Wirken des scheidenden Geistlichen in Fürth. In den Abschiedsreden standen immer wieder Verständnis, menschliche Wärme und Offenheit im Mittelpunkt. Heckel hatte jetzt den evangelischen Kirchenkreis in Regensburg übernommen.

Stadtheater Fürth: „Rundfunk-Sinfonie-Orchester Krakau“, Konzert.

Montag, 19. November 1979

In der Galerie am Grünen Markt stellte die Zeichnerin Renate Höllerer ihre Werke aus. Man konnte Horrordisken mit extrem dicken Kaffeetanten bewundern oder Bedrohliches aus der Insektenwelt auf sich wirken lassen – laut FN „eine Monsterschau von beachtlicher skurriler Phantasie.“

Stadtheater Fürth: 5-tägige Filmaufnahmen des ZDF zu „Orpheus aus der Bonbonschachtel“, Hommage an Offenbach.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 3600 Zuschauern gegen den VfR Oli Bürstadt mit 3:0. Tore für Fürth durch Kirschner (2) und Bulut. Damit verbesserte man sich auf Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 20. November 1979

An der Sporthalle, die im Keller stand, feierte man jetzt Richtfest. Die tiefgelegte neue Doppelturnhalle des Hardenberg-Gymnasiums konnte auf Grund einer zwei Millionen Mark Spende von Gustav Schickedanz gebaut werden. Er hatte den Betrag kurz vor seinem Tod gestiftet. Da auch ein Staatszuschuss in Höhe von 720.000 DM zu erwarten war, musste die Stadt Fürth nur noch den Rest des 3,6 Mio DM-Projektes finanzieren. Mit der Fertigstellung rechnete man zum Herbst 1980.

Am Volkstrauertag wurden wieder Kränze an diversen Plätzen der Stadt niedergelegt, um an die Opfer der beiden letzten Weltkriege sowie des Nationalsozialismus zu erinnern. Alle Reden hatten zum Inhalt, sich für eine friedliche Zukunft zu engagieren. OB Scherzer legte auch am israelischen Friedhof an der Erlanger Straße einen Kranz nieder.

Mittwoch, 21. November 1979

Ab sofort war Fürth mit allen den Nürnberg-Fürther Großraum tangierenden oder von hier ausgehenden Autobahnen verbunden. Die Verkehrsfreigabe der „BAB A 73 zwischen Nürnberg-Süd und Nürnberg-Hafen-Ost“ wurde mit sieben Reden gefeiert und die kommunalen Repräsentanten aus Nürnberg und Fürth fuhren anschließend in einem Geleitzug von etwa 150 Fahrzeugen die neue Strecke exklusiv ab. Hinter Seukendorf sperrten „weiße Mäuse“ die B 8, um dem illustren Konvoi das ungestörte Wenden zu ermöglichen. Der Reitclub Burgfarnbach blies zur ersten Schleppjagd der Saison und 33 Reiter gingen auf die Strecke, die von Burgfarnbach durch das Schmalholz über Kreppendorf nach Rothenberg führte, von wo es nach einem kulinarischen Halt in weitem Bogen wieder nach Burgfarnbach ging. Hier signalisierten die Jagdhornbläser dann „Jagd vorbei“.

Stadtheater Fürth: „Hermann und Dorothea“, Schauspiel von Goethe (Berliner Tournee).

Freitag, 23. November 1979

Das Präsidium der SpVgg lud die im Fürther Rathaus vertretenen Fraktionen zu einem Meinungsaustausch in den Traditionsraum im Ronhof ein. Hintergedanke war der Wunsch nach einem etwas kräftigeren finanziellen Griff unter die Arme. Außer dem Hauptplatz habe man gerade noch zwei Trainingsplätze für 35 aktive Mannschaften, so das Präsidium. Man appellierte an den kostenlosen Freizeitwert für die Stadt. Wohlwollendes Gemurmel von kommunaler Seite, aber keine Zusagen.

Rechtzeitig zum Buß- und Bettag brachte der Kirchenchor von St. Johannis Burgfarnbach eine Langspielplatte mit Advents- und Weihnachtsliedern heraus. Vier Jahre zuvor hatte der Chor unter der Leitung von Willi Weber schon eine Schallplatte mit Volksliedern produziert. Der Verkaufserlös war für die Aktion „Brot für die Welt“ bestimmt.

Das Schülerpreisausschreiben der Stadtparkasse zum Weltspartag hatte ein tolles Echo. Über 5000 Rätselbogen waren eingereicht worden. Außer Sachpreisen wurde 500mal für ein Jahr lang ein monatliches Taschengeld in Höhe von 10 DM verlost.

Samstag, 24. November 1979

Für die Fürther hieß es Abschied nehmen vom Bahnhofplatz. Wegen der dort demnächst vorläufig endenden U-Bahn musste der Platz eine Umgestaltung erfahren, bei dem der größte Teil des alten Baumbestandes weichen musste. Technokraten hatten die Anlage bereits abgeschrieben.

Das Präsidium der SpVgg plante, den gesamten Ronhof zu verkaufen und auf einer anderen Fläche in Erbpacht auf zehn bis 15 Hektar eine neue großzügige Sportanlage (mit sechs Fußball- und zwölf Tennisplätzen) zu errichten. Die bisherige Anlage platzte aus allen Nähten und bei Heimspielen waren alle Wohnstraßen ringsum zugeparkt. Im Gespräch war das Gebiet „am Wäsig“ im Bereich Stadeln.

Montag, 26. November 1979

Die Fürther Metz-Werke stellten ihre neuen Blitzgeräte in einer Pressekonferenz vor: Die neuen „Kraftpakete“ konnten bis zu fünf Blitze pro Sekunde abgeben und so mit den modernsten motorgetriebenen Spiegelreflexkameras mithalten. Eine energiesparende Lichtregelung sorgte dafür, dass bis zu 4500 Blitze aus einer Akkuladung möglich waren. Damit wollte sich Firmenchef Paul Metz den Marktvorsprung auf weitere Jahre sichern.

Nach der neuesten Bestandserhebung waren mehr als ein Drittel aller Fürther Mitglied in einem Sportverein. Die Zahl hatte sich gegenüber 1978 um rund 2500 auf 36.902 erhöht. Seit 1968 bis 1977 war die Zahl der Vereinsmitglieder kontinuierlich leicht gesunken, dann kippte der Trend. „Vereinsmeier“ waren wieder gefragt. Beim DGB-Kreis Fürth nahm der Rechtssekretär Michael Puchert seine Tätigkeit auf. Der 29-jährige Volljurist stellte seine Erfahrung allen im DGB gewerkschaftlich organisierten Arbeitnehmern in Sprechstunden zur Verfügung.

Stadttheater Fürth: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper von Humperdinck (Städtische Bühnen Graz und Oper Timisoara).

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel beim FV Würzburg 04 mit 1:0. Das goldene Tor für Fürth erzielte Kirschner. Damit blieb man auf Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 27. November 1979

In einem Leserbrief an die FN stellte sich die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael gegen die bisherige Planung des Bahnhofplatzes im Rahmen des U-Bahn-Baus. Man erinnerte an den Erhalt innerstädtischer Grünflächen im Rahmen einer Erholungsfunktion für die Bürger. So forderte die Bürgervereinigung eine Überarbeitung der Planung.

Die AWO Fürth richtete einen neuen Service ein: Auf Anforderung kamen Zivildienstleistende mit Mofas zu älteren Menschen nach Hause, um ihnen auf vielfältige Weise zu helfen. Sie übernahmen z.B. die Hausordnung, putzten Fenster, klopfen Teppiche, machten Einkäufe, arbeiteten im Garten oder räumten Schnee. Abgerechnet wurde pro Arbeitsstunde, wobei die AWO eine soziale Einkommensstaffel geschaffen hatte – kleine Einkommen zahlten weniger, wer über mehr verfügte, zahlte etwas mehr. Man begann mit acht Helfern und sah einen echten Bedarf, lebten doch 18.000 Personen über 65 Jahre im Fürther Stadtgebiet.

Mittwoch, 28. November 1979

Die neuen Motorpflüge der Landwirte erwiesen sich als stärker und tiefschürfender als ihre Vorgänger. Damit wurden Erdschichten nach oben gedreht, die bisher ihre Schätze hüteten. Immer mehr Landwirte fanden deshalb Steinwerkzeuge aus der Frühgeschichte des Fürther Raumes. Kreisheimatpfleger Mahr hatte gut zu tun, um Grabwerkzeuge und Schleifsteine zu begutachten.

Patrizier-Bräu und FN veranstalteten ihr zweiten Prominenten-Schafkopfen. An neun Tischen gingen 36 Teilnehmer in das „Rennen“. Es wurden zwei Serien zu je 30 Spielen absolviert. Gewinner wurde Stadtrat Adolf Wiegel, der damit das „Feldherrnseidel“ der Patrizier-Bräu gewann. Das jeweilige Startgeld wurde von allen Teilnehmern für soziale Zwecke gespendet.

Donnerstag, 29. November 1979

Das Weihnachtsfest war nicht mehr fern. Indikator dafür waren Weihnachtsbäume im Fürther Stadtgebiet, die von Mitarbeitern der Stadt an 17 Stellen aufgestellt wurden.

Der Burgfarnbacher Bahnhof wurde ausnahmsweise zum Intercity-Bahnhof. Eine Reisegruppe des örtlichen Gesangsvereins 1865 bestieg den IC „Max Planck“ zu einer Fahrt nach Hamburg. Bei den eng getakteten Fahrplänen heute kaum denkbar.

An der U-Bahn-Baustelle östlich der Jakobinenstraße entstand ein hölzerner Aussichtsturm, der vielen Baustellen-Kiebzern ein Rätsel aufgab. Der Treppenturm war notwendig, um den Arbeitern den Auf- und Abstieg in die Baugrube bei Block 40 zu gestatten. Ende 1981 sollte der U-Bahnhof „Jakobinenstraße“ zusammen mit den Bahnhöfen „Muggenhof“ und „Stadtgrenze“ eingeweiht werden. Die Strecke Stadtgrenze bis Hauptbahnhof Fürth kostete nach Berechnungen aus dem Jahr 1978 insgesamt 76 Mio DM. Jeder Meter kam damit auf 47.500 DM.

Freitag, 30. November 1979

Das neue Fürther Prinzenpaar für die Faschingszeit 1979/80 wurde der Öffentlichkeit offiziell vorgestellt: Es regierten Hildegard Geisler (Hildegard II.) und Richard Schmalzbauer (Richard I.). Beide zählten zu den Aktiven der CFK.

Der Fürther Stadtrat setzte ein Zeichen auf dem Gebiet der Energieeinsparung. Künftig wird die Straßenbeleuchtung der Südwesttangente und des Frankenschnellweges im Bereich Fürth in der Zeit von 23 Uhr

bis 5.30 Uhr abgeschaltet. Die An- und Abfahrten blieben jedoch erleuchtet. Auf diese Weise wollte man jährlich 175.000 Kilowattstunden (dies waren 17.500 DM) einsparen.

Beim Ehrenabend der SpVgg standen die drei noch lebenden einstigen Meisterspieler Paul Röschke, Heiner Auer und Urbel Krauß im Mittelpunkt der Ehrungen. Zu Gast war auch der ehemalige Bayern-Boss Wilhelm Neudecker, der sich als langjähriger Fan der Kleeblätler entpuppte.

Stadttheater Fürth: „Das Untier von Samarkand“, Märchenkomödie von Schwarz (Fränkisches Theater Schloss Maßbach).

Samstag, 1. Dezember 1979

Auf der Fürther Freiheit wurde wieder der Adventsmarkt eröffnet. Schon zum zweiten Mal kam das Christkind nicht „drauß` vom Wald“ sondern mit einem Kutschengespann aus Richtung Stadttheater. Auch 1979 wurde dem Christkind mit einem Lichtzug der Fürther Schulkinder „heimgeleuchtet“. Schließlich entstieg das Fräulein Christkind im gleißenden Strahl der städtischen Lichtkanone der Kutsche und eröffnete den Weihnachtsmarkt mit dem traditionellen Prolog. Spätestens hier zeigte sich, dass es auf dem Fürther Weihnachtsmarkt so eng zuging wie in einer Schuhschachtel. Kinder bekamen in den engen Budengassen gar „nichts mit“, Erwachsene nur geringfügig mehr.

Das zehnjährige Jubiläum feierte der „Kindergarten für alle“, den der Arbeitskreis sozialdemokratischer Frauen wieder an den verkaufsoffenen Samstagen durchführte. Von 9 bis 17 Uhr konnte man die lieben Kleinen im Rückgebäude der Hirschenstraße 24 kostenlos betreuen lassen, um sich ganz den Weihnachtseinkäufen zu widmen.

Stadttheater Fürth: „Das Junge Ballett-Ensemble Fürth“, Ballett (Ernst Tenbrink).

Montag, 3. Dezember 1979

Der Heimat- und Geschichtsverein „Alt-Fürth“ hatte wieder zum Essen der „Allebatie“ geladen und Mitglieder und Freunde waren dem Aufruf ins „Schwarze Kreuz“ gefolgt. Jährlich zur Weihnachtszeit gab es den „faulen Topf“ einer früheren Festtagssuppe, die abgesottene Krebse, Morcheln, Kalbsohren, Gänsemagen usw. enthielt. Zur Unterhaltung gab es musikalische Beiträge, Gedichte sowie eine fränkische Trachten-Modenschau.

Die Fürther Sportwelt präsentierte ihre Meister und traf sich hinterher in der Halle des TV Fürth 1860 zum Sportlerball. In Rekordzeit ehrten OB Scherzer und Helfer 130 Sportler, darunter allein 17 mit deutschen Meistertiteln. Für Stimmung sorgte für die Tanzwütigen anschließend das „Noris-Swingtett“ mit der Sängerin Evi Lechner.

Stadttheater Fürth: „Frau von Kauenhofen“, Schauspiel von Lange (Münchner Tournee).

Die SpVgg trennte sich in ihrem Heimspiel im Ronhof vor 5500 Zuschauern von den Stuttgarter Kickers 0:0 unentschieden. Damit belegte man Rang acht der Tabelle.

Dienstag, 4. Dezember 1979

Das Helene-Lange-Gymnasium stellte sich selbst dar und hatte Eltern und Freunde der Schule zu einem „bunten Vormittag“ eingeladen. Sprachlabor, Schulcomputer sowie chemische und physikalische Experimente standen im Mittelpunkt des Interesses. Am Ende der Informationsveranstaltung wurde in der Mensa „ein Fass aufgemacht“. Bei herrlichem Wetter fand auch 1979 wieder die traditionelle Stadtjagd statt. Bei der gemeinsamen Erbsensuppe aus den Töpfen der Bundeswehr vergaß man die Enttäuschung über die kleine „Strecke“ im Fürther Revier und schwelgte beim Waldspaziergang mehr in Waidmannserinnerungen.

Im Fürther Stadttheater zeigte „Das Junge Ballett-Ensemble Fürth“ unter Ernst Tenbrink ein erstaunliches Können. Das Ballett als Gegenwartskunst präsentierte Schreckensvisionen zu avantgardistischer Musik. Getanzte Apokalypse.

Mittwoch, 5. Dezember 1979

In der Fürther Bevölkerung rumorte es: Die emporwachsende Betonwand des Bauabschnitt I des Fernmeldegebäudes an der Schwabacher Straße gegenüber dem Berolzheimerianum wurde mit dem Prädikat „entsetzlich“ versehen. Die Oberpostdirektion Nürnberg beeilte sich zu versichern, dass eine Fertigteilschale aus Strukturbeton sowie Sandsteinplatten noch vorgeblendet würden. Angeblich waren technische Gründe dafür ausschlaggebend, dass die Betonwand fensterlos blieb. Die Wand wurde auch nach diversen Vorblendungen nicht unbedingt schöner.

Auszeichnung für BIG-Spielwaren: Die Stiftung Warentest hatte eine ganze Palette von Kinder-Lauffahrzeugen geprüft. Dabei schnitten die bei BIG in Stadeln produzierten Fahrzeuge „Safety-Car“ und „Bobby-Car“ am besten ab.

Im Kunstschauenster der Commerzbank an der Rudolf-Breitscheid-Straße waren Bilder des Fürther Malers Franz Krauss zu sehen. Die FN sprachen „von klaren Konturen und anheimelnden Farben, ohne viel Schnörkelei und Stilverrenkungen.“

Donnerstag, 6. Dezember 1979

Peinlich: Rund 180 US-Soldaten hatten den Wunsch geäußert, Weihnachten bei einer deutschen Familie zu verbringen. Bisher hatten sich jedoch nur etwa 50 Gastgeber gemeldet – sie kamen alle aus dem Landkreis Fürth. Aus dem Stadtgebiet Fürth lag bisher noch keine einzige Einladung vor.

Der „Gänsberg“, der in Fürth nie ein Straßename war, sondern lediglich eine Flurbezeichnung, wurde erstmals ein offizieller Begriff. Der Bauausschuss des Fürther Stadtrates beschloss, dem Gebiet der Altstadtsanierung den Namen „Altstadtsanierung am Gänsberg“ zu geben.

Die Klasse 3a der Pestalozzischule griff zur Selbsthilfe. Sie kreuzten bei BM Heinrich Stranka auf, um ihn von der Notwendigkeit eines Abenteuerspielplatzes zu überzeugen. Dazu hatten sie bereits ein Modell von dem gewünschten Spielparadies erarbeitet, einen Platz dazu ausgesucht und wollten auch selbst beim Bau Hand anlegen. BM Stranka versprach, sich der Sache anzunehmen und schaltete deshalb als erstes das Liegenschaftsamt ein.

Stadtheater Fürth: „La Traviata“, Oper von Verdi (Compagnia d'Opera Italiana).

Freitag, 7. Dezember 1979

Im Fürther Filmprogramm zum Monatsbeginn: „Hot Dogs auf Ibiza“ mit Ursula Buchfellner und Claus Obalski (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Wikinger“ mit Kirk Douglas und Tony Curtis (Kronprinz-Kinocenter II), „Die Unbesiegbaren der Shaolin“ mit Jacky Khan und Kong King (Kronprinz-Kinocenter III), „Manhattan“ mit Woody Allen und Diane Keaton (Clou), „Die Schreckensinsel der Zombies“ mit Jan McCulloch und Tisa Farrow (Country), „Das Dschungelbuch“, Zeichentrickfilm von Walt Disney (City) sowie „Hardcore – ein Vater sieht rot“ mit George C. Scott und Peter Boyle (Condor).

Samstag, 8. Dezember 1979

Die katholische Gemeinde St. Heinrich in der Südstadt bot den neuen Service „Nikolaus auf Bestellung“ an. Kaplan Eckler und vier Studenten waren dabei mit Autos im Großeinsatz. Zwanzig Familien hatten am Nikolaustag einen Nikolaus bestellt und bekamen ihn auch. Eine „Nikolaus-Zentrale“ koordinierte die Einsätze, die über das gesamte Fürther Stadtgebiet verstreut waren. Dabei ging es für die Nikoläuse nicht um Einschüchterung mit grollender Stimme, sondern um Betonung ethischer Werte wie „Gutsein“ oder „Teilen“.

Unruhe im Fürther Ronhof: Die beiden Leistungsträger der SpVgg, Edi Kirschner und Klaus Heinlein, hatten ein finanziell verlockendes Angebot der kanadischen Edmonton Drillers vorliegen. Da beide Verträge noch bis Saisonende liefen, stand eine Ablösesumme von 800.000 DM für die SpVgg im Raum. Doch das Präsidium blieb hart und bestand auf Erfüllung beider Verträge bis zum Ende der Saison, um Platz zwei vielleicht doch noch zu erreichen.

Montag, 10. Dezember 1979

Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Auferstehungskirche wurde der neue Dekan Johannes Opp in sein neues Amt offiziell eingeführt. Gleichzeitig trat Opp die Stelle des ersten Pfarrers an. Damit war eines der größten bayerischen evangelischen Dekanate wieder neu besetzt.

Die SpVgg erreichte bei ihrem Auswärtsspiel beim ESV Ingolstadt nur ein 0:0-Unentschieden. Damit rangierte man auf Rang neun der Tabelle.

Dienstag, 11. Dezember 1979

Neun Jahre nach ihrer Fertigstellung musste die Brücke, die die Bundesstraße 8 (Würzburger Straße) über den Europakanal und Hafenstraße führt, erstmals schon repariert werden. Teile der Stahlarmierung waren angerostet und Risse mussten ausgestemmt werden. Für die Arbeiten hatte man unter der 136 m langen Brücke ein Spezialschiff verankert, das ein Gerüst trug, von dem aus die Arbeiter an die Unterseite der Brücke herankamen. Heute fast undenkbar: Die Delegierten des CSU-Wahlkreises 229 Fürth wählten mit großer Mehrheit das achte Mal Dr. Werner Dollinger zum Kandidaten für die nächste Bundestagswahl. Dollinger erhielt 54 von 60 Stimmen. Der erfahrene Politiker war seit 26 Jahren Bundestagsabgeordneter, stellvertretender Landesvorsitzender seiner Partei und zeitweise Bundespost- und auch Bundesschatzminister.

Mittwoch, 12. Dezember 1979

Schon seit Jahren plante man in der Jahnstraße in der Fürther Südstadt ein Gebäude für die landwirtschaftliche Berufsschule umzubauen. Doch der Umbau verzögerte sich jetzt wieder. Die Genehmigung des Münchner Landwirtschaftsministerium lag zwar vor, aber von den Plänen her war immer noch nicht entschieden, ob in Fürth nicht gleich ein zentrales landwirtschaftliches Berufsschulzentrum entstehen sollte.

Zur Neubebauung des alten Komplexes der Geismann-Brauerei zwischen Bäumen- und Alexanderstraße (heute City-Center) wurden die letzten Verhandlungsrunden eingeläutet. BM Stranka berichtete in nichtöffentlicher Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses von einer „größeren Zahl ernsthafter Bewerber“, mit denen die Stadt intensiv im Gespräch sei. Im Januar 1980 wollte man einen „konkreten Vorschlag“ auf den Tisch legen. Stadttheater Fürth: „Aladin und die Wunderlampe“, Märchenballett (Australian Ballet Comique Melbourne).

Donnerstag, 13. Dezember 1979

Sehr peinlich: Im Fürther Stadtwald hinter der Anlage des TV Fürth 1860 fand ein „Cross-Volkslauf“ statt, Stunden später der mit internationalen Leichtathletikgrößen besetzte „Euroval-Cross-Country-Lauf“. Ersterer verzeichnete eine Laufrunde von 6 km, letzterer ging über 14 km. Die Beschilderung war jedoch so unklar, dass die Hobby-Volksläufer sich im Stadtwald verlaufen und erst nach 14 km völlig erschöpft am Ziel ankamen. Viele forderten nach dieser unvorhergesehenen Gewalttour deshalb ihr Startgeld zurück.

Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael initiierte eine Aktion „Rettet das Rote Ross“. Der mehr als 500 Jahre alte Gasthof am Waagplatz zeigte sich mittlerweile in einem beklagenswerten Zustand. Man machte sich für gezielte Maßnahmen stark, das historische Schmuckstück in der Fürther Altstadt zu erhalten. Der Bürgervereinigung schwebte angesichts einer künftigen Stadthalle der Umbau zu einem individuellen Altstadthotel vor.

Freitag, 14. Dezember 1979

Die Hardhöhe vergrößerte sich Richtung Westen: Hinter der Insterburger Straße und längs der Hardstraße entstand ein neuer kleiner Stadtteil mit – stark verdichtet - etwa 300 Häusern. Es handelte sich ausschließlich um Einfamilien- und Reihenhäuser. Die Fläche umfasste 14,4 Hektar.

Ein „Bernd-Kannenberg-Volksmarsch“ wurde für den LAC Quelle Fürth zu einer Pleite. Vorsorglich hatte man 500 Medaillen prägen lassen, doch nur 80 Teilnehmer gingen an den Start. So ein Desinteresse hatte der Olympiasieger von 1972 nicht verdient. Immerhin brauchte Kannenberg nach Laufende bei der Medaillenüberreichung keine Schwerarbeit zu leisten. Vom Präsidium des veranstaltenden Vereins TV Fürth 1860 hatte niemand teilgenommen.

Stadttheater Fürth: „Die verbrannten Dichter“, Lieder und Gedichte aus dem Exil (Stadttheater Ingolstadt).

Samstag, 15. Dezember 1979

Der Fürther Stadtrat vergab die drei Förderpreise für den Künstlernachwuchs an den 34-jährigen Geiger und Dirigenten Reinmar Neuner, den Grafiker Roland Fürstenhöfer und den Maler Meinhard Elss.

Montag, 17. Dezember 1979

Der „Goldene Schwan“ war wieder am Hauseck Marktplatz 1 befestigt. Ein Amerikaner aus der Angerstraße hatte das Tier gestohlen. Die Altstadtfreunde der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael hatten den wieder aufgefundenen güldenen Vogel restaurieren lassen. Das Tier hatte eine 23 ¾ karätige Vergoldung erhalten. Der aus Kupfer- und Zinkblech bestehende Vogel stammte aus dem Jahr 1681. Der „Goldene Schwan“ war das Symbol für die gleichnamige Gastwirtschaft im Haus, die allerdings schon vor Jahren geschlossen wurde.

Die SpVgg gewann ihr Heimspiel im Ronhof vor 4000 Zuschauern gegen die SpVgg Bayreuth mit 1:0. Das Tor für Fürth erzielte Heinlein. Damit verbesserte man sich auf Platz sieben der Tabelle.

Dienstag, 18. Dezember 1979

Für die alljährliche Weihnachtsaktion der FN wurden die Fürther Schulen wieder aktiv: Die Bäckerlehrlinge der Berufsschule I unter der Leitung der Fachlehrer Stiegler und Frank schufen viele Leckereien, die in den Klassen der Bäckerei- und Konditoreiverkäuferinnen verpackt und schließlich von Schülern und Schülerinnen der Rosenschule auf dem Fürther Weihnachtsmarkt verkauft wurden.

An Fürths schönstem Haus nagte der Steinfraß. Die Fassade des Logenhauses an der Dambacher Straße 11 musste unbedingt fachmännisch restauriert werden, um sie erhalten zu können. Da zur Rettung der Fassade etwa eine Million Mark benötigt wurden, gründete man zur Finanzierung einen Förderverein. Man hoffte auch auf Spenden von Industrie und Handel, um den Neu-Renaissancebau wieder in seiner alten Pracht erstrahlen zu lassen.

Mittwoch, 19. Dezember 1979

Das Bayerische Oberste Landgericht stellte in letzter Instanz fest, dass die Stadt Fürth keine Schuld am Zusammenbruch der Röllinger-Firma „Frankenwohnbau GmbH“ traf. Die Firma hatte geltend gemacht, ihr sei ein Millionenschaden dadurch entstanden, dass die Stadt die Genehmigung zum Bau des Bahnhofcenters erst im Juli

1974 und nicht bereits im Juni 1973 erteilt habe.

Neu auf dem Fürther Christkindlesmarkt: Die Märchenerzählerin vom Nürnberger Altstadtfest, Hanne Beer-Parge, saß für einige Stunden auf dem Podium des Weihnachtsmarktes und erzählte den sie umringenden Kindern Märchen.

Stadttheater Fürth: „Der kleine Prinz“, Märchenspiel von Saint-Exupéry (Puppentheater Bratislava).

Donnerstag, 20. Dezember 1979

„Zu viele Subventionen“ oder „Bauern produzieren Überschüsse“ waren die Schlagwörter in den Medien. Fürths Bauern starteten deshalb in der Fürther Fußgängerzone eine Aufklärungsaktion, um gegenüber Passanten gegen Vorurteile und verzerrten Wahrheiten Front zu machen.

Wahrscheinlich weil sie so gesund ist, spendete die Stadtparkasse Fürth den Insassen der heimischen Kindergärten über 2000 Tafeln Schokolade. Buben, Mädchen und die Zahnärzte freuten sich sehr darüber.

Schatzmeister Leikauf von der SpVgg rieb sich die Hände: Zu den elf Heimspielen der SpVgg waren 77.857 Zuschauer in den Ronhof gepilgert und hatten für eine Einnahme in Höhe von rund 580.000 DM gesorgt. Erfreut zeigte sich Leikauf auch über den um 80% angestiegenen Verkauf von Dauerkarten. 1113 Fans hatten sich das Ticket für die gesamte Saison gekauft. Finanziell war die Welt im Ronhof vorübergehend wieder in Ordnung.

Freitag, 21. Dezember 1979

Missmutige Gesichter sah man 1979 an den Verkaufsstellen für Christbäume im Fürther Stadtgebiet häufig. Kein Wunder, waren doch happige Preiserhöhungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, andererseits wollte man an Heiligabend deswegen nicht auf einen Baum verzichten.

Im Fürther Filmprogramm zur Monatsmitte: „Hurra, die Schwedinnen sind da“ mit Jürgen Schilling und Scarlett Gunden (Kronprinz-Kinocenter I), „Die Wildgänse kommen“ mit Richard Burton und Roger Moore (Kronprinz-Kinocenter II), „Zwei tolle Käfer räumen auf“ mit Rudolf Zehetgruber und Kathrin Orginski (Kronprinz-Kinocenter III), „Blutspur“ mit Romy Schneider und Omar Sharif (Clou), „Das Dschungelbuch“, Zeichentrickfilm von Walt Disney in der 3. Woche (Country), „Das Krokodil und sein Nilpferd“ mit Terence Hill und Bud Spencer (City) sowie „Die Bäreninsel in der Hölle der Arktis“ mit Donald Sutherland und Vanessa Redgrave (Condor).

Samstag, 22. Dezember 1979

Lizenzspieler und Präsidium der SpVgg genossen im Hotel Hachmann in Ronhof (früher Gaststätte Engelhardt) ihre Weihnachtsfeier angesichts des komfortablen Tabellenplatzes. Nachdem das Haus Quelle jedem Spieler einen Gutschein zum Wareneinkauf von 50 DM schenkte, beschloss der Mannschaftsrat, die Warengutscheine im Wert von zusammen 1000 DM der Behindertenwerkstätte in Fürth zukommen zu lassen.

Ein neues „Dekanatsbuch“ war nicht nur etwas für evangelische Christen, sondern neben der Darstellung der elf Stadt- und 15 Landgemeinden ein Fürther Heimatbuch, das speziell die Geschichte der Pfarreien und Gotteshäuser beschrieb.

Ein Fürther hielt den Nürnberger Eishockeysport am Leben: Hans J. Baranek, Inhaber einer Fürther Fußwegreinigungsfirma, hatte sich bereit erklärt, die Kosten für die Rückrunde der finanziell klammen SG Nürnberg in der Zweiten Bundesliga zur Hälfte zu tragen.

Montag, 24. Dezember 1979

114 Familien aus dem Raum Nürnberg/Fürth stellten sich als Gastgeber für Weihnachten zur Verfügung. Durch diverse Mehrfacheinladungen konnten damit 140 amerikanische Soldaten in deutsche Familien vermittelt werden. Zu einer Kontaktaufnahme hatte man sich im Kalb-Club in der Steubenstraße zusammengefunden.

Völlig neu ausgestattet wurde die Tbc-Fürsorgestelle am Fürther Gesundheitsamt in der Blumenstraße 22. Für die tausende von Untersuchungen jährlich wurden dazu neue Geräte im Wert von mehr als 300.000 DM angeschafft. Die Integration von Fürther Gastarbeiterkindern wurde in Stadeln in die Tat umgesetzt. Da es in der Grundschule dort allein vier griechische Klassen gab, richtete man jetzt eine Bibliothek deutscher Literatur in neugriechischer Sprache ein.

Die SpVgg gewann ihr Auswärtsspiel bei Kickers Offenbach mit 4:2. Tore für Fürth durch Heinlein (2) und Bulut (2). Damit blieb man auf Rang sieben der Tabelle.

Donnerstag, 27. Dezember 1979

Weihnachten wurde immer mehr zu einem Fest der Gaumengenüsse. In den Tagen vor dem Fest bogen sich die Stände auf dem Wochenmarkt an der Fürther Freiheit unter der Last frischgeschlachteter Enten und Gänse. Bei Marktschluss waren die Händler meist ausverkauft. Bei dieser Gelegenheit ehrte BM Stranka den Forchheimer Wilhelm Jungwirth, der seit 1939 allwöchentlich auf dem Fürther Markt vertreten war.

Nach dem Rummel war in Fürth Stille angesagt. Am Heiligabend meldeten die Kirchen guten Besuch. Bei einigen

Christmetten stauten sich die Gottesdienstbesucher sogar in den Gängen des Kirchenschiffes. Die Polizei meldete außer Verkehrsunfällen „keine besonderen Vorkommnisse“.

Freitag, 28. Dezember 1979

Der stellvertretende chinesische Außenhandelsminister Jia Shi machte im Großversandhaus Quelle Station, wo er samt Delegation von Grete Schickedanz und Hans Dedi zu einem Essen eingeladen wurde, China wollte die Handelsbeziehungen zur Bundesrepublik wesentlich verstärken, was ganz im Sinne des Hauses Quelle lag. Die Kleinmöbelfabrik Gebrüder Lohnert feierte die 125 Jahre ihres Bestehens in der Vacher Straße 43 in Untermichelbach. 20 Mitarbeiter fertigten dort Kleinmöbel vom Nähkästchen bis zum Bauernschrank. Nach Angaben von Firmenchef Peter Lohnert war das Geschäft 1854 in der Bäumenstraße in Fürth gegründet worden, später siedelte man in die Bogenstraße um. Ab 1896 residierte man in der Hirschenstraße 28. Nachdem die Stadt Fürth kein geeignetes Grundstück anbieten konnte, zog man aus Platzgründen 1974 schließlich nach Untermichelbach.

Samstag, 29. Dezember 1979

Gut gekleidet ging das Fürther Prinzenpaar in die närrische Saison. Die Fürther Geschäftswelt ließ es sich nicht nehmen, Hildegard II. und Richard I. für die langen Ballnächte elegant einzukleiden. Sogar für das richtige Schuhwerk war vorgesorgt. So konnten beide der Inthronisation am 5. Januar im Kolpingsaal getrost entgegensehen.

Die katholische Pfarrei St. Heinrich wollte Ecke Kaiser- und Sonnenstraße ein Gemeindezentrum errichten. Ein Bauwettbewerb hierzu war nun abgeschlossen. Mit dem Beginn der Bauarbeiten rechnete man im Juli 1980. Die breite Einmündung der Friedrich-Ebert-Straße an ihrem Ende in die Vacher Straße wurde durch einen steinernen Verkehrsteiler verkehrssicherer. Bisher gab es dort nur ein unscheinbares Hinweisschild „Krankenhaus“.

Montag, 31. Dezember 1979

Es war nicht viel, was das winterliche Wetter zum Jahresschluss bieten konnte. Das Wenige reichte nur zu einem äußerst dünnen „Anstandsschleier“, der bis zum Jahreswechsel verhältnismäßig schnell wieder abgetaut war. An den vielfältigen Aktivitäten städtischer Jugendbetreuung waren 1979 insgesamt 42.740 Jugendliche und Kinder beteiligt, so Jugendpfleger Horst Volk in seinem Jahresbericht. Während der weibliche Anteil deutscher Besucher immer mehr zurückging, nahm der Anteil der türkischen Jugendlichen bei Veranstaltungen zu. Besonderen Zuspruch fanden das „Musikhaus“ in den Kellerräumen der alten Geismann-Brauerei sowie der Einsatz des „Spielmobils“ in den verschiedenen Fürther Stadtteilen. Stadttheater Fürth: „Fröhliche Geister“, Komödie von Coward (Berliner Tournee).